

Spezial-Nummer.

Jährlich 16 Hefte  
(abwechslnd mit Spezialnummern).  
Abonnementspreis  
pro Halbjahr (inkl. der Beilagen):  
für Deutschland u. Österreich-Ungarn  
M 8.—, für alle übrigen Länder: a) bei  
direktem Bezug unter Streifenband M 10,50  
(inkl. Porto), b) bei Bezug durch die  
Buchhandlungen oder Postämter M 9.—

# LEIPZIGER

Insertionspreise:  
1/2 Seite M 120.—, 1/4 Seite M 60.—,  
1/8 Seite M 30.—, 1/16 Seite M 15.—,  
1/32 Seite M 7,50.—, 1/64 Seite M 3,75.—,  
Bei Jahresaufträgen (10 Einschaltungen)  
25% Rabatt.

# Monatschrift für Textil-Industrie.

für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie sowie für den Textil-Maschinenbau;  
Illustriertes Fachjournal

Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Stickerei, Färberei, Druckerei, Bleicherei und Appretur.

Redaktion, Expedition u. Verlag:  
Leipzig, Brunnstraße 9,  
Ecke Johannis-Allee.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß: No. 1058  
Telegramm-Adresse:  
Textilschrift Leipzig.

Organ der  
Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der  
Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Spezial-Nummer I  
des XXIX. Jahrgangs.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger  
Quellenangabe gestattet.

Spezial-Nummer I  
des Jahrgangs 1914.

## Deutsch-französischer Handels- Verkehr im Jahre 1913.

Die „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ schreibt: Nach den Ausweisen der französischen Generalzolldirektion stellte sich im Jahre 1913 die französische Einfuhr aus Deutschland auf 1074 Mill. Fr., die französische Ausfuhr nach Deutschland auf 869 Mill. Fr. Im Vergleich zum Vorjahre hat die Einfuhr aus Deutschland um 75, die Ausfuhr nach Deutschland um 47 Mill. Fr. zugenommen. In dieser Zusammenstellung machen die Zahlen den Eindruck einer für Deutschland überaus günstigen Entwicklung, geht man jedoch auf die Einzelheiten näher ein und prüft insbesondere, wie sich der Verkehr mit Frankreich für die deutsche Industrie gestaltet hat, so zeigt sich ein anderes Bild. Das Plus der Einfuhr aus Deutschland im Vergleich zum Vorjahre entfällt zum größten Teil auf landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Einfuhr von Cerealien aus Deutschland betrug 94,3 Mill. Fr. gegen nur 25,7 Mill. Fr. im Vorjahre. Schon dieser Posten allein weist eine Steigerung auf, die fast ebenso groß ist, wie die Steigerung bei der Gesamteinfuhr. Bei den **industriellen Erzeugnissen** dagegen ergibt sich eine lange **Verlustliste**. Die Einfuhr aus Deutschland fiel bei keramischen Erzeugnissen von 44 auf 37 Mill. Fr., bei Baumwollgeweben von 28 auf 25, bei Wäsche und sonstiger Bekleidung von 5 auf 3, bearbeitetem Pelzwerk von 46 auf 38, echter Bijouterie von 9 auf 6, unechter Bijouterie von 39 auf 36 Mill. Fr. Geringer geworden ist außerdem die Einfuhr aus Deutschland bei Eisen und Stahl, Garnen, Geweben aus Seide und Wolle, Leder, Uhren, Möbeln, zubereiteten Farben, Waren aus Kautschuk und Gutta-percha, Artikeln aus Meerscham, Bier. **Bei den meisten der vorgenannten Artikel war**

von einem Rückgange des Imports aus Deutschland früher nichts zu spüren; die neuerdings getroffenen Maßnahmen der französischen Zollverwaltung haben also ihre Wirkung nicht verfehlt und den Export der deutschen Industrie schwer geschädigt.

## 10 Milliarden deutscher Ausfuhr.

Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Statistik über Deutschlands auswärtigen Handel für 1913 hat Deutschland im vergangenen Jahr im reinen Warenverkehr eine **Ausfuhr von 10,1 Milliarden M** erreicht. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von mehr als 1 Milliarde M. Dagegen ist die Einfuhr auf dem Stande des Vorjahres mit 10,7 Milliarden M stehen geblieben. Hierdurch ergibt sich eine günstigere Gestaltung unserer Handels- und Zahlungsbilanz, da die Einfuhr die Ausfuhr nur noch um 0,6 Milliarden M übersteigt. Noch im Jahre 1912 blieb die Ausfuhr um 1,7 Milliarden M hinter der Einfuhr zurück. Die Ausfuhrsteigerung erstreckte sich auf fast alle Warengattungen. Sie betrug beispielsweise bei den chemischen Erzeugnissen 132 Mill. M, bei der **Textilindustrie 96 Mill. M**, den Leder- und Kürschnerwaren 41 Mill. M, den Waren aus unedlen Metallen 241 Mill. M, bei den Maschinen- und elektrotechnischen Erzeugnissen 112 Mill. M. Mit diesen Ausfuhrzahlen verbessert Deutschland seinen Anteil am Gesamtwelthandel wiederum nicht unerheblich. Noch im Jahre 1891 stand Deutschland mit seinem Gesamthandel mit Frankreich und den Vereinigten Staaten auf einer Stufe, wurde aber von Großbritannien um rund 75 Proz. übertroffen. Heute hat Deutschland Frankreich und die Union weit überflügelt und ist dem britischen Gesamthandel sehr nahe gerückt. Im Jahre 1912 stellte sich die Ausfuhr in Deutsch-

land auf rund 9 Milliarden M, in Frankreich auf 5, in Großbritannien auf 9,9 und in den Vereinigten Staaten auf 9,1. Der britische Gesamthandel übertraf also 1912 den französischen um 92 Proz., den amerikanischen um 44 Proz. und den deutschen nur noch um 16 Proz.

## Ein südamerikanischer Zollverein.

Die südamerikanischen Staaten Ecuador, Bolivien, Peru, Columbien und Venezuela, deren Verkehr untereinander durch den Panamakanal zweifellos gesteigert werden wird, haben ein Abkommen über ihre nationalen Beziehungen abgeschlossen, wonach sie sich gegenseitig jede Handelsbegünstigung oder Zollermäßigung zugestehen, die sie irgend einem von ihnen einräumen, sofern ihnen ähnliche oder gleiche Vorteile gewährt werden wie die, welche sie von dem begünstigten Staate erhalten haben. In dem Abkommen ist eine einheitliche Gestaltung des Zollwesens der genannten fünf Staaten und eine fortschreitende Erleichterung ihrer gegenseitigen Handelsbeziehungen in Aussicht genommen. Außerdem erstreckt sich das Abkommen auf das Münzsystem. Auch ist die Einführung des metrischen Dezimalsystems und wechselseitiger Schutz der Staatsangehörigen vereinbart. Ferner wird gegenseitig die freie Benutzung der Werften für den Bau, die Ausbesserung usw. von Handels- und Kriegsschiffen sowie Hilfeleistung in Fällen von Feuersbrunst, Schiffbruch oder anderer Gefahr zugesagt, in denen die Handels- oder Kriegsschiffe der vertragschließenden Staaten angetroffen werden sollten.

# Textilwaren-Außenhandel.

## Deutsche Ein- und Ausfuhr von Spinnstoffen und Garnen im Jahre 1913.

[Nachdruck verboten.]

(Originalbeitrag.)

Die Einfuhr der wichtigeren Spinnstoffe war im Jahre 1913 nicht so groß wie in dem vorangegangenen Jahr. Die Ausfuhr hat dagegen weiter zugenommen und übertraf die in den sechs Vorjahren. Die Ein- und Ausfuhr stellte sich auf:

	Einfuhr dz zu 100 kg	Ausfuhr
1913	11 696 000	2 084 200
1912	11 994 600	2 041 400
1911	10 565 600	1 739 200
1910	9 821 200	1 814 600
1909	10 858 500	1 730 300
1908	10 200 600	1 681 200
1907	11 792 800	1 701 400

und hatte einen Wert von:

	₰	₰
1913	1 315 295 000	254 461 000
1912	1 364 904 000	243 019 000
1911	1 297 442 000	219 559 000
1910	1 242 251 000	228 585 000
1909	1 186 209 000	204 085 000
1908	1 041 430 000	189 494 000
1907	1 245 117 000	228 595 000

Der Umsatz in Garnen und Zwirnen hat sich in dem Berichtsjahre weiter vergrößert. Die Einfuhr war größer als die in den fünf Vorjahren. Die Ausfuhr dagegen ist seit Inkrafttreten des neuen Zolltarifes in keinem Jahre so groß gewesen wie im Jahre 1913.

An Garnen und Zwirnen wurden ein- und ausgeführt:

	Einfuhr dz zu 100 kg	Ausfuhr
1913	917 000	360 300
1912	868 800	356 100
1911	831 400	349 400
1910	811 800	336 900
1909	779 400	309 700
1908	716 300	280 300
1907	952 100	273 300

im Werte von:

	₰	₰
1913	474 852 000	186 428 000
1912	454 081 000	180 553 000
1911	442 447 000	170 357 000
1910	453 491 000	157 873 000
1909	441 668 000	139 101 000
1908	388 765 000	131 132 000
1907	525 771 000	151 367 000

Die Werte für die Einfuhr beruhen auf amtlicher Schätzung des Durchschnittspreises der einzelnen Waren, die Ausfuhrwerte dagegen seit 1. Mai 1909 auf den Deklarationen der Ausführenden. Früher wurden auch die Ausfuhrwerte durch Schätzung ermittelt.

Die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten

### Spinnstoffe

hat sich wie folgt gestaltet:

	Rohe Baumwolle:		
	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	4 779 209	5 069 813	4 440 168
Ausfuhr	483 713	491 976	370 483

im Werte von:

	₰	₰	₰
Einfuhr	587 288 000	579 791 000	604 117 000
Ausfuhr	56 003 000	52 839 000	49 948 000

Die Einfuhr von roher Baumwolle, die von 4,024 Mill. dz im Jahre 1910 bis auf 5,070 Mill. dz im Jahre 1912 — also in drei Jahren um ein Viertel — gestiegen war, hat in dem Berichtsjahre 1913 etwas nachgelassen. Von dem Rückgange wurden hauptsächlich die Vereinigten Staaten betroffen. Die Einfuhr aus Ägypten hat sich nahezu auf der Höhe des vorangegangenen Jahres gehalten. Dagegen hat sich die Einfuhr aus Brit.-Indien, die in den Jahren 1910 bis 1912 stark zurückgegangen war, gehoben.

Rohe Baumwolle lieferten im Jahre:

	1913	1912	1911	1910
	dz zu 100 kg			
d. Verein. Staaten	3 693 966	4 223 099	3 361 383	2 798 503
Brit.-Indien	575 180	333 851	604 269	828 251
Ägypten	405 545	409 069	369 024	336 848

Die Einfuhr von roher Baumwolle aus Deutsch-Ostafrika ist von 1487 dz im Jahre 1907 ständig bis auf 12790 dz im Jahre 1913 gestiegen.

Von der aus Deutschland ausgeführten Baumwolle hat Österreich-Ungarn die Hälfte, Russland ein Fünftel aufgenommen.

Die Einfuhr von Abfällen roher und bearbeiteter Baumwolle hat sich seit dem Jahre 1910 ständig vergrößert, namentlich aber im Berichtsjahre. Die Ausfuhr von Abfällen roher Baumwolle, die nach dem Tiefstand im Jahre 1911 im folgenden Jahre beträchtlich gestiegen war, hat sich im Jahre 1913 nahezu auf diesem hohen Stand gehalten. Dagegen hat die Ausfuhr von Abfällen bearbeiteter Baumwolle seit 1908 bis 1913 ständig zugenommen und sich in diesem Zeitraum fast verdoppelt.

Abfälle roher Baumwolle wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	431 692	354 125	285 595
Ausfuhr	42 121	43 474	33 810

im Werte von:

	₰	₰	₰
Einfuhr	19 426 000	15 936 000	14 280 000
Ausfuhr	2 813 000	2 641 000	2 036 000

Hiervon lieferten:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Verein. Staaten	333 313	269 939	172 295
Brit.-Indien	61 831	63 125	77 013

Fast die Hälfte der Ausfuhr von Abfällen roher Baumwolle geht nach Österreich-Ungarn.

Die Ein- und Ausfuhr von Abfällen bearbeiteter Baumwolle stellte sich auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	620 554	554 484	455 999
Ausfuhr	444 610	426 377	408 186

im Werte von:

	₰	₰	₰
Einfuhr	31 028 000	27 724 000	25 080 000
Ausfuhr	26 163 000	23 180 000	24 232 000

An der Einfuhr sind beteiligt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	125 255	102 861	91 297
Österreich-Ungarn	114 201	109 767	100 906
Frankreich	88 046	88 890	74 414
d. Verein. Staaten	72 930	52 376	28 329
d. Niederlande	66 317	59 994	53 637

Die Einfuhr aus England hat sich seit 1907 verdoppelt. Die Vereinigten Staaten lieferten im Berichtsjahre  $2\frac{1}{2}$  mal soviel Abfälle als im Jahre 1911.

Die Ausfuhr der Abfälle bearbeiteter Baumwolle richtete sich:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
d. Niederlande	107 237	98 916	111 219
Österreich-Ungarn	104 976	96 729	100 668
d. Verein. Staaten	70 724	81 769	63 727

Der Verbrauch an roher Schafwolle, der im Jahre 1912 den höchsten Stand seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifes erreicht hatte, ist im Berichtsjahre zurückgegangen, war aber immerhin noch nahezu so groß wie im Jahre 1911. Es stellte sich die Ein- und Ausfuhr auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	1 992 578	2 182 783	1 975 594
Ausfuhr	168 641	175 549	141 636
Mehreinfuhr	1 823 937	2 007 234	1 833 958

im Werte von:

	₰	₰	₰
Einfuhr	368 861 000	405 937 000	371 699 000
Ausfuhr	49 643 000	48 025 000	40 446 000
Mehreinfuhr	319 218 000	357 912 000	331 253 000

Unter der eingeführten Wolle befanden sich:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Merinowolle	1 104 027	1 201 290	1 064 318
Kreuzzuchtvolle	888 551	981 493	904 183
Gerberwolle	—	—	7 093

im Werte von:

	₰	₰	₰
Merinowolle	209 020 000	228 271 000	210 176 000
Kreuzzuchtvolle	159 841 000	177 666 000	160 636 000
Gerberwolle	—	—	887 000

Die Gerberwolle wird seit 1912 in der amtlichen Statistik nicht mehr besonders aufgeführt.

Die Wolle wird zumeist im Schweiße eingeführt. Es gingen an Wolle im Schweiße ein:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Merinowolle	1 058 606	1 149 956	1 012 699
Kreuzzuchtvolle	697 909	766 627	704 559

im Werte von:

	₰	₰	₰
Merinowolle	192 660 000	209 785 000	191 268 000
Kreuzzuchtvolle	113 061 000	124 451 000	111 958 000

Die Einfuhr von Merinowolle im Schweiße war von 748 280 dz im Jahre 1907 ständig bis auf 1 149 956 dz im Jahre 1912 — mithin um 53,7 Proz. — gestiegen. Im Berichtsjahre trat erstmalig ein Rückgang ein,

insbesondere hat die Zufuhr aus dem Australischen Bund, die seit 1907 andauernd gestiegen war, nachgelassen. Die Lieferungen waren aber im Berichtsjahre immerhin noch größer als im Jahre 1911. Die Einfuhr aus Argentinien, die sich von 137351 dz im Jahre 1907 bis auf 179623 dz im Jahre 1910 gehoben hatte, hat seitdem wieder abgenommen und ist bereits unter den Stand im Jahre 1907 gesunken. Dagegen ist die Einfuhr aus Brit. Südafrika von 154787 dz im Jahre 1910 bis auf 251960 dz im Berichtsjahre — also um 62,7 Proz. — gestiegen. Nach der rapiden Zunahme der Einfuhr aus Uruguay — von 18739 dz im Jahre 1910 bis auf 100852 dz im Jahre 1912 — trat im Berichtsjahre ein Rückgang ein.

Die Einfuhr von Kreuzzuchtwole im Schweiße war in den Jahren 1909 bis 1911 zurückgegangen. Die im Jahre 1912 eingetretene Erholung war nicht von Bestand. Es folgte ihr im Jahre 1913 ein scharfer Rückgang. Die Einfuhr war infolgedessen im Berichtsjahre die kleinste seit 1907. Im Jahre 1913 hat gegenüber dem Vorjahre die Zufuhr von Kreuzzuchtwole im Schweiße aus Argentinien, dem Australischen Bund, Brit.-Südafrika und China erheblich abgenommen.

Es lieferten Wolle im Schweiße:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	Australischer Bund:		
Merino-Kreuzzucht- } wolle	614 462	662 808	591 124
	149 314	181 658	138 684
	763 776	844 466	729 808
	Argentinien:		
Merino-Kreuzzucht- } wolle	123 415	128 242	149 041
	374 038	430 185	420 069
	497 453	558 427	569 110
	Brit.-Südafrika:		
Merino-Kreuzzucht- } wolle	251 960	238 682	184 947
	386	14 419	16 994
	252 346	253 101	201 941
	Uruguay:		
Merino-Kreuzzucht- } wolle	58 139	100 852	64 226
	35 523	23 407	27 839
	93 662	124 259	92 065

Die Einfuhr von auf dem Rücken der Schafe gewaschener Merinowolle hat von 15278 dz im Jahre 1907 bis auf 2850 dz im Berichtsjahre dauernd abgenommen, während bei der so gewaschenen Kreuzzuchtwole in diesem Zeitraume Zu- und Abnahme von Jahr zu Jahr wechselten. Die Ausfuhr hat im Jahr 1913 nach der Zunahme im vorangegangenen Jahre wieder abgenommen.

Es gingen auf dem Rücken der Schafe gewaschene Wolle ein und aus:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	2 850	3 029	5 202
	28 044	22 460	24 600
Ausfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	1 827	3 575	1 479
	11 357	12 967	9 581
im Werte von:			
Einfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	730 000	775 000	1 585 000
	5 805 000	4 644 000	4 765 000
Ausfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	561 000	835 000	376 000
	3 086 000	3 141 000	2 686 000

Die Einfuhr der auf dem Rücken der Schafe gewaschenen Kreuzzuchtwole erfolgte hauptsächlich aus Russland, Frankreich und England, die Ausfuhr namentlich nach Österreich-Ungarn.

Die Ein- und Ausfuhr von nach der Schur gewaschener Kreuzzuchtwole hatte im Jahre 1912 den höchsten Stand seit 1907 erreicht. Doch hat sie sich im Berichtsjahre nicht auf dieser Höhe halten können, da aus Belgien nur 97555 dz gegen 118500 dz und aus Frankreich nur 33202 dz gegen 38913 dz eingeführt wurden und Österreich-Ungarn weniger aufnahm (15054 dz gegen 18763 dz).

Auch bei der Ein- und Ausfuhr von nach der Schur gewaschener Merinowolle ist im abgelaufenen Jahre ein Rückgang eingetreten, der die Einfuhr aus Belgien und dem Australischen Bund traf und bei der Ausfuhr auf Russland (34417 dz gegen 37735 dz) zurückzuführen ist.

Die Ein- und Ausfuhr von nach der Schur gewaschener Wolle stellte sich auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	42 571	48 305	46 417
	162 598	192 406	175 024
Ausfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	64 768	67 522	54 740
	41 430	44 625	33 069
im Werte von:			
Einfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	15 624 000	17 711 000	17 323 000
	40 975 000	48 571 000	43 913 000
Ausfuhr			
Merino-Kreuzzucht- } wolle	25 503 000	25 705 000	21 560 000
	10 773 000	10 498 000	9 186 000

Der deutsche Bedarf an Kammzug aus Merinowolle hat sich im Berichtsjahre außerordentlich stark vermindert und ist wesentlich hinter dem der sechs Vorjahre zurückgeblieben. Auch an Kammzug aus Kreuzzuchtwole ging weniger als im Jahre 1912 ein. Der Rückgang traf vor allem Frankreich, das nur ein Viertel des in den beiden Vorjahren gelieferten Merinokammzuges einfuhrte. Aus Belgien ging zwar auch weniger Merinokammzug ein, doch führte es mehr Kammzug aus Kreuzzuchtwole ein.

Es wurden eingeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Kammzug aus			
Merinowolle	39 190	99 441	78 363
Kreuzzuchtwole u. anderen Tierhaaren	142 125	150 415	129 136
	181 315	249 856	207 499

dagegen ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Kammzug aus			
Merinowolle	78 698	78 916	67 173
Kreuzzuchtwole u. anderen Tierhaaren	16 559	21 775	31 972
	95 257	100 691	99 145

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	57 513 000	87 866 000	76 052 000
Ausfuhr	47 610 000	47 481 000	46 306 000

Kammzug aus Merinowolle wurde eingeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
aus			
Belgien	24 980	38 465	16 836
Frankreich	13 748	60 072	60 222

und fand andererseits Aufnahme:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
in			
Österreich-Ungarn	57 525	56 337	48 053

Während die Ausfuhr von Merinokammzug nach Österreich-Ungarn seit 1910 ständig zugenommen hatte, ist in dem gleichen Zeitraum der Versand von Kreuzzuchtammzug erheblich — um etwa Dreiviertel — zurückgegangen. Es wurde an Kammzug aus Kreuzzuchtwole ausgeführt:

nach	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Österreich-Ungarn	8 847	15 917	25 896
Schweden	3 593	1 674	1 175
d. Schweiz	3 028	3 307	3 654

dagegen lieferten:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	75 161	69 054	62 395
Frankreich	39 392	58 412	44 833
Belgien	22 936	17 682	16 264

Die Einfuhr von Wollkämmlingen, die vorwiegend aus England erfolgte, war im Jahre 1913 so groß wie im Vorjahre. Dagegen hat die Ausfuhr etwas zugenommen, da Russland 13718 dz gegen 7437 dz im Jahre 1912 aufnahm. Der Versand nach Österreich-Ungarn ging dagegen von 17761 dz im Jahre 1912 auf 15732 dz im Berichtsjahre zurück. Die Ein- und Ausfuhr stellte sich auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	28 118	28 007	24 650
Ausfuhr	46 893	42 839	42 904

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	6 608 000	6 582 000	5 670 000
Ausfuhr	12 770 000	11 426 000	10 813 000

An dem Umsatz in Abfällen gebleichter Wolle und anderer bearbeiteter Tierhaare sind hauptsächlich Frankreich, Belgien und Österreich-Ungarn, an der Einfuhr außerdem England beteiligt. Insgesamt gingen ein und aus:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	77 339	81 659	71 339
Ausfuhr	90 376	89 051	75 499

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	12 374 000	13 065 000	11 771 000
Ausfuhr	14 514 000	12 237 000	11 138 000

Die Ein- und Ausfuhr in Kunstwolle war im Berichtsjahre etwas größer als im vorangegangenen Jahre. Bei verminderter Ausfuhr nach Österreich-Ungarn (6462 dz gegen 8553 dz) hat die Einfuhr aus diesem Gebiet zugenommen (10569 dz gegen 9144 dz). Der Versand nach Frankreich hat sich gegenüber dem im Jahre 1912 verdoppelt. An der Ausfuhr sind ferner die Niederlande (14694 dz gegen 11919 dz), an der Einfuhr England und die Niederlande beträchtlich beteiligt.

An Kunstwolle wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	33 962	32 021	29 816
Ausfuhr	49 621	43 900	43 842

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	3 396 000	3 202 000	2 683 000
Ausfuhr	5 178 000	4 648 000	4 604 000

Die Einfuhr von Flachs, welche im Jahre 1912 sehr erheblich gestiegen war und die Zufuhr in den fünf Vorjahren bedeutend übertroffen hatte, hat im letzten Viertel des Berichtsjahres wieder nachgelassen. Sie war trotzdem noch größer als die in den Jahren 1907 bis 1911.

Die Ausfuhr von Flachs war im Jahre 1912, soweit gebrochener und geschwungener Flachs in Frage kommt, fast so groß wie im vorangegangenen Jahre, während der Versand von rohem und gehecheltem Flachs weiter zugenommen hat.

An Flachs wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
<b>Einfuhr</b>	dz zu 100 kg		
roh, geröstet	40 806	28 476	31 644
gebrochen, geschwungen	671 237	746 747	520 350
gehechelt	7 995	5 443	5 205
	720 038	780 666	557 199
<b>Ausfuhr</b>	dz zu 100 kg		
roh, geröstet	150 560	113 547	102 033
gebrochen, geschwungen	208 286	214 357	112 113
gehechelt	2 996	2 384	2 332
	361 842	330 288	216 478

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	62 073 000	68 504 000	46 202 000
Ausfuhr	19 119 000	20 246 000	11 949 000

An der Einfuhr von Flachs sind beteiligt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Österreich-Ungarn	46 499	48 622	45 186
Russland	654 127	709 128	489 856

Dagegen nahmen Flachs auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Österreich-Ungarn	283 807	233 930	160 813
Frankreich	27 027	50 229	24 313
d. Verein. Staaten	25 321	22 281	10 678

Der größte Teil der Zunahme der Ausfuhr im Berichtsjahre fällt auf den rohen und gerösteten Flachs, von dem Österreich-Ungarn 149532 dz gegen 112813 dz im Jahre 1912 aufnahm. Der raschen Steigerung des Absatzes von Flachs in Frankreich (von 4726 dz im Jahre 1910 bis auf 50229 dz im Jahre 1912) ist im Jahre 1913 ein starker Rückgang gefolgt.

Die Einfuhr von rohem Hanf hat sich im Berichtsjahre von dem im Jahre 1912 erlittenen Rückgang erholt. Die Einfuhr von gehecheltem Hanf hat sich verdoppelt. Die Ausfuhr von rohem und gehecheltem Hanf hat dagegen abgenommen. Es gingen ein und aus:

	1913	1912	1911
<b>Einfuhr</b>	dz zu 100 kg		
roh	456 981	398 512	441 879
gehechelt	29 531	14 244	12 863
	486 512	412 756	454 742
<b>Ausfuhr</b>	dz zu 100 kg		
roh	74 130	87 476	97 422
gehechelt	4 898	5 903	4 468
	79 028	93 379	101 890

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	38 614 000	32 398 000	34 080 000
Ausfuhr	5 950 000	7 054 000	7 146 000

Die Abnahme der Einfuhr im Jahre 1912 war auf Russland zurückzuführen, dessen Lieferungen jedoch in dem Berichtsjahre wieder gestiegen sind. Es gingen an Hanf ein:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Russland	278 623	228 707	265 942
Italien	158 462	149 880	153 550
Österreich-Ungarn	97 220	26 635	27 769

Der Rückgang des Versandes von Hanf im abgelaufenen Jahre ist durch Frankreich, Belgien, Schweden und die Vereinigten Staaten verschuldet. Nach England, das ein Drittel der gesamten Ausfuhr aufnimmt, ist im Berichtsjahre etwas mehr als im Jahre 1912 ausgeführt worden.

Die Einfuhr von Flachswerg ist seit 1910, die von Hanfswerg seit 1908 ständig gestiegen. Sie war im Berichtsjahre größer als in einem der sechs Vorjahre. Auch die Ausfuhr von Flachs- und Hanfswerg hat sich im abgelaufenen Jahre vergrößert. Es wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
<b>Einfuhr</b>	dz zu 100 kg		
Flachswerg	223 885	201 730	180 809
Hanfswerg	159 985	143 761	173 598
	383 870	345 491	354 407
<b>Ausfuhr</b>	dz zu 100 kg		
Flachswerg	73 223	62 032	47 634
Hanfswerg	15 289	12 294	13 683
	88 512	74 326	61 317

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	24 759 000	22 248 000	21 453 000
Ausfuhr	5 995 000	4 985 000	3 791 000

Von dem eingeführten Flachswerg stammten:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Russland	99 189	78 270	67 527
Österreich-Ungarn	59 908	55 448	53 271
Belgien	31 835	35 348	28 540
d. Niederlande	24 448	25 964	24 950

Die Einfuhr von Flachswerg aus Russland und Österreich-Ungarn hat sich demnach in den Jahren 1911 bis 1913 dauernd vergrößert.

Von dem ausgeführten Flachswerg nahmen im Berichtsjahre Belgien und die Vereinigten Staaten je ein Sechstel, Österreich-Ungarn über ein Drittel auf.

Die Einfuhr von Hanfswerg aus Russland, Österreich-Ungarn und Italien, die im Jahre 1912 abgenommen hatte, hat sich im abgelaufenen Jahre von dem Rückschlage erholt. Es führten ein:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Russland	64 897	54 385	72 719
Österreich-Ungarn	55 524	46 967	48 929
Italien	36 240	33 112	46 336

Die Ausfuhr von Hanfswerg richtete sich namentlich nach Schweden, England und Frankreich.

Die Einfuhr von Jute und Jutewerg, die nach dem Inkrafttreten des jetzt geltenden Zolltarifes den geringsten Umfang (1282164 dz) im Jahre 1910 hatte, ist seitdem dauernd gestiegen. Die Einfuhr erfolgte fast ausschließlich aus Brit.-Indien, die Ausfuhr vorwiegend nach Russland. Es wurden an Jute und Jutewerg ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	1 620 776	1 589 947	1 416 502
Ausfuhr	78 110	78 989	67 746

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	76 176 000	74 728 000	62 326 000
Ausfuhr	4 122 000	3 940 000	2 913 000

An sonstigen Spinnstoffen gingen ein:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Fiber u. sonstige			
Agavefasern	121 801	81 972	89 306
Sisalhanf	36 093	32 084	
Indischer u. Neuseel.			
Hanf	66 113	51 690	65 388
Manilahanf u. -Werg	39 931	54 370	62 647
Pflanzendaunen (Kapok)	33 342	33 782	27 766
Ramie und Abfälle	23 964	39 112	25 414

im Werte von:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Fiber u. sonstige			
Agavefasern	5 481 000	3 689 000	4 083 000
Sisalhanf	1 895 000	1 684 000	
Indischer u. Neuseel.			
Hanf	3 306 000	2 604 000	2 197 000
Manilahanf u. -Werg	2 116 000	2 882 000	2 600 000
Pflanzendaunen (Kapok)	4 835 000	4 892 000	3 887 000
Ramie und Abfälle	2 253 000	3 677 000	2 236 000

Die bedeutende Zunahme der Einfuhr von Fiber und sonstigen Agavefasern während des Berichtsjahres ist durch Mexiko veranlaßt worden (114517 dz gegen 78872 dz

im Jahre 1912). Sisalhanf wurde in größerer Menge als im vorangegangenen Jahre aus Deutsch-Ostafrika eingeführt (28920 dz gegen 22695 dz). Die Einfuhr von Indischem und Neuseeländischem Hanf hat sich von dem im Jahre 1912 erlittenen Rückschlage erholt, während sich der Bedarf an Manilahanf und -Werg weiter verschlechtert hat.

Florettseide (Abfallseide):

	1913	1912	1911
<b>Einfuhr</b>	dz zu 100 kg		
ungekämmt	13 419	14 665	17 264
gekämmt	5 360	5 330	4 272
	18 779	19 995	21 536
<b>Ausfuhr</b>	7 607	8 388	7 528

im Werte von:

	1913	1912	1911
ungekämmt	2 469 000	2 698 000	3 181 000
gekämmt	4 824 000	4 797 000	3 845 000
	7 293 000	7 495 000	7 026 000
Ausfuhr	2 017 000	2 015 000	1 719 000

Die Einfuhr von ungekämmt Abfallseide aus Frankreich, der Schweiz, Italien und China hat in den Jahren 1911 bis 1913 ab-, die Zufuhr von gekämmt Abfallseide aus Italien dagegen zugenommen. Es lieferten ungekämmt Abfallseide:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Frankreich	7 329	7 692	8 159
d. Schweiz	2 087	2 305	3 621
Italien	795	1 490	1 802
China	385	860	966

dagegen gekämmt Abfallseide:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Italien	2 250	2 052	1 274
Frankreich	1 331	1 414	1 298
Japan	943	726	627

Ausgeführt wurde überwiegend ungekämmt Abfallseide, die hauptsächlich in der Schweiz (2860 dz im Berichtsjahre gegen 2960 dz im Jahre 1912) und in Belgien Aufnahme fand.

Im Jahre 1913 hat gegenüber dem vorangegangenen Jahr — dem Gewicht der Rohstoffe nach — die Einfuhr und auch die Ausfuhr von roher Schafwolle, von Kammzug und Seidenabfällen abgenommen. Dagegen hat sich der Umsatz in Kämmlingen, Abfällen von bearbeiteter Baumwolle, Kunstwolle gehoben. Die Einfuhr von roher Baumwolle und Abfällen, Hanf- und Flachswerg, von Hanf und Jute war größer, die Ausfuhr dagegen kleiner als im Jahre 1912. Trotz verminderter Einfuhr ist die Ausfuhr von Abfällen gebleichter Wolle und anderen Tierhaaren sowie von Flachs im Berichtsjahre gegenüber dem Jahre 1912 gestiegen.

Die folgenden Angaben über die Ein- und Ausfuhr der

### Garne und Zwirne

berücksichtigen den Veredelungsverkehr, soweit er auf inländische Rechnung erfolgt.

Die Einfuhr von rohen, eindrächtigen Baumwollgarnen ist im Berichtsjahre gegenüber dem Jahre 1912 infolge gewaltiger Zunahme der Zufuhr aus Österreich-Ungarn dem Gewicht nach um 62750 dz oder 44,2 Proz., im Werte um 11,095 Mill.  $\mathcal{M}$  oder 24,8 Proz. gestiegen. Sie übertraf infolgedessen die Einfuhr von rohen eindrächtigen Baumwollgarnen in den Jahren 1908 bis 1912, erreichte aber den Höchststand im Jahre 1907 bei weitem noch nicht. In dem letztgenannten Jahre wurden 265137 dz eingeführt. Die Ein-

fuhr ging dann bis auf 125816 dz im Jahre 1909 — also um die Hälfte — zurück, nahm hierauf langsam, im Berichtsjahre aber schnell bis 204680 dz zu. Der Einfuhrwert der rohen, eindrächtigen Baumwollgarne fiel von 77,09 Mill. M im Jahre 1907 auf 39,106 Mill. M im Jahre 1909, stieg dann wieder auf 55,909 Mill. M im Jahre 1913.

Außer den rohen, eindrächtigen Baumwollgarnen sind auch die gebleichten, gefärbten und bedruckten im Berichtsjahre in größerer Menge als im Jahre 1912 eingeführt worden. Dagegen hat der Bedarf an mehrdrächtigen, rohen sowie gebleichten, gefärbten und bedruckten Baumwollgarnen abgenommen.

Die Ausfuhr von rohen Baumwollgarnen hat nach der Zunahme im Jahre 1912 im folgenden Jahre wieder nachgelassen. Von den gebleichten, gefärbten und bedruckten Baumwollgarnen sind die eindrächtigen in geringerer, die mehrdrächtigen in größerer Menge als im Jahre 1912 ausgeführt worden.

Es wurden an Baumwollgarnen ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	326 097	270 489	254 123
Ausfuhr	118 236	128 046	117 855
im Werte von:	M	M	M
Einfuhr	109 576 000	101 371 000	96 545 000
Ausfuhr	28 911 000	30 131 000	30 083 000

Unter den eingeführten Baumwollgarnen befanden sich rohe:

	1913	1912	1911	1909	1907
	dz zu 100 kg				
eindrächtige	204 680	141 930	130 623	125 816	265 137
mehrdrächt.	117 517	125 206	121 877	114 547	123 866
im Werte von:	Tausende Mark				
eindrächtige	55 909	44 814	42 725	39 106	77 090
mehrdrächtige	52 709	55 708	53 040	47 823	59 340

Die Einfuhr von eindrächtigen, rohen Baumwollgarnen bis Nr. 22 war im Jahre 1909 auf ein Neuntel der im Jahre 1907 eingeführten Menge gesunken. Durch die plötzliche Steigerung im Berichtsjahre, durch welche sich die Einfuhr gegenüber dem Jahre 1912 fast vervierfachte, hat sie einen Stand erreicht, der nur noch ein Drittel hinter dem im Jahre 1907 zurückbleibt. Die Einfuhr der Garne über Nr. 22 bis 32 betrug 1909 nur ein Viertel von der im Jahre 1907; im Berichtsjahre hat sie sich gegenüber der in den vier Vorjahren mehr als verdoppelt. Der Bedarf an Garnen über Nr. 32 bis 47 war bis zum Jahre 1912 im Rückgang, hob sich aber im Berichtsjahre gegenüber dem Jahre 1912 um die Hälfte. Dagegen befindet sich die Einfuhr von Garnen über 47 seit 1908 im Steigen und übertraf in den Jahren 1913 und 1912 erheblich die Einfuhr in den Jahren 1907 bis 1911.

Es gingen an rohen Baumwollgarnen ein:

	1913	1912	1909	1907
	dz zu 100 kg			
bis Nr. 22	56 242	15 300	9 174	81 082
über Nr. 22 bis Nr. 32	25 190	11 769	10 489	44 042
„ Nr. 32 bis Nr. 47	31 235	22 801	29 017	60 683
„ Nr. 47	92 023	92 060	77 136	79 330
	204 680	141 930	125 816	265 137
in Werte von:	Tausende Mark			
bis Nr. 22	8 809	2 283	1 416	14 015
über Nr. 22 bis Nr. 32	5 038	2 354	1 993	9 689
„ „ 32 „ „ 47	7 494	5 472	6 674	17 295
„ „ 47	34 568	34 705	29 023	36 091
	55 909	44 814	39 106	77 090

Die Einfuhr von eindrächtigen, rohen Baumwollgarnen bis Nr. 47 ist im Jahre 1913 gewaltig gestiegen, da Österreich-Ungarn fast 7mal soviel als im Jahre 1912 in Deutschland eingeführt hat. Es gingen nämlich aus Österreich-Ungarn an eindrächtigen, rohen Baumwollgarnen ein:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
bis Nr. 11	9 119	2 664	4 923
über Nr. 11 bis Nr. 17	23 174	3 218	9 422
„ Nr. 17 „ Nr. 22	16 731	2 060	220
„ Nr. 22 „ Nr. 32	13 386	1 438	368
„ Nr. 32 bis Nr. 47	13 285	1 779	209
	75 695	11 159	9 142

Die Einfuhr aus Österreich-Ungarn, die im zweiten Viertel des Berichtsjahres ihren Höhepunkt erreichte, ist erfreulicherweise in der zweiten Hälfte des Jahres zurückgegangen. Im letzten Vierteljahre war sie nur noch halb so groß als im zweiten Vierteljahre, trotzdem übertraf sie die in der gleichen Zeit der Vorjahre noch bedeutend. Es wurden an rohen, eindrächtigen Baumwollgarnen bis Nr. 47 in den einzelnen Vierteljahren aus Österreich-Ungarn eingeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
1. Vierteljahr	23 608	1 049	2 270
2. Vierteljahr	24 006	926	1 895
3. Vierteljahr	16 751	1 514	2 246
4. Vierteljahr	11 330	7 670	2 731
	75 695	11 159	9 142

Die Einfuhr von eindrächtigen, rohen Baumwollgarnen über Nr. 47 erfolgte fast ausschließlich aus England. Etwa die Hälfte von diesen feinen Garnen sind Garne der Nummern über 47 bis 63, reichlich ein Drittel Garne der Nummern über 63 bis 83 und ein Fünftel Garne über Nr. 83.

Von den mehrdrächtigen, rohen Baumwollgarnen sind die in den Nummern bis 22 infolge stark gestiegener Zufuhr aus Österreich-Ungarn (3633 dz gegen 487 dz) während des Berichtsjahres in größerer Menge als im Jahre 1912 eingeführt worden. Die Einfuhr von Garnen über Nr. 22 bis 47, die hauptsächlich aus England erfolgte und seit 1910 abgenommen hat, ist auch im abgelaufenen Jahre zurückgegangen. Die Einfuhr von englischen Garnen über 47, die seit 1908 ständig gestiegen ist, hat dagegen während des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahre abgenommen. Es wurden an mehrdrächtigen, rohen Baumwollgarnen eingeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
bis Nr. 22	8 779	5 015	2 489
über Nr. 22 bis Nr. 47	12 733	15 883	22 517
„ Nr. 47 „ Nr. 63	26 868	32 982	33 491
„ Nr. 63 „ Nr. 83	35 859	39 253	35 957
„ Nr. 83 „ Nr. 102	20 802	19 233	15 033
„ Nr. 102	12 476	12 840	11 145
	117 517	125 206	120 632

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Tausende Mark		
	55 909 000	44 814 000	42 725 000

Der Versand von eindrächtigen, rohen Baumwollgarnen ins Ausland war von 25737 dz im Jahre 1907 bis auf 56957 dz im Jahre 1912 gestiegen. Er hatte sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Im Berichtsjahre ist er namentlich infolge verminderten Absatzes von Garnen der Nummern über 11 bis 22 in den Niederlanden unter den Stand in den Jahren 1909 bis 1912 zurückgegangen. Auch die Ausfuhr von mehrdrächtigen, rohen Garnen hat sich infolge verminderter Aufnahmefähigkeit der Niederlande nicht auf dem hohen Stand des Jahres

1912 gehalten. Es wurden an rohen Baumwollgarnen ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
eindrächtige			
bis Nr. 11	20 502	19 216	19 251
über Nr. 11 bis Nr. 17	11 624	17 649	13 456
„ Nr. 17 „ Nr. 22	7 870	10 491	10 454
„ Nr. 22	8 896	9 601	8 476
	48 892	56 957	51 637
mehrdrächtige	6 851	8 373	6 039

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Tausende Mark		
eindrächtige	8 532 000	9 558 000	9 401 000
mehrdrächtige	2 529 000	2 868 000	2 244 000

Die Einfuhr von gebleichten, gefärbten und bedruckten Baumwollgarnen hat im Berichtsjahre zwar zugenommen, ist aber an sich nicht erheblich. Die Ausfuhr dagegen ist, soweit sie eindrächtige Garne betrifft, im Jahre 1913 gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen, während sich der Versand von mehrdrächtigen Garnen gehoben hat. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
eindrächtige Garne	48 612	49 676	47 116
mehrdrächtige Garne	13 881	13 040	13 069
	62 493	62 716	60 185

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Tausende Mark		
eindrächtige Garne	11 636 000	12 103 000	12 372 000
mehrdrächtige Garne	6 214 000	5 602 000	6 266 000
	17 850 000	17 705 000	18 638 000

Unter den ausgeführten eindrächtigen, gebleichten, gefärbten und bedruckten Baumwollgarnen waren:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Garne			
bis Nr. 11	21 618	21 308	20 899
über Nr. 11 bis Nr. 22	13 555	14 540	13 278
„ Nr. 22	13 439	13 828	12 939

Die Ausfuhr erfolgte hauptsächlich nach England und den Niederlanden; ersteres nahm im Berichtsjahre weniger, die letzteren mehr als im Jahre 1912 auf. Es gingen aus:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
England	11 599	12 314	11 954
d. Niederlanden	11 159	9 518	11 406

Außerdem kommen für den Absatz von eindrächtigen, gebleichten, gefärbten und bedruckten Baumwollgarnen noch Rumänien, Österreich-Ungarn, Argentinien, Russland und die Vereinigten Staaten in Betracht.

Die Ausfuhr von baumwollenen Nähzwirnen, die von 31642 dz im Werte von 13,131 Mill. M während des Jahres 1908 bis auf 45268 dz im Werte von 31,379 Mill. M im Jahre 1912 gestiegen war, hat im Berichtsjahre beträchtlich abgenommen. Auch die Einfuhr hat sich nicht auf dem Stand der Vorjahre halten können. Es gingen an Baumwollgarnen aller Art in Aufmachungen für den Einzelverkauf ein und aus:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	2 824	3 185	3 329
Ausfuhr	40 643	45 268	40 961
im Werte von:	Tausende Mark		
Einfuhr	1 384 000	1 561 000	1 657 000
Ausfuhr	29 807 000	31 379 000	26 823 000

Hiervon nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Österreich-Ungarn	5 052	5 068	4 794
d. Verein. Staaten	4 882	6 238	3 194
Italien	3 542	3 539	3 072
Ägypten	3 582	2 969	3 977
England	3 234	3 196	3 107
Russland	2 471	2 653	2 409
d. Schweiz	2 066	2 217	2 003
Dänemark	1 910	1 658	1 351
d. Türkei	996	2 025	1 888

Im Berichtsjahre ist der Absatz von baumwollenen Nähzwirnen in den Vereinigten Staaten und der Türkei erheblich zurückgegangen. Der Versand nach den Vereinigten Staaten hatte von 610 dz im Jahre 1907 bis auf 6238 dz im Jahre 1912 zugenommen, war mithin in fünf Jahren auf das Zehnfache gestiegen, ist aber im Berichtsjahre auf 4882 dz gesunken. Recht erfreulich war im Berichtsjahre die Marktlage in Dänemark. Die Aufnahmefähigkeit Dänemarks hat sich von 764 dz im Jahre 1907 dauernd bis auf 1910 dz im Berichtsjahre gehoben, sich also mehr als verdoppelt.

Die Einfuhr von Flachsgarnen hat die seit 1909 anhaltende Steigerung im Berichtsjahre fortgesetzt. Der Bedarf an Flachswerggarnen, der von 1907 bis 1911 dauernd zugenommen, im Jahre 1912 aber nachgelassen hatte, ist im Berichtsjahre wieder gestiegen. Es gingen ein:

	1913	1912	1911
Flachsgarne		dz zu 100 kg	
bis Nr. 14	9 986	9 140	6 559
über Nr. 14 bis Nr. 20	11 247	10 310	7 556
" Nr. 20 " Nr. 35	21 627	19 516	17 488
" Nr. 35	28 351	27 626	25 762
	71 211	66 592	57 365
Flachswerggarne			
bis Nr. 14	22 513	20 069	20 130
über Nr. 14 Nr. bis 20	35 038	31 588	36 431
" Nr. 20 " Nr. 35	29 247	22 933	26 256
" Nr. 35	1 416	616	766
	88 214	75 206	83 583

im Werte von:

	1913	1912	1911
Flachsgarne	19 158 000	18 023 000	16 383 000
Flachswerggarne	13 659 000	11 512 000	12 533 000
	32 817 000	29 535 000	28 916 000

An der Einfuhr der Flachsgarne sind beteiligt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Österreich-Ungarn	29 095	28 214	25 558
Belgien	20 066	16 575	13 177
England	13 437	12 736	12 634
Frankreich	6 120	7 339	4 146

Die Einfuhr von Flachsgarnen aus Belgien hat sich in den Jahren 1909 bis 1913 verdreifacht (20066 dz gegen 6715 dz). Auch Österreich-Ungarn und England lieferten im Berichtsjahre mehr als im Vorjahre, während die Zufuhr aus Frankreich zurückgegangen ist. Frankreich führte hauptsächlich Flachsgarne bis Nr. 20, Österreich-Ungarn und England namentlich Garne höherer Nummern ein.

Die Zufuhr von Flachswerggarnen aus Österreich-Ungarn war im Berichtsjahre fast um die Hälfte größer als im vorangegangenen Jahre. Auch Belgien hat etwas mehr geliefert als im Jahre 1912. Es gingen an Flachswerggarnen ein:

	1913	1912	1911
aus		dz zu 100 kg	
Belgien	43 238	42 277	47 826
Österreich-Ungarn	36 323	24 884	28 921
Frankreich	6 712	6 790	5 301

Der Umsatz in zweidrähtigen, rohen Kokosgarnen, der im Jahre 1912 nach dreijährigem Steigen abgenommen hatte, ist im Berichtsjahre weiter zurückgegangen. Es wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Einfuhr	99 397	101 795	111 114
Ausfuhr	11 354	13 270	15 786

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	4 672 000	4 784 000	5 222 000
Ausfuhr	496 000	626 000	659 000

Die Einfuhr erfolgte zum größten Teil aus Brit.-Indien.

Die Einfuhr von rohen Jutegarnen war nach 1909, in welchem Jahre sie am niedrigsten war, bis auf das Fünffache im Jahre 1912 gestiegen, während die Ausfuhr in dem gleichen Zeitraum ständig und zwar um ein Drittel zurückgegangen war. Im Berichtsjahre hat nun die Einfuhr etwas nachgelassen, die Ausfuhr aber erheblich zugenommen.

Es wurden an rohen Jutegarnen eingeführt:

	1913	1912	1911	1910	1909
		dz zu 100 kg			
bis Nr. 8	38 574	40 295	19 853	7 450	4 201
über Nr. 8	9 126	10 026	8 385	5 626	4 764
	47 700	50 321	28 238	13 076	8 965

dagegen ausgeführt:

	1913	1912	1911	1910	1909
	46 567	34 601	38 476	46 162	50 070

im Werte von:

	1913	1912	1911	1910	1909
Einfuhr	3 465 000	3 672 000	1 939 000	907 000	573 000
Ausfuhr	3 235 000	2 016 000	2 022 000	2 072 000	2 268 000

Von dem Rückgange der Einfuhr während des Berichtsjahres wurden namentlich England und Frankreich betroffen. Dagegen fanden die deutschen Jutegarne während des Jahres 1913 in Österreich-Ungarn in wesentlich größerer Menge als im Vorjahre Aufnahme. Es lieferten rohe Jutegarne:

	1913	1912	1911	1910	1909
		dz zu 100 kg			
Belgien	25 239	25 548	13 767	7 484	5 410
Frankreich	10 738	12 052	5 423	2 965	2 852
England	6 471	7 752	6 487	1 464	172

Dagegen wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911	1910	1909
		dz zu 100 kg			
Österr.-Ungarn	32 346	21 847	25 024	27 768	30 028
d. Schweiz	7 866	7 182	6 855	7 484	5 976

Die Einfuhr von rohen Wollgarnen hat nach dem Hochstand im Jahre 1909 dauernd abgenommen, während die Ausfuhr seit diesem Jahre gestiegen ist. Die Ein- und Ausfuhr stellte sich auf:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Einfuhr	199 500	207 399	208 487
Ausfuhr	77 516	75 728	75 596

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	92 950 000	95 019 000	102 275 000
Ausfuhr	49 929 000	45 650 000	46 613 000

Unter den eingeführten rohen Wollgarnen befanden sich:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Harte Kammgarne aus Glanzwolle	105 849	115 775	113 800
Mohairgarne	39 192	32 897	37 362
Anderer Kammgarne	33 737	36 228	38 254
Alpakagarne u. a.	11 636	11 155	9 631
Streichgarne	9 086	11 344	9 440

im Werte von:

	1913	1912	1911
Harte Kammgarne aus Glanzwolle	39 234 000	42 898 000	44 437 000
Mohairgarne	24 298 000	20 423 000	25 712 000
Anderer Kammgarne	19 499 000	21 194 000	22 653 000
Alpakagarne u. a.	6 503 000	6 234 000	5 871 000
Streichgarne	3 416 000	4 270 000	3 602 000

Die Einfuhr von Mohair-, Alpakagarnen und harten Kammgarnen erfolgte zum größten Teil aus England. Streichgarne wurden hauptsächlich aus England (3061 dz gegen 4026 dz im Jahre 1912) und aus Belgien (5174 dz gegen 6389 dz) eingeführt. An der Einfuhr der „anderen Kammgarne“ sind beteiligt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
England	12 215	13 725	19 062
Frankreich	8 875	9 302	7 312
d. Schweiz	5 932	7 864	6 711
Österreich-Ungarn	5 037	3 632	3 874

Der Abnahme der Einfuhr aus England, Frankreich und der Schweiz steht eine Zunahme aus Österreich-Ungarn gegenüber. Etwa die Hälfte der insgesamt eingeführten Garne ist zweidrähtig, zwei Fünftel der Garne eindrähtig.

Aus Deutschland ausgeführt wurden überwiegend nicht harte, rohe Kammgarne, unter denen sich befanden:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
eindrähtige	43 263	39 464	39 111
zweidrähtige	26 687	26 585	27 636
mehrdrähtige	4 461	5 603	3 987
	74 411	71 652	70 734

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	48 570 000	43 978 000	45 034 000

Von diesen Garnen nahmen auf:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Russland	15 669	11 199	20 470
England	14 527	14 692	12 118
Japan	12 221	15 070	8 239
Österreich-Ungarn	10 269	11 512	11 196
Schweden	8 316	6 494	7 164
Schweiz	3 513	3 376	3 589

Der Absatz in Japan hat sich im Berichtsjahre nicht auf der bedeutenden Höhe des Jahres 1912 halten können. Im Berichtsjahre hat der Versand namentlich nach Russland und Skandinavien zugenommen.

An gebleichten, gefärbten und bedruckten Kammgarnen gingen ein und aus

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Einfuhr	6 720	6 602	6 799
Ausfuhr	39 162	37 270	40 165

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	4 140 000	4 061 000	3 921 000
Ausfuhr	27 109 000	24 913 000	27 725 000

Bei der Ausfuhr überwiegen die zwei- und die vier- oder mehrdrähtigen Garne. Insgesamt wurden an gebleichten, gefärbten und bedruckten Kammgarnen ausgeführt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Österreich-Ungarn	8 551	10 747	11 033
Russland	8 364	6 181	8 587
Schweden	3 173	2 888	4 134
China	4 846	2 314	2 197

Der Rückgang des Absatzes nach Österreich-Ungarn wurde im Jahre 1912 durch die Zunahme des Versandes nach Russland ausgeglichen. Im Berichtsjahre hat sich der Bedarf Chinas an vier- oder mehrdrähtigen Garnen gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt.

Die Ein- und Ausfuhr von Rohseide war in dem Berichtsjahre nicht ganz so groß wie im vorangegangenen Jahre. Sie stellte sich auf:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Einfuhr	43 036	43 488	40 062
Ausfuhr	7 716	8 060	7 586

und hatte einen Wert von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	149 995 000	151 212 000	143 744 000
Ausfuhr	24 762 000	24 930 000	19 565 000

Rohseide, überwiegend vom Maulbeer-  
spinner, lieferten:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Italien	27 753	28 265	25 912
Frankreich	6 457	6 761	6 688

Die Einfuhr von ungefärbten Florett-  
seidengespinnsten hat im Jahre 1913  
gegenüber dem Vorjahre beträchtlich abge-  
nommen, während sich die Ausfuhr fast ver-  
doppelte. Es wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Einfuhr	16 474	20 992	21 094
Ausfuhr	3 728	1 997	1 804

im Werte von:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
Einfuhr	28 170 000	35 350 000	37 287 000
Ausfuhr	5 981 000	3 439 000	3 249 000

Der Rückgang der Einfuhr im Berichts-  
jahre ist auf Belgien zurückzuführen, während  
die Zunahme der Ausfuhr hauptsächlich durch  
die Vereinigten Staaten (1293 dz gegen 354 dz  
im Jahre 1912) und durch die Schweiz (848 dz  
gegen 399 dz) veranlaßt worden ist. An der  
Einfuhr von ungefärbten Florettseiden-  
gespinnsten sind beteiligt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Belgien	748	5 570	3 746
Italien	2 768	2 562	2 799
Frankreich	4 134	4 288	4 800
d. Schweiz	7 739	7 444	8 438

Bei verminderter Einfuhr ist die Ausfuhr  
von Kunstseide im Berichtsjahre gegenüber  
dem Jahre 1912 gestiegen. Es gingen ein  
und aus:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Einfuhr	15 633	22 508	17 110
Ausfuhr	7 971	6 481	6 150

im Werte von:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
Einfuhr	18 783 000	27 047 000	20 586 000
Ausfuhr	9 884 000	7 892 000	7 524 000

Hiervon lieferten:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Belgien	11 132	16 082	12 081
Österreich-Ungarn	2 014	2 593	1 977
Frankreich	1 311	1 017	912
d. Schweiz	460	1 792	952

Von dem Rückgange des Bedarfes wurde  
demnach in erster Linie Belgien betroffen.  
Durch größere Aufnahmefähigkeit für  
deutsche Kunstseide zeichneten sich im Be-

richtsjahre Russland, Österreich-Ungarn, die  
Vereinigten Staaten und die Schweiz aus.  
Es bezogen an Kunstseide:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Österreich-Ungarn	2 093	1 724	1 179
d. Verein. Staaten	1 923	1 755	1 914
Russland	1 005	395	215
Schweiz	937	727	550

Während des Jahres 1913 hat im Ver-  
gleich mit dem vorangegangenen Jahre der  
Umsatz in Flachs- und Flachswerg-  
garnen, in gebleichten, gefärbten und  
bedruckten Kammgarnen und in  
Seidenzwirnen zu-, dagegen in Roh-  
seide, zweidrähtigen, rohen Kokos-  
garnen, baumwollenen Nähzwirnen  
und mehrdrähtigen Baumwollgarnen  
abgenommen. Die Einfuhr von eindräht-  
tigen Baumwollgarnen ist bei ver-  
minderter Ausfuhr erheblich gestiegen.  
Rohwolle und Jutegarne, un-  
gefärbte Florettseidengespinnste und  
Kunstseide wurde in geringerer Menge  
eingeführt, fanden aber andererseits in  
größerer Menge Absatz im Ausland.

## Deutsche Ausfuhr von Textilfabrikaten im Jahre 1913.

[Nachdruck verboten.]

(Originalbeitrag).

Der gesamte deutsche Waren-  
verkehr mit dem Auslande hat  
im Jahre 1913 zum ersten Male  
einen Wert von 20 Milliarden  
Mark erreicht. An diesem Wa-  
renverkehr ist die Einfuhr mit 11,127  
Milliarden Mark, die Ausfuhr mit 10,182  
Milliarden Mark beteiligt.

Von dem gesamten Ausfuhrwerte entfällt  
der zehnte Teil auf die wichtigeren  
deutschen Textilfabrikate. Der Absatz  
dieser Waren hat in den Jahren 1913 und  
1912 einen Wert von über 1 Milliarde  
Mark gehabt, ein Betrag, der nach dem  
Inkrafttreten des neuen Zolltarifes nur noch  
im Jahre 1907 erreicht worden ist.

Die Ausfuhr der wichtigeren Textil-  
fabrikate hatte nach dem Hochstand im  
Jahre 1907 während des Jahres 1908 er-  
heblich abgenommen. Im folgenden Jahre  
war der Ausfuhrwert bei allerdings beträcht-  
lich gesteigener Ausfuhrmenge noch etwas  
zurückgegangen. Nach dem Jahre 1909  
ist aber der Absatz der wichtigeren deut-  
schen Textilfabrikate im Werte und in der  
Menge — abgesehen von einer geringfügigen  
Abnahme der Ausfuhrmenge im Jahre 1911 —  
ununterbrochen gestiegen. Im Berichts-  
jahre war infolgedessen der Ausfuhrwert  
25,5 Proz. höher als im Jahre 1909, je-  
doch nur dem im Jahre 1907 gleich. Das  
Gewicht der im Berichtsjahre ausgeführten  
Waren übertraf um 32,6 Proz. das der Aus-  
fuhr im Jahre 1908, in welchem das Gewicht  
während der letzten sieben Jahre am niedrig-  
sten war. Im Gegensatz zum Ausfuhrwert  
war im Berichtsjahre das Gewicht der Waren  
sogar beträchtlich höher als im Jahre 1907.

An wichtigeren Textilfabrikaten  
wurden ausgeführt:

	Gewicht	Wert
	dz zu 100 kg	ℳ
1913	1 671 100	1 083 468 000
1912	1 543 200	1 002 324 000
1911	1 490 900	971 253 000
1910	1 496 300	949 828 000
1909	1 433 200	863 648 000
1908	1 260 100	897 129 000
1907	1 460 400	1 074 640 000

Die Ausfuhrwerte stützen sich bekannt-  
lich erst seit dem 1. Mai 1909 allgemein auf  
die Deklarationen der Ausführenden.  
Früher beruhten sie zum Teil auf Schätzung  
der Warenpreise durch Sachverständige, zum  
Teil auf Anmeldung des Preises bei der Ausfuhr.

Der Versand der deutschen Textil-  
fabrikate ist in der Regel im dritten  
Vierteljahre am größten, im vierten  
Viertel und in den ersten beiden Viertel-  
jahren des folgenden Jahres nimmt er  
langsam ab, um dann im dritten Viertel-  
jahre plötzlich anzuschwellen.

Im Berichtsjahre erfolgte dagegen die  
Ausfuhrsteigerung schon im zweiten Viertel-  
jahre, hielt aber auch im dritten Viertel-  
jahre an. In den einzelnen Viertel-  
jahren wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
1. Vierteljahr	365 400	377 200	370 400
2. Vierteljahr	414 200	342 200	326 900
3. Vierteljahr	468 100	412 600	411 300
4. Vierteljahr	423 400	411 200	382 300

im Werte von:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
1. Vierteljahr	251 309 000	259 443 000	253 357 000
2. Vierteljahr	260 727 000	219 166 000	213 187 000
3. Vierteljahr	305 349 000	267 809 000	270 865 000
4. Vierteljahr	266 083 000	255 906 000	233 842 000

An der Zunahme des Absatzes im  
Jahre 1913 sind die sämtlichen großen  
Gruppen der deutschen Textilfabrikate  
beteiligt mit Ausnahme der Seidenwaren,  
deren Ausfuhrgewicht bei allerdings höherem  
Werte etwas kleiner als im vorangegangenen  
Jahre war. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Baumwollwaren	683 754	641 490	609 130
Wollwaren	330 623	317 529	324 105
Seidenwaren	98 372	101 656	105 163
Kleider u. Putz- waren	116 533	108 401	104 647
Waren aus sonst. pflanzl. Spinnst.	100 779	87 392	93 882
Seiden-, Woll- Lumpen, Tuch- leisten	341 011	286 732	253 932

im Werte von:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
Baumwollwaren	432 364 000	405 811 000	373 673 000
Wollwaren	270 559 000	252 499 000	260 982 000
Seidenwaren	189 028 000	181 175 000	184 458 000
Kleider u. Putz- waren	144 371 000	124 333 000	113 758 000
Waren aus sonst. pflanzl. Spinnst.	26 131 000	21 886 000	22 730 000
Seiden-, Woll- Lumpen, Tuch- leisten	21 015 000	16 620 000	15 652 000

Die Ausfuhr von Baumwollwaren ist  
von 476 858 dz im Jahre 1908 dauernd bis  
auf 683 754 dz im Berichtsjahre — also in  
5 Jahren um 43,4 Proz. — gestiegen.  
Der Ausfuhrwert dagegen hatte seinen  
letzten Tiefstand im Jahre 1909 mit 312,94  
Mill. ℳ. Im Berichtsjahre stellte er sich  
auf 432,36 Mill. ℳ, hat also in 4 Jahren  
119,42 Mill. ℳ oder 38,1 Proz. zuge-  
nommen. An dieser bedeutenden Zunahme  
des Ausfuhrwertes sind die baumwollenen  
Wirkwaren mit 45,3 Mill. ℳ, die Gewebe  
mit 40,7 Mill. ℳ, die Spitzen und Sticke-  
reien mit 16,9 Mill. ℳ und baumwollener  
Samt und Plüsch mit 11,1 Mill. ℳ be-  
teiligt.

Für die baumwollenen Wirkwaren  
war im Berichtsjahre die Marktlage im Aus-  
lande recht günstig. Der Wert der ausge-  
führten Wirkwaren ist in diesem Jahre gegen-  
über dem im Jahre 1912 um 24,258 Mill. ℳ  
oder 17,4 Proz. gestiegen. Das Gewicht  
der Waren hat allerdings nur um 6,9 Proz.  
zugenommen.

Insgesamt wurden an baumwollenen  
Wirkwaren ausgeführt:

	1913	1912	1911
		dz zu 100 kg	
Strümpfe, Socken	82 673	80 977	80 443
Handschuhe	24 725	20 228	16 419
Unterkleider	67 461	65 312	58 768
Wirk- (Trikot-) Stoffe	7 865	5 407	4 435
Sonst. Wirkwaren	7 326	5 861	10 851
	190 051	177 785	170 916

im Werte von:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
Strümpfe, Socken	76 595 000	67 184 000	64 017 000
Handschuhe	40 906 000	31 947 000	26 989 000
Unterkleider	36 128 000	32 938 000	30 040 000
Wirk-(Trikot-) Stoffe	5 522 000	3 709 000	2 861 000
Sonst. Wirkwaren	4 693 000	3 808 000	6 958 000
	163 844 000	139 586 000	130 865 000

Das Auslandsgeschäft in baumwollenen Strümpfen und Socken war im Jahre 1913 besser als in den beiden Vorjahren. Allerdings ist der Ausfuhrwert wesentlich mehr gestiegen als die Ausfuhrmenge, da das Ausland die feineren Strümpfe und Socken bevorzugte. Der Durchschnittspreis für 100 kg Strümpfe und Socken erhöhte sich von 830 ℳ im Jahre 1912 auf 926,50 ℳ im Berichtsjahre.

Von den baumwollenen Strümpfen und Socken nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Vereinigten Staaten	13 235	17 436	17 875
England	9 916	10 005	8 783
Argentinien	7 915	4 603	6 304
d. Australischen Bund	4 197	4 208	3 402
d. Türkei	4 052	4 028	4 551
China	3 009	2 324	1 630
Kanada	2 943	3 027	3 100
Russland	2 948	2 289	2 389
Italien	2 536	1 491	1 225
Chile	2 414	2 886	3 673
Cuba	2 394	1 984	1 915
Frankreich	2 229	2 133	1 580
Ägypten	2 198	1 203	2 087
Uruguay	2 025	2 174	1 806

Der deutsche Absatz von baumwollenen Strümpfen und Socken in den Vereinigten Staaten hat nach dem Jahre 1909 ununterbrochen abgenommen. Die Vereinigten Staaten nahmen im Berichtsjahre nur noch ein Drittel der im Jahre 1909 aufgenommenen Menge auf. Die Ausfuhr von baumwollenen Strümpfen und Socken nach den Vereinigten Staaten ging in den vier Jahren von 42 043 dz im Jahre 1909 auf 13 235 dz im Berichtsjahre, also um 68,52 Proz. zurück. In diesem Zeitraum hat allerdings der Absatz von baumwollenen Strümpfen und Socken in einer Reihe anderer Länder zugenommen, während des Berichtsjahres namentlich in Argentinien, Ägypten, Italien, der Schweiz, Russland und Kuba.

Das Auslandsgeschäft in baumwollenen Handschuhen hat sich nach dem Darniederliegen im Jahre 1911 in den beiden folgenden Jahren bedeutend gehoben. Der Absatz war im Berichtsjahre um die Hälfte größer als im Jahre 1911 und der umfangreichste seit Inkrafttreten des jetzigen Zolltarifes. Der Wert der ausgeführten Handschuhe war im Berichtsjahre 9 Mill. ℳ höher als im vorangegangenen Jahre. Die Absatzsteigerung ist auf die günstige Marktlage in den Vereinigten Staaten, England und Russland zurückzuführen, die an baumwollenen Handschuhen aufnahmen:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	8 902	7 878	6 661
d. Vereinigten Staaten	7 198	5 370	3 634
Russland	1 747	1 380	1 487

Der Absatz von Handschuhen in den Vereinigten Staaten hat sich im Berichtsjahre gegenüber dem im Jahre 1911 verdoppelt. Er war in keinem der sechs Vorjahre so groß wie im Jahre 1913.

Die Ausfuhr von baumwollenen Unterkleidern ist von 38 013 dz im Jahre 1908 ununterbrochen bis auf 67 461 dz im Berichtsjahre gestiegen, mithin um 77,5 Proz. Der Wert erhöhte sich in diesem Zeitraum von 20,99 Mill. ℳ auf 36,128 Mill. ℳ, also um 72,1 Proz. Diese bedeutende Zunahme ist durch England veranlaßt worden, dessen Bedarf an Unterkleidern sich gegenüber dem im Jahre 1908 verdoppelt hat. England nahm an baumwollenen Unterkleidern auf:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907
	dz zu 100 kg						
	40 234	40 043	36 438	33 481	25 328	20 676	17 286

Im Berichtsjahre hat sich gegenüber dem Vorjahre der Absatz von Unterkleidern namentlich in Brit. Indien (4010 dz gegen 3011 dz), in China, Argentinien und Niederl. Indien gehoben.

Der Versand von Wirk-(Trikot-)Stoffen ins Ausland, namentlich nach Frankreich und England hat in den letzten Jahren — insbesondere im Berichtsjahre — bedeutend zugenommen. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
Frankreich	2940	1997	1315
England	3450	2561	2040

Von den „sonstigen Wirkwaren“ ging mehr als die Hälfte nach England aus.

Unter den ausgeführten baumwollenen Geweben befanden sich:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
rohe	43 304	33 761	29 259
zugerichtete, gebleichte	43 400	38 745	35 799
gefärbte, bedruckte, buntgewebte	318 625	309 118	299 715
	405 329	381 624	365 773

im Werte von:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
rohe	8 615 000	6 516 000	5 291 000
zugerichtete, gebleichte	20 032 000	16 605 000	16 200 000
gefärbte, bedruckte, buntgewebte	126 034 000	124 217 000	123 678 000
	154 681 000	147 338 000	145 169 000

An der bedeutenden Zunahme des Absatzes von rohen Baumwollgeweben während des Berichtsjahres sind hauptsächlich Argentinien, Brit.-Indien, Siam und England beteiligt. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
England	10 138	8 019	6 983
Brit.-Indien	8 552	5 434	1 277
Argentinien	6 610	2 714	3 393

Die Aufnahmefähigkeit von Brit.-Indien war im Jahre 1913 sieben mal so groß als im Jahre 1911.

Die zugerichteten und gebleichten Baumwollgewebe haben im Berichtsjahre gegenüber dem Jahre 1912 in England (7191 dz gegen 4588 dz), in den Niederlanden (3958 dz gegen 2910 dz) und in den Vereinigten Staaten (4442 dz gegen 3471 dz) an Absatz gewonnen.

Die Ausfuhr von gefärbten, bedruckten und buntgewebten Baumwollstoffen hat sich dem Gewichte nach seit 1908, dem Werte nach seit 1909 ununterbrochen vergrößert. Die Ausfuhr ist in diesem Zeitraum von 217 960 dz auf 318 625 dz — also um 100 665 dz oder 46,2 Proz. — gestiegen, während der Wert sich von 93,8 Mill. ℳ im Jahre 1909 auf 126,0 Mill. ℳ im Jahre 1913 — also um 32,2 Mill. ℳ oder 34,3 Proz. — erhöhte.

Von den gefärbten, bedruckten und buntgefärbten Baumwollstoffen gingen aus:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
Brit.-Indien	55 002	35 709	19 814
England	39 069	38 501	43 383
Argentinien	24 483	20 017	22 660
d. Türkei	20 462	26 716	18 892
d. Niederlanden	15 705	14 337	13 809
Brasilien	13 482	15 324	16 624
d. Schweiz	9 797	9 745	10 353
d. Verein. Staaten	9 385	7 552	5 654
Belgien	8 379	8 350	7 053
Chile	7 768	9 337	10 929
Rumänien	7 307	13 830	12 520
Dänemark	5 646	5 377	5 538
Ägypten	5 192	5 676	5 956

Im Berichtsjahre ist die Ausfuhr nach Brit.-Indien erheblich — um fast die Hälfte — gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Durch diese bedeutende Zunahme des Versandes nach Brit.-Indien (+ 19 293 dz) ist die Einbuße an Absatz, welche die gefärbten, bedruckten und buntgewebten Baumwollstoffe im Berichtsjahre in den Balkanstaaten (— 15 126 dz), insbesondere in der Türkei und Rumänien, erlitten haben, wieder ausgeglichen worden. Die Balkanstaaten nahmen auf:

	1913	1912	1911	1910
	dz zu 100 kg			
d. Türkei	20 462	26 716	18 892	18 092
Rumänien	7 307	13 830	12 520	8 452
Griechenland	1 763	1 236	972	1 206
Serbien	1 173	1 949	2 591	4 100
Bulgarien	797	2 897	2 626	1 878
	31 502	46 628	37 601	33 728

Im Berichtsjahre ist der seit 1910 anhaltende Rückgang des Versandes nach England und Argentinien zum Stillstand gekommen. Nach Argentinien nahm die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre sogar um ein Fünftel zu. Ferner waren im Jahre 1913 die Vereinigten Staaten, Österreich-Ungarn (4826 dz gegen 3123 dz), die Niederlande, Brit. Westafrika, Brit. Malakka, Niederl. Indien, Siam aufnahmefähiger als in den Vorjahren. Dagegen hat sich im Berichtsjahre die Marktlage in Chile, Frankreich und Port. Ostafrika weiter verschlechtert.

Die amtliche Statistik gibt im Berichtsjahre zum ersten Mal Auskunft über den Anteil der buntgewebten Baumwollstoffe an der Ausfuhr. Es wurden von diesen Stoffen im Berichtsjahre 93 331 dz im Werte von 31,021 Mill. ℳ ausgeführt.

Die Ausfuhr von baumwollenen Spitzen war von 31,607 Mill. ℳ im Jahre 1908 bis auf 48,749 Mill. ℳ im Jahre 1912 — also in 4 Jahren um 17,1 Mill. ℳ — gestiegen und hat sich im Berichtsjahre auch auf dieser Höhe gehalten. Der Versand von Stieckereien ins Ausland hatte dagegen von 24,647 Mill. ℳ im Jahre 1908 bis auf 31,732 Mill. ℳ im Jahre 1911 zugenommen, schnellte hierauf im Jahre 1912 um weitere 11,56 Mill. ℳ in die Höhe, ging aber in dem Berichtsjahre wieder um 9,566 Mill. ℳ zurück. Zur Ausfuhr gelangten:

	1913	1912	1911
	ℳ	ℳ	ℳ
Spitzen	48 330 000	48 749 000	42 056 000
Stieckereien	33 728 000	43 292 000	31 732 000

im Gewichte von:

	dz zu 100 kg		
Spitzen	26 373	23 248	20 655
Stieckereien	15 051	18 679	15 384

Der Bedarf Englands an Spitzen hat im Berichtsjahre wie bereits im Vorjahre erheblich zugenommen. Dagegen ist der Absatz von Stieckereien in England, der im Jahre 1912 erheblich gestiegen war, im Berichtsjahre wieder auf den Stand im Jahre



1911 zurückgegangen. Auch in den Vereinigten Staaten hat der Bedarf an Stickereien bedeutend nachgelassen; er war im Berichtsjahre nur halb so groß als im Jahre 1912.

An Spitzen und Stickereien nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	die Vereinigten Staaten		
Spitzen	9 014	10 622	10 095
Stickereien	1 797	3 335	2 767
	England		
Spitzen	7 481	5 042	3 472
Stickereien	5 548	8 075	5 653

Die Vereinigten Staaten bevorzugten im Berichtsjahre die gewebten, genähten und gewirkten Spitzenstoffe und Spitzen (4321 dz gegen 2675 dz) vor den gestickten (3165 dz gegen 2211 dz im Jahre 1912).

Die Ausfuhr von Riemen, Schläuchen und Gurten hat im Berichtsjahre die seit 1908 anhaltende Steigerung fortgesetzt. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	18 210	15 795	13 457
im Werte von:	₰	₰	₰
	5 817 000	4 944 000	4 176 000

Die Schläuche und Gurte fanden im Berichtsjahre namentlich in Rumänien (725 dz gegen 67 dz im Jahre 1912), die Riemen hauptsächlich in Österreich-Ungarn, Frankreich, Schweden, Spanien, Brit- und Niederl.-Indien besser Absatz als im vorangegangenen Jahre.

Auch das Auslandsgeschäft in baumwollenem und wollenem, gebleichten, gefärbten, bedruckten und buntgewebten Samt und Plüsch hat sich im abgelaufenen Jahre — wie bereits in den Vorjahren — gehoben. Es stellte sich die Ausfuhr von Samt und Plüsch auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
baumwollener	21 060	17 310	16 237
wollener	23 818	17 945	16 151

und hatte einen Wert von:

	₰	₰	₰
baumwollener	21 597 000	17 959 000	15 968 000
wollener	17 723 000	12 860 000	11 397 000

Im Jahre 1913 hat sich der Absatz von baumwollenem Samt und Plüsch in England und Brit.-Indien gegenüber dem Vorjahre verdoppelt; auch in den Vereinigten Staaten hat er beträchtlich zu-, in Russland, Österreich-Ungarn und Italien dagegen abgenommen. Es nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Verein. Staaten	3 918	2 837	2 723
England	2 571	1 200	1 171
Brit. Indien	2 048	1 083	842
Dänemark	1 150	959	700
Italien	1 032	1 260	1 099
Russland	876	1 424	1 355

Der Bedarf der Vereinigten Staaten an wollenem Samt und Plüsch wuchs im Berichtsjahre plötzlich. Er war fast siebenmal so groß als im Jahre 1912. Auch die Aufnahmefähigkeit von England erhöhte sich beträchtlich. Es wurden an wollenem Samt und Plüsch ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
England	8 996	6 074	4 556
d. Verein. Staaten	2 388	350	190
d. Schweiz	1 580	1 456	1 504
Dänemark	1 432	1 278	1 284

Der Absatz von baumwollenen, dichten Geweben für Möbel- und Zimmer-Ausstattung hat seit dem Jahre 1908 ununterbrochen zugenommen. Dagegen hat der Versand von wollenen, dichten Geweben für Möbel- und Zimmer-Ausstattung in den Jahren 1907 bis 1909 und nach vorübergehender Steigerung im Jahre 1910 auch in den Jahren 1911 und 1912 abgenommen. Im Berichtsjahre ist er wenigstens dem Werte nach beträchtlich gestiegen.

Es wurden an dichten Geweben für Möbel- und Zimmerausstattung ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
baumwollene	7 680	7 049	6 708
wollene	4 477	4 412	5 130

im Werte von:

	₰	₰	₰
baumwollene	4 459 000	3 943 000	3 707 000
wollene	3 155 000	2 898 000	3 275 000

Hiervon nahm England auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
baumwollene	2 659	2 117	2 364
wollene	1 675	1 402	1 957

Im Berichtsjahre ist der in den Jahren 1910 bis 1912 stattgefundenen Rückgang des Absatzes von wollenen Kleiderstoffen u. dergl. zum Stillstand gekommen. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	233 867	232 551	242 402

im Werte von:

	₰	₰	₰
	200 235 000	194 478 000	204 988 000

Von diesen wollenen Kleiderstoffen fanden Aufnahme:

in	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	36 041	34 177	33 678
d. Niederlande	22 472	19 857	20 107
d. Schweiz	16 504	16 575	17 149
d. Türkei	15 529	16 074	20 762
Brit.-Indien	13 054	12 706	13 176
Dänemark	11 610	11 083	11 581
Argentinien	10 362	7 676	6 771
Italien	9 936	9 777	11 040
d. Verein. Staaten	7 725	5 758	6 535
Norwegen	7 209	7 184	6 724
Belgien	8 057	6 928	6 897
Frankreich	5 886	6 499	6 591
Russland	6 053	5 962	5 887
Oesterreich-Ungarn	5 860	6 390	7 766
Schweden	5 760	5 476	7 617
Chile	5 603	7 210	6 766
Rumänien	5 447	12 041	11 289
China	5 146	3 323	3 336

In den Jahren 1911 bis 1913 ist der Absatz von wollenen Kleiderstoffen in England, Argentinien, Belgien, Norwegen und Russland dauernd gestiegen. Im Berichtsjahre nahm er gegenüber dem Jahre 1912 außerdem in den Niederlanden, den Vereinigten Staaten und China zu. Dagegen ist in den vier Jahren 1910 bis 1913 die Aufnahmefähigkeit der Türkei (28 890 dz gegen 15 529 dz) und Japans (8 512 dz gegen 4 313 dz) um fast die Hälfte gesunken. Auch in Frankreich und Österreich-Ungarn hat die Kaufkraft für deutsche Wollstoffe in den letzten Jahren nachgelassen. Ferner hat im Berichtsjahre der Versand nach den Balkanstaaten, insbesondere Rumänien, abgenommen. Der Absatz in Rumänien war von 5 432 dz im Jahre 1909 bis auf 12 041 dz im Jahre 1912 gestiegen, hatte sich also in drei Jahren mehr als verdoppelt. Im Berichtsjahre ging leider dieser Aufschwung völlig verloren. Welchen Einfluß die Balkankriege auf den Absatz wollenen Kleiderstoffe in den Balkanstaaten

gehabt haben, zeigt folgende Zusammenstellung. Es nahmen an wollenen Stoffen auf:

	1913	1912	1911	1910
	dz zu 100 kg			
d. Türkei	15 529	16 074	20 762	28 890
Rumänien	5 447	12 041	11 289	7 544
Griechenland	2 321	2 478	2 474	2 074
Bulgarien	1 329	2 216	2 039	2 047
Serbien	968	1 440	1 649	2 202
	25 494	34 249	38 213	42 757

Wie die Ausfuhr von baumwollenen Wirkwaren im Berichtsjahre erheblich gestiegen ist, so hat auch der Versand von wollenen Wirkwaren beträchtlich zugenommen und übertraf im Berichtsjahre den in den Jahren 1907 bis jetzt 1912. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Strümpfe, Socken	20 943	18 092	19 022
Unterkleider	19 989	16 335	14 742
Wirkstoffe	3 964	3 647	2 965
Handschuhe	1 767	1 421	1 530
	43 663	39 495	38 259

im Werte von:

	₰	₰	₰
Strümpfe, Socken	22 670 000	18 307 000	18 411 000
Unterkleider	10 838 000	10 029 000	9 489 000
Wirkstoffe	2 416 000	2 261 000	1 943 000
Handschuhe	2 886 000	2 184 000	2 376 000
	38 810 000	32 781 000	32 219 000

An der Steigerung der Ausfuhr von wollenen Strümpfen und Socken im Jahre 1913 ist eine große Zahl von Ländern, insbesondere europäischen und amerikanischen, beteiligt. Auch das Hauptabsatzgebiet — England — war nach dem Rückgange im vorangegangenen Jahre wieder aufnahmefähiger. Es bezogen an Strümpfen und Socken:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	6 705	6 138	6 738
d. Schweiz	1 248	906	915
Russland	1 190	962	921
d. Niederlande	1 145	1 456	1 679

Der Absatz von wollenen Unterkleidern in England hatte von 5 809 dz im Jahre 1907 bis auf 9 294 dz im Jahre 1910 zugenommen, ist aber dann wieder zurückgegangen bis auf 7 418 dz im Berichtsjahre. Dagegen ist der Versand nach China in den letzten Jahren bedeutend gestiegen, nämlich von 159 dz im Jahre 1911 auf 752 dz im folgenden Jahre und alsdann auf 1 760 dz im Berichtsjahre.

Die Ausfuhr von wollenen Handschuhen erfolgte hauptsächlich nach Russland, England, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten.

Für wollene Wirkstoffe ist England der Hauptabnehmer (2131 dz gegen 1 973 dz im Jahre 1912).

Die deutschen Teppiche erfreuen sich seit 1908 einer steigenden Beliebtheit im Auslande. Sie fanden namentlich in der Schweiz, den Niederlanden, England, Dänemark und Italien in größerer Menge Aufnahme. Es wurden an Teppichen ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
nach			
d. Niederlande	4 197	3 695	3 096
England	3 218	2 478	2 491
d. Schweiz	2 425	2 007	1 552

Von dem Ausfuhrwerte der Seidenwaren fällt die Hälfte auf die halbseidenen und seidenen dichten Gewebe.

Das Auslandsgeschäft in seidenen Geweben hat sich seit 1909 ständig vergrößert, insbesondere im Berichtsjahre. Der Absatz hat sich in den vier Jahren namentlich infolge größerer Aufnahmefähigkeit des eng-

lischen Marktes mehr als verdoppelt. Die ausgeführte Menge stieg von 3965 dz im Jahre 1909 auf 9838 dz im Jahre 1913, während sich der Ausfuhrwert von 17,684 Mill.  $\mathcal{M}$  auf 40,989 Mill.  $\mathcal{M}$  erhöhte.

Im Gegensatz zu den seidenen Geweben hat der Versand von halbseidenen, dichten Geweben in den letzten drei Jahren erheblich abgenommen. Die Ausfuhrmenge ging von 37899 dz im Jahre 1910 auf 24742 dz im Jahre 1913 zurück, also um ein Drittel. Der Ausfuhrwert sank in der gleichen Zeit von 75,188 Mill.  $\mathcal{M}$  auf 53,144 Mill.  $\mathcal{M}$ , also um 22,044 Mill.  $\mathcal{M}$ . Der Ausfuhrwert der halbseidenen Gewebe ist seit 1910 um reichlich den Betrag zurückgegangen, um den der Wert der seidenen Gewebe gestiegen ist.

Es wurden an seidenen und halbseidenen, dichten Geweben ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
seidene Gewebe	9 438	6 501	5 577
halbseidene	24 742	27 210	34 637
	34 180	33 711	40 214

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
seidene	40 989 000	28 721 000	25 771 000
halbseidene	53 144 000	55 447 000	69 973 000
	94 133 000	84 168 000	95 744 000

Während die Aufnahmefähigkeit Englands für halbseidene, dichte Gewebe in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen ist, hat der englische Bedarf an seidenen Geweben sich im Berichtsjahre gegenüber dem im Jahre 1911 fast verdreifacht. England nahm auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
seidene Gewebe	3 537	2 190	1 238
halbseidene	11 029	13 907	17 645

Für seidene Gewebe war die Marktlage im Berichtsjahre außer in England in der Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Österreich-Ungarn, Cuba und Argentinien recht günstig.

Die halbseidenen Gewebe haben im Berichtsjahre außer in England namentlich in den Vereinigten Staaten an Absatz verloren (2692 dz gegen 2903 dz im Jahre 1912 und 5331 dz im Jahre 1911).

Die Ausfuhr von Posamentierwaren ist im Berichtsjahre infolge verminderten Absatzes in den Vereinigten Staaten und in England erheblich zurückgegangen. Das Auslandsgeschäft blieb hinter dem in den vier Vorjahren zurück. Der Versand war von 41115 dz im Jahre 1908 bis auf 53232 dz im Jahre 1912 gestiegen, ist aber im Berichtsjahr auf 46661 dz zurückgegangen. Der Ausfuhrwert hatte sich von 48,153 Mill.  $\mathcal{M}$  im Jahre 1908 auf 58,781 Mill.  $\mathcal{M}$  im Jahre 1911 gehoben und war dann in den beiden nächsten Jahren um 9,077 Mill.  $\mathcal{M}$  gesunken. Es wurden an Posamentierwaren ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	46 661	53 232	52 751

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
	49 704 000	57 885 000	58 781 000

Hiervon nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	15 240	17 100	17 031
d. Verein. Staaten	5 897	10 851	11 390
China	4 099	2 412	3 328
d. Niederlande	2 435	2 605	2 794
Österreich-Ungarn	2 095	1 774	1 427
d. Schweiz	2 068	2 101	2 203

Die Ausfuhr von halbseidenem Samt und Plüsch hat die seit 1908 steigende Richtung beibehalten und sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
seidener Samt u. Plüsch	418	513	401
halbseidener	11 053	9 391	8 063
	11 471	9 904	8 464

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
seidener	2 192 000	1 914 000	1 274 000
halbseidener	25 378 000	19 541 000	15 106 000
	27 570 000	21 455 000	16 380 000

Der Bedarf an seidene und halbseidenem Samt und Plüsch hat sich in den letzten Jahren in England, den Vereinigten Staaten und Brit.-Indien rasch gehoben. Es bezogen:

	1913	1912	1911	1910
	dz zu 100 kg			
England	2 998	2 098	1 268	441
d. Vereinigten Staaten	1 796	1 242	944	685
Brit.-Indien	1 213	835	655	777

Das Auslandsgeschäft in seidenen Wirkwaren hat sich im Jahre 1912 und im Berichtsjahre bedeutend gehoben. Es war im Jahre 1913 doppelt so groß als zwei Jahre zuvor. An seidenen Wirkwaren wurden versandt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Handschuhe	952	857	754
Andere Wirkwaren	3 268	1 949	1 014
	4 220	2 806	1 768

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
Handschuhe	4 760 000	4 332 000	3 531 000
Andere Wirkwaren	9 811 000	5 695 000	2 662 000
	14 571 000	10 027 000	6 193 000

Die seidenen Handschuhe haben im Berichtsjahre gegenüber dem vorangegangenen Jahre in der Schweiz und Österreich-Ungarn, die „anderen Wirkwaren“ in England (1022 dz gegen 587 dz) an Absatz gewonnen.

Die Ausfuhr von seidenen Spitzen war von 1907 bis 1910 ununterbrochen gestiegen, 1911 bedeutend zurückgegangen, hat aber in den beiden nächsten Jahren wieder zugenommen. Im Berichtsjahre erreichte sie den höchsten Stand seit 1909. Das Auslandsgeschäft in seidenen Stickereien hat sich dagegen seit dem Hochstand im Jahre 1910 dauernd verschlechtert. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Spitzenstoffe, Spitzen	1 325	1 135	885
Stickereien	515	868	1 081
	1 840	2 003	1 966

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
Spitzenstoffe, Spitzen	5 007 000	4 511 000	3 405 000
Stickereien	2 043 000	3 129 000	3 955 000
	7 050 000	7 640 000	7 360 000

Im Berichtsjahre bevorzugte England — das Hauptabsatzgebiet — die Spitzen vor den Stickereien.

An Frauen- und Mädchenkleidern, Blusen, Schürzen und Miedern wurden versandt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
wollene	27 964	25 446	26 592
baumwollene	19 094	17 464	15 584
sonstige	750	900	897
	47 808	43 810	43 073

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
wollene	41 976 000	37 353 000	37 994 000
baumwollene	18 477 000	15 961 000	14 070 000
sonstige	3 790 000	3 523 000	2 514 000
	64 243 000	56 837 000	54 578 000

Die Besserung des Absatzes von wollenen Kleidungsstücken für weibliche Personen ist im Berichtsjahre durch England, die Schweiz, die Niederlande, Argentinien und Uruguay veranlaßt worden. Es nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Niederlande	9 705	9 420	10 614
England	5 981	5 093	5 860
d. Schweiz	3 850	3 212	2 752
Argentinien	1 624	1 065	905
Uruguay	925	456	338

Die Ausfuhr von baumwollenen Kleidungsstücken für weibliche Personen hat nach dem Tiefstand im Jahre 1909 dauernd zugenommen. Der Versand der baumwollenen Frauen- und Mädchenkleider hat sich in diesem Zeitraum fast verdoppelt, während der Absatz von Blusen, Schürzen und Unterröcken gegenüber dem im Jahre 1909 um zwei Drittel gestiegen ist. Es wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		

Frauen- und Mädchenkleider	3 884	3 550	3 060
Blusen, Schürzen, Unterröcke	8 246	7 445	6 836
Mieder (Korsette, Leibchen)	6 964	6 469	5 688

im Werte von:

Frauen- u. Mädchenkleider	5 369 000	4 646 000	3 939 000
Blusen, Schürzen, Unterröcke	8 310 000	7 005 000	6 391 000
Mieder (Korsette, Leibchen)	4 798 000	4 310 000	3 740 000

Von diesen baumwollenen Kleidungsstücken nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
England	4 544	4 731	4 546
die Niederlande	3 282	3 123	2 187
die Schweiz	3 277	2 877	2 549

Der Absatz von wollenen Männer- und Knabenkleidern hat in den letzten Jahren zu-, der von baumwollenen dagegen abgenommen. Es wurden versandt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
wollene	7 510	7 549	7 371
baumwollene	4 593	5 078	6 169
	12 103	12 627	13 540

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
wollene	8 545 000	7 854 000	7 630 000
baumwollene	3 483 000	3 604 000	3 747 000
	12 028 000	11 458 000	11 377 000

Von den wollenen Männer- und Knabenkleidern nahmen die Schweiz im Berichtsjahre 2908 dz gegen 2854 dz im Jahre 1912, die Niederlande 1001 dz gegen 855 dz auf.

Der englische Bedarf an baumwollenen Männer- und Knabenkleidern ist von 2524 dz im Jahre 1910 auf nur 539 dz im Jahre 1913 gesunken, beträgt also jetzt nur noch ein Fünftel der vor 3 Jahren gebrauchten Menge.

An Leibwäsche, überwiegend baumwollene, wurde ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	10 192	10 990	11 196

im Werte von:

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
	10 528 000	10 198 000	10 344 000

Der Versand an baumwollener Leibwäsche (Hemden, Kragen, Manschetten) nach dem



# Die englische Ausfuhr von Textilwaren im Jahre 1913.

[Nachdruck verboten.]

(Originalbeitrag.)

Die englische Ausfuhr von Textilwaren aller Art war im Jahre 1913 dem Werte nach immer noch um 90,8 Mill.  $\mathcal{L}$  oder 2,4 Proz. größer als im Vorjahre, obwohl sie schon seit einer Reihe von Jahren sehr ansehnliche Zunahmen aufzuweisen hatte. Infolgedessen ist der Versand englischer Textilwaren überhaupt der größte Jahresversand, der bisher erzielt worden ist.

Aus der folgenden Zusammenstellung ist zu ersehen, in welcher Weise sich die Absatzverhältnisse während der einzelnen Viertel des Jahres 1913 und seiner beiden Vorjahre gestaltet haben:

	1913	1912	1911
	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$
1. Viertelj.	988 908 000	973 048 000	992 418 000
2. Viertelj.	950 429 000	840 087 000	865 508 000
3. Viertelj.	1 008 446 000	1 030 672 000	903 718 000
4. Viertelj.	958 616 000	971 768 000	955 272 000
1.-4. Viertelj.	3 906 399 000	3 815 575 000	3 716 911 000

Die Ausfuhr nahm demnach zu (+) oder ab (-) im Vergleich zu der im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres:

im 1. Viertelj. 1912 um -	19 370 000 $\mathcal{L}$ od.	- 2,0 Proz.
2. " " 1912 " -	25 416 000 " " "	- 2,9 " "
3. " " 1912 " +	126 954 000 " " "	+ 14,0 " "
4. " " 1912 " +	16 496 000 " " "	+ 1,7 " "

im 1.-4. Viertelj. 1912 um + 98 664 000  $\mathcal{L}$  od. + 2,7 Proz. und

im 1. Viertelj. 1913 um +	15 860 000 $\mathcal{L}$ od.	+ 1,6 Proz.
2. " " 1913 " +	110 342 000 " " "	+ 13,1 " "
3. " " 1913 " -	23 226 000 " " "	- 2,2 " "
4. " " 1913 " -	13 152 000 " " "	- 1,4 " "

im 1.-4. Viertelj. 1913 um + 90 824 000  $\mathcal{L}$  od. + 2,4 Proz.

Während also im Vorjahre der Ausfuhrwert im dritten Viertel die größte Zunahme, im zweiten dagegen die stärkste Abnahme aufwies, ist es im laufenden Jahre gerade umgekehrt.

An Garnen und Zwirnen, sowie an Textilfabrikaten wurden während der einzelnen Jahre des letzten Jahrzehntes dem Werte nach aus England ausgeführt:

	Garne und Zwirne	Fabrikate	Textilwaren aller Art
	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$
1913	597 879 000	3 308 520 000	3 906 399 000
1912	637 286 000	3 178 289 000	3 815 575 000
1911	639 795 000	3 077 116 000	3 716 911 000
1910	598 415 000	2 808 265 000	3 406 680 000
1909	530 490 000	2 416 045 000	2 946 535 000
1908	531 326 000	2 352 411 000	2 883 737 000
1907	654 918 000	2 745 008 000	3 399 926 000
1906	530 238 000	2 554 335 000	3 084 573 000
1905	448 041 000	2 374 120 000	2 822 161 000
1904	410 246 000	2 185 969 000	2 596 215 000

Der Wert der Ausfuhr englischer Garne und Zwirne ist nach mehrjährigem Steigen seit zwei Jahren im Rückgange begriffen. Die Abnahme, die sich im Vorjahre auf nur 2,5 Mill.  $\mathcal{L}$  oder 0,4 Proz. des Absatzes im Jahre 1911 stellte, beläuft sich im Berichtsjahre auf nicht weniger als 39,4 Mill.  $\mathcal{L}$  oder 6,2 Proz. der vorjährigen Ausfuhr. Der höchste bisher erreichte Ausfuhrwert wurde im Jahre 1907 erzielt. — Dagegen hat der Wert des Versandes von Textilfabrikaten aus England die schon seit mehr als einem Jahrzehnt gezeigte aufsteigende Richtung auch im zuletzt verflossenen Jahre beibehalten. Die Zunahme stellte sich im abgelaufenen Jahre auf 130,2 Mill.  $\mathcal{L}$  oder 4,1 Proz. des Ausfuhrwertes im Vorjahre. Der im Berichts-

jahre erzielte ist demzufolge der größte Jahresversandwert, der für englische Textilfabrikate bisher erreicht worden ist.

Während der einzelnen Viertel der Jahre 1913 und 1912 gestaltete sich der Absatz der Garne und Zwirne aus England nach Menge und Wert in der folgenden Weise:

	1913	1912	Zunahme + oder Abnahme -
	Tausende Pfd. engl.		
1. Viertelj.	94 240,3	112 698,7	- 16,4 Proz.
2. Viertelj.	96 195,8	104 854,3	- 8,3 " "
3. Viertelj.	88 219,3	105 462,9	- 16,3 " "
4. Viertelj.	94 885,6	106 229,8	- 10,7 " "
1.-4. Viertelj.	373 541,0	429 245,7	- 13,0 Proz.

im Werte von:

	1913	1912	Zunahme + oder Abnahme -
	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	
1. Viertelj.	146 981 000	165 040 000	- 10,9 Proz.
2. Viertelj.	153 317 000	152 900 000	+ 0,3 " "
3. Viertelj.	142 380 000	156 257 000	- 8,9 " "
4. Viertelj.	155 201 000	163 089 000	- 4,8 " "
1.-4. Viertelj.	597 879 000	637 286 000	- 6,2 Proz.

Sonach hat die Menge der aus England versendeten Garne und Zwirne in allen Vierteln des abgelaufenen Jahres erheblich abgenommen, am meisten im ersten und dritten, am wenigsten im zweiten Viertel. Ihrem Werte nach weist die Ausfuhr nur im zweiten Vierteljahre keine Abnahme auf, allerdings auch keine bemerkenswerte Zunahme.

Welche Veränderungen im Versand von Textilfabrikaten aus England in den einzelnen Vierteln des Berichtsjahres im Vergleich zu dem in den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres dem Werte der ausgeführten Waren nach eingetreten sind, zeigt die folgende Zusammenstellung:

	1913	1912	Zunahme + oder Abnahme -
	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	
1. Viertelj.	841 927 000	808 008 000	+ 4,2 Proz.
2. Viertelj.	797 112 000	687 187 000	+ 16,0 " "
3. Viertelj.	866 066 000	874 415 000	- 1,0 " "
4. Viertelj.	803 415 000	808 679 000	- 0,7 " "
1.-4. Viertelj.	3 308 502 000	3 178 289 000	+ 4,1 Proz.

Die Zunahme des Versandwertes der englischen Textilfabrikate entfällt also ausschließlich auf die erste Hälfte des verflossenen Jahres und weitaus am meisten auf das zweite Viertel, während im zweiten Halbjahre ein ganz unbedeutender Rückgang erfolgte.

Die Einfuhr der wichtigsten

## Textil-Rohstoffe

in England hat sich nicht auf der im Vorjahre erreichten Höhe zu halten vermocht, doch ist der Rückgang im laufenden Jahre nicht so groß wie die vorjährige Zunahme, so daß gegenwärtig die Einfuhr nach Menge und Wert immer noch größer ist als im Jahre 1911.

An Textilrohstoffen wurden in den letzten Jahren nach Menge und Wert in England eingeführt:

1913	17,1 Mill. dz im Werte von	114,1 Mill. Pfd. Sterlg.
dagegen		
1912	20,3 " " "	121,8 " " "
1911	16,7 " " "	110,2 " " "
1910	15,6 " " "	110,2 " " "
1909	16,7 " " "	96,8 " " "
1908	16,2 " " "	89,7 " " "
1907	18,0 " " "	111,3 " " "

Veranlaßt wurde die während der Berichtszeit erfolgte Abnahme der Einfuhr hauptsächlich durch einen verminderten Bedarf Englands an ausländischen Baumwollrohstoffen, von denen fast 2,9 Mill. dz oder 22,5 Proz. der Menge nach und 9,7 Mill. Pfd. Sterlg. oder 12,0 Proz. dem Werte nach weniger als im vorausgegangenen Jahre von England aufgenommen worden sind. Die Einfuhr von Wollrohstoffen in England ist während der Berichtszeit nahezu unverändert geblieben. Dagegen weist die Aufnahme von ausländischen Juterohstoffen der Menge nach eine geringfügige Abnahme, dem Werte nach aber einen Anstieg um fast 1 Mill. Pfd. Sterlg. oder reichlich 10 Proz. des vorjährigen Einfuhrwertes auf, eine Folge der beträchtlichen Erhöhung des Durchschnittspreises für in England eingeführte Juterohstoffe. Seit dem Jahre 1910, in welchem für 4,7 Mill. Pfd. Sterlg. Juterohstoffe nach England gelangten, hat sich der Einfuhrwert also gegenwärtig fast verdoppelt, während das Gewicht dieser Stoffe, das damals 3,0 Mill. dz betrug, nur wenig zugenommen hat.

Es gelangten nach England:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Baumwolle	9 862 600	12 727 200	10 011 400
Wolle	3 638 300	3 659 900	3 606 500
Jute	3 564 400	3 911 500	3 057 700

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
Baumwolle	70 570 511	80 238 960	71 155 514
Wolle	34 276 942	33 235 015	33 001 622
Jute	9 246 584	8 342 171	5 996 161

Der Durchschnittspreis für die während des Jahres 1913 in England eingeführten Baumwollrohstoffe war zwar während der Berichtszeit erheblich größer als im Vorjahre, bleibt aber hinter dem Höchstwerte, der im Jahre 1910 erzielt worden war, noch sehr zurück. Auch für die von England aufgenommenen Wollrohstoffe ist der Durchschnittspreis gegenwärtig beträchtlich höher als in den letzten Jahren und kommt dem bisherigen Höchstwerte, der mit 193,9  $\mathcal{L}$  für 100 kg im Jahre 1907 gezahlt worden war, nahezu gleich. Die von England verbrauchten ausländischen Juterohstoffe erzielen seit dem Tiefstand ihres Durchschnittspreises im Jahre 1909 alljährlich höhere Preise. Obwohl diese Erhöhung schon in den Vorjahren sehr groß war, ist doch im Berichtsjahre abermals eine ansehnliche Steigerung eingetreten und damit der bis jetzt höchste Durchschnittspreis erreicht worden.

Für 100 kg in England eingeführter Textilrohstoffe beträgt der jährliche Durchschnittspreis:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$	$\mathcal{L}$
Baumwolle	150,0	128,8	145,2	163,5	124,1	122,0
Wolle	192,2	185,5	187,0	190,6	175,8	175,4
Jute	52,9	43,6	40,1	31,6	30,4	33,4

Der Versand von

## Garnen und Zwirnen

aus England hat, wie oben gezeigt worden ist, nach Menge und Wert im Berichtsjahre einen recht empfindlichen Rückgang erlitten, während im Vorjahre wenigstens noch dem Gewichte der abgesetzten Garne nach eine Zunahme um rund 20 Mill. Pfd. engl. oder 4,9 Proz. der im Jahre 1911 erzielten Aus-

fuhmenge eingetreten war und nur ihr Wert eine ganz unbedeutende Abnahme gezeigt hatte. Infolge des Rückganges ist der Wert der im abgelaufenen Jahre aus England versendeten Garne und Zwirne bereits wieder kleiner als der, welcher im Jahre 1910 erreicht worden war. An der Abnahme sind alle Arten englischer Garne und Zwirne beteiligt — mit alleiniger Ausnahme der seidenen, die nach einem Sinken im vorigen Jahre wieder eine kleine Zunahme aufweisen, die aber nicht ausreicht, um die vorhergegangene Abnahme auszugleichen.

Dem Gewichte nach sind aus England zum Versand gekommen:

	1913	1912	1911
	Tausende Pfd. engl.		
Baumwollgarne	210 175,5	243 954,3	223 857,6
Wollgarne	80 425,9	87 893,6	91 004,4
Jutegarne	41 974,5	53 471,7	49 333,7
Baumwollene Zwirne	20 738,2	22 571,7	23 042,8
Leinengarne	16 337,3	17 671,1	18 003,0
Leinenzwirne	2 644,9	2 667,3	2 535,4
Seidene Garne und Zwirne	1 244,7	1 016,0	1 433,0
	373 541,0	429 245,7	409 289,9

An dem Gesamtückgange des Versandes englischer Garne und Zwirne um 55,7 Mill. Pfd. sind vorwiegend die Baumwollgarne beteiligt und zwar mit 33,8 Mill. Pfd. engl. oder rund 60 Proz. des ersteren.

Insbesondere gestalteten sich die Ausfuhrverhältnisse der baumwollenen Garne aus England während der einzelnen Viertel der letzten beiden Jahre nach Menge und Wert in der folgenden Weise:

	1913	1912	Abnahme —
	Pfd. engl.		
1. Vierteljahr	53 067 000	64 718 100	— 11 651 100
2. Vierteljahr	53 342 000	59 887 700	— 6 545 700
3. Vierteljahr	48 352 700	60 493 500	— 12 140 800
4. Vierteljahr	55 413 800	58 855 000	— 3 441 200
1.—4. Viertelj.	210 175 500	243 954 300	— 33 778 800

im Werte von:

	1913	1912	Abnahme —
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	3 725 282	4 239 311	— 514 029
2. Vierteljahr	3 786 780	3 886 802	— 100 022
3. Vierteljahr	3 509 993	3 995 369	— 485 376
4. Vierteljahr	3 985 052	4 101 753	— 116 701
1.—4. Viertelj.	15 007 107	16 223 235	— 1 216 128

Der Absatz hat sonach im Vergleich zu dem in den entsprechenden Vierteln des Vorjahres in allen Vierteln des Berichtsjahres abgenommen, dem Gewichte nach am meisten im dritten, am wenigsten im vierten Vierteljahre, dem Werte nach am meisten im ersten und am wenigsten im zweiten Vierteljahre.

Die meisten englischen Baumwollgarne gehen alljährlich nach Deutschland. In den einzelnen Vierteln der beiden zuletzt abgelaufenen Jahre gelangten dahin an solchen Garnen aus England:

	1913	1912	Zunahme + oder Abnahme —
	Pfd. engl.		
1. Vierteljahr	12 595 200	14 817 800	— 2 222 600
2. Vierteljahr	13 070 100	12 277 100	+ 793 000
3. Vierteljahr	12 151 200	12 511 700	— 360 500
4. Vierteljahr	14 088 800	15 236 700	— 1 147 900
1.—4. Viertelj.	51 905 300	54 843 300	— 2 938 000

im Werte von:

	1913	1912	Zunahme + oder Abnahme —
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	1 195 986	1 407 387	— 211 401
2. Vierteljahr	1 278 673	1 184 906	+ 93 767
3. Vierteljahr	1 239 781	1 192 262	+ 47 519
4. Vierteljahr	1 426 582	1 412 390	+ 14 192
1.—4. Viertelj.	5 141 022	5 196 945	— 55 923

Die Schwankungen im Bedarf des Hauptabsatzgebietes englischer Baumwollgarne während der einzelnen Viertel des Berichtsjahres gegenüber den entsprechenden Vierteln des

Vorjahres bewegen sich also in ganz anderer Weise als die der Gesamtausfuhr. Außerdem ergibt sich, daß bei einer Beteiligung Deutschlands an der ganzen Ausfuhr von Baumwollstoffen aus England in einer Höhe von rund 25 Proz. derselben die Verminderung der deutschen Aufnahmefähigkeit für diese Art von Garnen nur etwa 9 Proz. des ganzen Rückganges beträgt, also verhältnismäßig gering ist.

Die nach Deutschland gelangten englischen Baumwollgarne sind fast ausschließlich Rohgarne, nämlich der Menge nach 51 585,8 Tausende Pfd. engl. oder 99,4 Proz. aller im Berichtsjahre von England nach Deutschland versendeten Baumwollgarne, während in dieser Zeit nur 319,5 Tausende Pfd. engl. oder 0,6 Proz. derselben an gebleichten Garnen gleicher Herkunft dahin verschickt worden sind.

Unter den insgesamt aus England zum Versand gekommenen Baumwollgarne befanden sich:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
robe	173 953 300	202 014 700	188 623 900
gebleichte, gefärbte	36 222 200	41 939 600	35 233 700

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
robe	12 740 012	13 742 089	13 450 781
gebleichte, gefärbte	2 267 005	2 481 146	2 213 958

Demnach sind an der Abnahme der Ausfuhr von Baumwollgarnen aus England während des Berichtsjahres der Menge nach die Rohgarne mit 28 061,4 Tausenden Pfd. engl. oder 13,8 Proz. der vorjährigen Ausfuhr, die gebleichten und gefärbten Garne aber mit 5 717,4 Tausenden Pfd. engl. oder 13,6 Proz., dagegen dem Werte nach die Rohgarne mit 10 020 77 Pfd. Sterlg. oder 7,3 Proz., die gebleichten und gefärbten Arten jedoch mit 2 141 41 Pfd. Sterlg. oder 8,7 Proz. beteiligt.

Rohe Baumwollgarne englischer Herkunft fanden hauptsächlich Aufnahme in:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
Deutschland	51 585 800	54 641 000	54 332 800
d. Niederlande	38 810 700	43 942 900	42 626 900
Brit.-Ostindien	20 012 600	23 151 400	19 836 500
Rumänien	6 659 700	9 572 700	10 027 500
d. Türkei	5 901 300	8 991 700	5 258 200
d. Verein. Staaten	4 942 900	5 530 300	5 400 800
Frankreich	4 780 400	4 585 300	4 281 600
Belgien	4 617 100	4 893 600	4 123 800
Kanada	2 831 600	2 614 000	1 718 900

Neben dem Bedarf Deutschlands, des Hauptbezugslandes baumwollener Rohgarne englischer Herkunft, über dessen Abnahme bereits oben ausführlich berichtet worden ist, zeigt auch der der Niederlande, des zweitwichtigsten Absatzgebietes, einen nicht unerheblichen Rückgang um 5,1 Mill. Pfd. engl. oder 11,7 Proz. der vorjährigen Versandmenge, ebenso der Brit.-Ostindiens und der meisten übrigen wichtigeren Bezugsländer. Der Versand nach Russland sank von 3,2 Mill. Pfd. engl. im Vorjahre auf 2,4 Mill., der nach Bulgarien entsprechend von 4,3 Mill. auf nur 1,6 Mill. Pfd. engl., verhältnismäßig am meisten aber der nach Österreich-Ungarn, der von 5,2 Mill. Pfd. engl. im Jahre 1912 auf nur 2,3 Mill., also auf weniger als die Hälfte, im laufenden Jahre zurückgegangen ist. Diese drei zuletzt genannten Absatzgebiete können darum nicht mehr zu den „wichtigeren“ gezählt werden. Zunahmen ihres Bedarfes zeigen nur Frankreich und Kanada, doch ist der Mehrbedarf gegenüber dem Verbrauch im Vorjahre in beiden Bezugsgebieten nur unerheblich.

Von gebleichten und gefärbten Baumwollgarnen gingen aus England nach den wichtigeren Absatzgebieten:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
Brit.-Ostindien	18 931 000	20 331 500	17 763 700
d. Türkei	3 850 200	4 672 500	3 894 100
Bulgarien	1 037 200	2 399 200	1 585 900
Ägypten	960 700	1 076 400	1 126 600
Kanada	728 500	349 200	697 600
Holländ.-Ostindien	521 100	559 400	420 000
d. Verein. Staaten	479 800	462 700	431 200
Rumänien	449 400	516 100	288 400
d. Niederlande	444 600	1 180 400	623 700
Österreich-Ungarn	348 100	364 400	353 600

Mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr an englischen Baumwollgarnen dieser Art ist während des zuletzt abgelaufenen Jahres von Brit.-Ostindien aufgenommen worden. Die Schwankungen in der Aufnahmefähigkeit dieses Hauptbezugslandes sind seit Jahren von ausschlaggebender Bedeutung für die Schwankungen im Gesamtbedarfe an derartigen englischen Garnen. Sein Jahresbedarf hat sich im Berichtsjahre nicht ganz auf der im Vorjahre erreichten außergewöhnlichen Höhe zu erhalten vermocht. Er ist aber immer noch größer als im Jahre 1911 und in den noch weiter zurückliegenden Jahren. Einen Rückgang weisen außerdem die meisten übrigen der in der obigen Zusammenstellung berücksichtigten Absatzgebiete auf. Derselbe ist besonders empfindlich bei Bulgarien und den Niederlanden. Denn nach ersterem Gebiete gingen im abgelaufenen Jahre nur 43,2 Proz., nach letzterem sogar nur 37,7 Proz. des entsprechenden vorjährigen Versandgewichtes, das bei beiden Ländern allerdings besonders hoch war. Dagegen ist, wenn auch wenig, der Versand nach den Vereinigten Staaten gestiegen, und Kanada hat sich von dem vorjährigen Rückschlage wieder vollständig erholt; sein Bedarf übertrifft sogar bereits wieder den vom Jahre 1911. — Auch der Verbrauch Deutschlands an gebleichten und gefärbten Baumwollgarnen aus England ist in lebhafter Zunahme begriffen. Während im Vorjahre nur 202,3 Tausende Pfd. engl. dahin gelangten, stellt sich die Ausfuhr nach Deutschland im abgelaufenen Jahre auf 319,5 Tausende; sie hat demnach um 117,2 Tausende Pfd. engl. oder fast 60 Proz. der vorjährigen Versandmenge zugenommen.

Der Durchschnittspreis für 1 Pfd. engl. Baumwollgarne beträgt während der einzelnen Viertel des Berichtsjahres und seiner letzten Vorjahre:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	♢	♢	♢	♢	♢	♢
	für rohe Baumwollgarne					
1. Viertelj.	146,9	136,1	149,1	131,9	107,7	129,8
2. Viertelj.	148,2	135,7	148,5	145,2	107,7	119,6
3. Viertelj.	151,7	137,5	146,0	149,1	110,9	114,1
4. Viertelj.	150,9	146,3	138,7	149,0	119,8	121,3
1.—4. Viertelj.	149,4	138,7	145,5	143,8	111,3	121,2

für gebleichte und gefärbte Baumwollgarne

	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	♢	♢	♢	♢	♢	♢
1. Viertelj.	125,7	119,0	132,3	131,1	115,5	132,0
2. Viertelj.	128,1	116,8	131,2	133,9	110,9	127,7
3. Viertelj.	130,5	123,0	127,7	120,5	114,4	121,8
4. Viertelj.	126,7	123,2	121,8	145,3	124,0	123,7
1.—4. Viertelj.	127,7	120,8	128,1	132,7	116,2	126,3

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß alle Arten englischer Baumwollgarne nach einem Rückgange im Vorjahre während des zuletzt abgelaufenen Jahres wieder sehr erheblich im Preise gestiegen sind und zwar infolge Zunahme in allen vier Vierteljahren. Betreffs der Rohgarne ist sogar der bisher höchste Vierteljahrsdurchschnittspreis von 149,1 ♂, der im ersten Viertel des Jahres 1911 erzielt worden war, im dritten und vierten

Viertel des abgelaufenen Jahres beträchtlich überboten worden. Bei den gebleichten und gefärbten Baumwollgarnen bleiben dagegen diese Preise, trotz nicht unerheblichen Anwachsens gegenüber denen in allen Vierteln des Vorjahres, während der Berichtszeit noch sehr hinter dem im vierten Vierteljahre 1910 erzielten von 145,3  $\delta$  und noch mehr hinter dem von 148,9  $\delta$  für 1 Pfd. engl., der im dritten Vierteljahre 1907 erreicht wurde, zurück. — Bemerkenswert ist noch, daß seit dem Jahre 1910 der Durchschnittspreis für die Rohgarne höher ist als für die gebleichten und gefärbten Arten, während es vorher mehrere Jahre lang umgekehrt war.

Die Ausfuhr von baumwollenen Nähzwirnen aus England hatte im Jahre 1909 mit 29,7 Mill. Pfd. engl. im Werte von 4,7 Mill. Pfd. Sterlg. nach Menge und Wert einen Höchststand erreicht. Seitdem geht sie fortwährend zurück. Die folgende Übersicht über die in den einzelnen Vierteln der letzten drei Jahre zum Versand gelangten Zwirne dieser Art läßt erkennen, daß der Rückgang sich auf alle Vierteljahre verteilt und daß der Absatz im ersten Viertel des Berichtsjahres verhältnismäßig noch am größten, im dritten dagegen am kleinsten war. An baumwollenen Nähzwirnen wurden aus England ausgeführt:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
1. Vierteljahr	5 395 100	5 858 700	5 655 000
2. Vierteljahr	5 324 100	5 363 500	5 507 300
3. Vierteljahr	4 759 200	5 597 000	5 813 700
4. Vierteljahr	5 259 800	5 752 500	6 066 800
1.—4. Viertelj.	20 738 200	22 571 700	23 042 800

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	915 180	1 032 229	1 007 447
2. Vierteljahr	892 791	926 136	960 220
3. Vierteljahr	784 342	953 932	973 206
4. Vierteljahr	867 189	997 996	1 037 687
1.—4. Viertelj.	3 459 502	3 910 293	3 978 560

Der Durchschnittspreis für 1 Pfd. engl. Nähzwirne, der bis zum Jahre 1912 langezeit in lebhaftem Steigen begriffen war, ist im jüngstverflossenen Jahre recht erheblich hinter dem Betrage, der im Jahre vorher erzielt wurde und der höchste im letzten Jahrzehnt war, zurückgeblieben. Er beträgt:

Jahr	1913	1912	1911	1909	1908	1907	1906
„	3,40	3,53	3,52	3,51	3,24	3,19	3,18

Der Versand von Wollgarnen aus England gestaltete sich in den einzelnen Vierteln der letzten drei Jahre in der folgenden Weise:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
1. Vierteljahr	19 267 400	22 599 500	24 411 500
2. Vierteljahr	21 509 200	20 968 100	22 916 800
3. Vierteljahr	19 761 200	21 556 100	21 567 900
4. Vierteljahr	19 888 100	22 769 900	22 108 200
1.—4. Viertelj.	80 425 900	88 893 600	91 004 400

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	1 875 084	2 092 983	2 388 684
2. Vierteljahr	2 123 148	1 949 876	2 254 860
3. Vierteljahr	1 993 443	2 007 928	2 115 167
4. Vierteljahr	2 050 316	1 175 259	2 161 079
1.—4. Viertelj.	8 041 991	8 226 046	8 919 790

Der Versand wollener Garne englischer Herkunft ist hiernach im zuletzt abgelaufenen Jahre nach Menge und Wert, wie schon in den Vorjahren, nicht unerheblich zurückgegangen, und zwar zufolge Abnahme desselben im ersten, dritten und vierten Vierteljahr, während das zweite einen unerheblichen Zuwachs zeigt, der aber das Gesamtergebnis

nicht merklich beeinflusst. — Gegenüber dem Höchststand im Jahre 1910 mit 94,3 Mill. Pfd. engl. im Werte von 9 Mill. Pfd. Sterlg. bleibt der Jahresversand von 1913 der Menge nach um nahezu 14 Mill. Pfd. engl. oder fast 15 Proz. und dem Werte nach um rund 1 Mill. Pfd. Sterlg. oder reichlich 11 Proz. des damaligen zurück.

Unter den aus England ausgeführten Wollgarnen befanden sich:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
Kammgarne	49 917 600	56 783 500	59 621 900
Alpaka- u. Mohairgarne	17 221 400	15 492 500	15 992 100
Streichgarne	4 809 900	6 248 600	5 751 700
Andere Wollgarne	8 477 000	9 369 000	9 638 700
	80 425 900	87 893 600	91 004 400

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Kammgarne	4 994 099	5 314 131	5 933 477
Alpaka- u. Mohairgarne	2 171 736	1 925 648	2 056 760
Streichgarne	467 698	585 995	543 726
Andere Wollgarne	408 458	400 272	385 827
	8 041 991	8 226 046	8 919 790

An dem Rückgange der Ausfuhr von Wollgarnen aus England sind also vorwiegend die Kammgarne beteiligt. Bei einem Gesamtrückgang der Ausfuhr um 7,5 Mill. Pfd. engl. kommen 6,9 Mill. allein auf die Kammgarne. Auch der Versand der Streichgarne aus England ist verhältnismäßig sehr zurückgeblieben und zwar um 1,4 Mill. Pfd. engl. Unerheblich ist der Rückgang bei den „anderen“ Wollgarnen, und nur die Alpaka- und Mohairgarne zeigen einen um 1,7 Mill. Pfd. engl. höheren Absatz als im Jahre vorher.

Hauptbezugsland von englischen Wollgarnen ist Deutschland. Weit über die Hälfte aller im Berichtsjahre aus England ausgeführten Wollgarne gingen dahin. Die englische Statistik enthält aber nur Angaben über den Bedarf Deutschlands an Kammgarnen, sowie an Alpaka- und Mohairgarnen englischer Herkunft. Davon hat das genannte Bezugsland aufgenommen:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
Kammgarne	29 475 000	34 561 300	35 645 100
Alpaka- u. Mohairgarne	12 879 300	11 042 300	11 689 800
	42 354 300	45 603 600	47 334 900

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Kammgarne	2 770 675	3 067 058	3 397 224
Alpaka- u. Mohairgarne	1 543 616	1 317 018	1 481 579
	4 314 291	4 384 076	4 878 803

Die Schwankungen in der Aufnahmefähigkeit Deutschlands für englische Wollgarne, soweit sie aus Kammgarnen, sowie Alpaka- und Mohairgarnen bestehen, sind sonach den Schwankungen der entsprechenden Gesamtausfuhr aus England ähnlich und haben sie veranlaßt. Diese Ausfuhr nach Deutschland erreichte in stetem Anstieg im dritten Vierteljahre 1910 nach Menge und Wert mit 51,2 Mill. Pfd. engl. im Betrage von 5,1 Mill. Pfd. Sterlg. ihren Höhepunkt und ist seitdem wieder andauernd zurückgegangen, auch hier wieder, wie nach obigem bei den Wollgarnen überhaupt, infolge Verminderung des Absatzes im ersten, dritten und vierten Vierteljahre. — In den einzelnen Vierteln der letzten drei Jahre gingen an englischen Wollgarnen nach Deutschland:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
1. Vierteljahr	10 326 000	12 044 500	12 745 300
2. Vierteljahr	11 207 000	10 493 200	12 057 000
3. Vierteljahr	10 630 700	10 841 500	11 181 300
4. Vierteljahr	10 190 600	12 224 400	11 331 300
1.—4. Viertelj.	42 354 300	45 603 600	47 314 900

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	1 023 278	1 159 322	1 324 134
2. Vierteljahr	1 126 381	998 600	1 247 501
3. Vierteljahr	1 083 462	1 033 092	1 162 766
4. Vierteljahr	1 081 170	1 193 062	1 144 402
1.—4. Viertelj.	4 314 291	4 384 076	4 878 803

Die Durchschnittspreise haben bei allen Arten englischer Wollgarne im abgelaufenen Jahre nicht unbeträchtlich zugenommen, bleiben aber hinter den bisher höchsten Durchschnittspreisen zurück, die im Jahre 1907 für 1 Pfd. engl. bei den Kammgarnen mit 212  $\delta$ , bei den Alpaka- und Mohairgarnen mit 264  $\delta$  und bei den Streichgarnen mit 203  $\delta$  erzielt worden waren. Sie stellten sich für 1 Pfd. engl. im Durchschnitt auf:

	1913	1912	1911	1910	1909
	$\delta$				
Kammgarne	204	191	203	197	174
Alpaka u. Mohairgarne	257	254	262	257	249
Streichgarne	198	191	193	193	195

Der Versand von Jutegarnen aus England, der nach Menge und Wert im Jahre 1912 gestiegen war, ist im Berichtsjahre wieder zurückgegangen, besonders stark dem Ausfuhrgewicht nach, das sogar erheblich kleiner ist als das vom Jahre 1911, während der Wert der aus England abgesetzten Jutegarne im zuletzt verflossenen Jahre nur wenig gesunken und darum noch wesentlich höher ist als der zwei Jahre vorher erreichte. — Der Rückgang ist die Folge der Abnehmer des Bedarfes an derartigen englischen Garnen in allen Bezugsländern, namentlich in den wichtigeren. So gelangten nach Brasilien nur 64,2 Proz., nach Spanien nur 57,8 Proz., nach Deutschland nur 40,1 Proz. und nach den Vereinigten Staaten sogar nur 28,1 Proz. der im Jahre vorher aufgenommenen Mengen.

An Jutegarnen wurden aus England ausgeführt nach:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
Brasilien	14 529 600	22 640 600	22 024 000
Deutschland	766 100	1 910 500	1 683 800
d. Verein. Staaten	396 100	1 411 100	1 126 000
Spanien u. d. Kanarisch. Inseln	272 400	471 200	1 117 100
andere Ländern	26 010 300	27 038 300	23 382 800
	41 974 500	53 471 700	49 333 700

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
	781 125	859 961	704 089

Der Durchschnittspreis für die aus England zum Versand gebrachten Jutegarne hat nach einem Rückgange während der Jahre 1908 bis 1910 wieder eine aufsteigende Richtung eingeschlagen und insbesondere im Berichtsjahre so erheblich zugenommen, daß er sogar den seitherigen Höchstwert, der im Jahre 1907 erreicht worden war, noch übertrifft. Er beläuft sich für 1 Pfd. engl. auf:

Jahr	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907
„	38,0	32,8	29,2	24,2	24,6	29,1	37,2

Der Absatz von englischen Leinengarnen war im abgelaufenen Jahre geringer als in den vorherliegenden Jahren, doch ist der Rückgang nicht beträchtlich. Er wurde verursacht durch die Verminderung des Be-

darf es aller wichtigeren Bezugsländer mit Ausnahme Deutschlands, dessen Verbrauch an solchen Garnen nach einer nicht unerheblichen Abnahme im Vorjahre sich wieder etwas gehoben hat, allerdings nicht bis zur früheren Höhe. Auch nach der Mehrzahl der weniger bedeutenden Absatzgebiete hat die Ausfuhr etwas nachgelassen.

An Leinengarnen kamen aus England zum Versand nach:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
Deutschland	8 827 400	3 755 300	4 012 500
Belgien	2 289 500	2 564 600	2 237 100
d. Verein. Staaten	2 207 100	2 506 500	2 271 200
d. Niederlanden	1 778 200	1 809 800	1 721 300
anderen Ländern	6 235 100	7 034 900	7 760 900
	16 337 300	17 671 100	18 003 000

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
	1 215 446	1 269 489	1 218 994

Der Durchschnittspreis war im Jahre 1909 besonders niedrig, ist seitdem aber ununterbrochen und lebhaft in die Höhe gegangen. Infolgedessen kommt er im abgelaufenen Jahre dem Höchstwerte ziemlich nahe, der im Jahre 1907 mit 154,2  $\text{d}$  für 1 Pfd. engl. berechnet worden war. — Es kostete 1 Pfd. engl. Leinengarne beim Versand aus England im Durchschnitt:

Jahr	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907
	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$
	151,8	146,5	138,1	131,6	125,1	134,5	154,2

Der Versand von seidene Garnen und Zwirnen aus England hat nach mehrjährigem Rückgange wieder eine kleine Steigerung erfahren. Sie reicht aber nicht aus, um die Wirkung der vorjährigen Abnahme auszugleichen. Die Änderungen in der Gesamtausfuhr aus England sind in erster Linie bedingt durch entsprechende Änderungen im Bedarf der Vereinigten Staaten, welche als das Hauptabsatzgebiet für solche Garne und Zwirne alljährlich mehr als die Hälfte der Ausfuhr verbrauchen. — Der Versand nach Deutschland stellte sich während der Berichtszeit auf nur 67,0 Tausende Pfd. engl. im Werte von 24,4 Tausenden Pfd. Sterlg. und war nicht unbedeutend niedriger als im Jahre vorher, in welchem noch 80,2 Tausende Pfd. engl. im Werte von 27,4 Tausenden Pfd. Sterlg. dahin gelangten.

f. An seidene Garnen und Zwirnen wurden insgesamt aus England ausgeführt:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
	1 244 675	1 016 032	1 432 970

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
	452 457	407 711	537 001

Die Vereinigten Staaten nahmen während der Berichtszeit 60,1 Proz. der gesamten englischen Ausfuhr auf. Es wurden dahin abgesetzt:

	1913	1912	1911
	Pfd. engl.		
	747 790	560 742	956 061

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
	226 897	170 401	298 440

Der Wert der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bleibt zwar trotz der im abgelaufenen Jahre erfolgten Zunahme noch sehr hinter dem vom Jahre 1911 zurück, ist aber doch noch fast dreimal so groß als im Jahre 1908, in welchem er außergewöhnlich gering war und sich auf nur 83,8 Tausende Pfd. Sterlg. belief.

Im Durchschnitt wurde 1 Pfd. engl. seidener Garne und Zwirne aus England berechnet mit:

Jahr	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$
	7,42	8,19	7,64	7,11	6,23	8,21

Der Durchschnittspreis hat sich also im Jahre 1913 nicht auf der nach mehrjährigem Ansteigen im Jahre vorher erreichten Höhe gehalten, ist aber doch noch erheblich größer als der besonders niedrige Preis, der im Jahre 1909 gezahlt wurde.

Nach den Vereinigten Staaten gehen regelmäßig nur weniger wertvolle seidene Garne und Zwirne aus England. Ihr Durchschnittspreis für 1 Pfd. engl. beläuft sich auf nur:

Jahr	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$
	6,19	6,20	6,58	5,41	4,16	4,75

Demzufolge werden von den ihrer Verbrauchsmenge nach minder bedeutenden Absatzgebieten im allgemeinen die wertvolleren Arten bevorzugt. — Von den in Deutschland verbrauchten seidene Garnen und Zwirnen aus England kostete im Berichtsjahre 1 Pfd. engl. im Durchschnitt 7,41  $\text{d}$ , also fast genau den allgemeinen Durchschnittspreis.

Der Versand englischer

**Textilfabrikate**

hat seit einer Anzahl von Jahren eine aufsteigende Richtung angenommen und auch im Berichtsjahre beibehalten. Die in diesem erzielte Ausfuhr stellt darum nach Menge und Wert Höchstbeträge dar.

Während der einzelnen Viertel des soeben abgelaufenen Jahres und seiner letzten beiden Vorjahre gelangten an Stoffen und Tuchen aus England zur Ausfuhr:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
1. Viertelj.	1 917 524,3	1 817 853,8	1 877 725,6
2. Viertelj.	1 941 563,0	1 725 808,9	1 710 729,8
3. Viertelj.	1 900 566,1	1 995 862,8	1 699 541,8
4. Viertelj.	1 862 297,2	1 932 785,8	1 893 131,3
1.—4. Viertelj.	7 621 950,6	7 472 311,3	7 181 128,0

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
1. Viertelj.	32 497 583	31 015 334	32 118 105
2. Viertelj.	31 862 415	26 821 136	28 012 244
3. Viertelj.	33 197 219	33 343 026	29 101 706
4. Viertelj.	31 122 694	31 118 831	30 697 004
1.—4. Viertelj.	128 679 911	122 298 327	119 929 059

Demnach verdankt der Absatz englischer Textilfabrikate seine Zunahme während der Berichtszeit gegenüber dem in den entsprechenden Abschnitten des Vorjahres der Menge nach einer Steigerung im ersten Halbjahre, die groß genug war, um trotz der kleinen Abnahme im zweiten Halbjahre die Gesamtzunahme hervorzurufen, während an dem Zuwachs des Versandwertes das erste, zweite und vierte Vierteljahr beteiligt sind und nur das dritte einen geringen Rückgang aufweist.

Von den einzelnen Arten englischer Textilfabrikate wurden während der letzten drei Jahre aus England versendet:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
Baumwollstoffe	7 075 558,4	6 912 625,8	6 653 613,9
Streich- u. Kammgarnstoffe	168 469,0	172 781,1	176 307,0
Jutestoffe	172 386,0	161 798,2	149 450,3
Leinenstoffe	193 695,5	213 139,7	190 014,8
Seidene u. halb-seidene Stoffe	11 841,7	11 966,5	11 741,4
	7 621 950,6	7 472 311,3	7 181 128,0

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Baumwollstoffe	97 820 623	91 628 953	90 513 089
Streich- u. Kammgarnstoffe	20 654 414	20 821 754	20 440 505
Jutestoffe	3 065 062	2 442 033	2 045 031
Leinenstoffe	5 967 766	6 119 773	5 645 691
Seidene und halb-seidene Stoffe	1 172 046	1 285 814	1 284 743
	128 679 911	122 298 327	119 929 059

Die baumwollenen Tuche und Zeuge sind sonach der wichtigste Ausfuhrartikel aller englischen Textilfabrikate. Der Menge nach betragen sie fast 93 Proz., dem Werte nach wenigstens 76 Proz. derselben. Mit rund 2 Milliarden  $\text{d}$  Versandwert stellen sie mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr von Textilwaren aller Art in Höhe von 3,9 Milliarden  $\text{d}$  vor. Nachdem sich ihr Absatz bis zum Jahre 1907 nach Menge und Wert stetig vergrößert, dann aber wieder vermindert hatte, ist er seit dem Jahre 1910 abermals und so lebhaft zum Steigen gekommen, daß er bereits seit dem Jahre 1911 den seitherigen Höchstwert (1907) überholt hat und ihn im Berichtsjahre sehr bedeutend übertrifft.

An baumwollenen Tuchen und Zeugen wurden aus England ausgeführt:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
	7 075 558,4	6 912 625,8	6 653 613,9
dagegen			
1912	6 912 625,8	91 628 953	
1911	6 653 613,9	90 513 089	
1910	6 018 454,4	78 717 106	
1909	5 722 158,1	68 279 389	
1908	5 530 808,5	70 231 486	
1907	6 297 707,9	81 049 207	
1906	6 260 771,4	75 372 268	
1905	6 196 783,9	70 821 119	
1904	5 591 822,0	64 078 276	

Von den aus England verwendeten baumwollenen Stückwaren fanden Aufnahme in:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
Brit.-Ostindien	3 226 984,0	2 962 612,9	2 551 568,5
China einschl. Hongkong	716 571,4	527 636,8	647 503,1
d. Türkei	360 747,9	394 496,7	467 727,4
Holländ.-Ostindien	304 918,7	273 633,4	262 265,6
Ägypten	266 623,2	263 635,5	326 571,4
Argentinien	199 118,3	203 443,6	182 117,8
Australien	167 952,8	181 704,0	176 996,7
Brit.-Westafrika	144 587,4	139 771,6	114 011,5
Kanada	110 499,1	87 255,7	75 772,4
Brasilien	96 537,5	126 969,0	160 073,8
Nichtbrit.-Westafrika	92 137,3	98 892,2	95 117,0
d. Niederlande	84 259,3	70 696,9	58 913,9
Kolumbia	79 842,8	70 965,7	53 464,9
d. Schweiz	79 953,1	81 662,0	83 240,5
Deutschland	76 398,7	88 675,9	92 699,3

Das wichtigste Absatzgebiet für englische Baumwollfabrikate ist hiernach Brit.-Ostindien. Seit dem Rückgange, den der Versand dahin im Jahre 1909 erfahren hatte — er sank von 2241,6 Mill. Yards im Jahre 1908 auf 2172,7 Mill. Yards im Jahre 1909 — ist der Bedarf ohne Unterbrechung und sehr ergiebig gestiegen. Die im Berichtsjahre aufgenommene Menge zeigt insbesondere eine Zunahme gegenüber der im Jahre vorher aufgenommenen um 264,4 Mill. Yards oder 8,2 Proz. der letzteren. Sie ist weitaus der größte Jahresversand, der bisher aus England dahin gelangt ist und macht rund die Hälfte der ganzen englischen Jahresausfuhr an solchen Stoffen aus. — Demgegenüber beträgt der Bedarf Chinas, des nächstwichtigen Absatzgebietes für Baumwollstoffe englischer Herkunft, nur wenig mehr als ein Fünftel von jenem, obwohl auch er im abgelaufenen Jahre eine ansehnliche Steigerung im Vergleich zum vorjährigen Verbrauch aufzuweisen hat. Zu-

nahmen im Bedarf zeigen ferner unter den wichtigeren Bezugsländern Holländ.-Ostindien, Ägypten, Brit.-Westafrika, Kanada, Kolumbia und die Niederlande, die übrigen dagegen Abnahmen, so unter anderen namentlich die Türkei und Brasilien. Auch Deutschland gehört zu den Bezugsgebieten mit verminderter Aufnahmefähigkeit. Im Jahre 1911 bezog es noch 92,7 Mill. Yards Baumwollstoffe aus England, im Berichtsjahre mit 76,4 Mill. Yards nur noch etwas über 82 Proz. der erwähnten Menge.

Aus der nachfolgenden Zusammenstellung geht hervor, daß an der während der Berichtszeit eingetretenen Zunahme des Verbrauches englischer Baumwollstoffe der Menge nach nur die rohen und die gefärbten Arten beteiligt sind, während die gebleichten und die bedruckten geringe Abnahmen aufzuweisen haben. An der Erhöhung des Ausfuhrwertes haben aber alle Arten teilgenommen. — Von den verschiedenen baumwollenen Fabrikaten gelangten während der letzten drei Jahre aus England zum Versand:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
rohe	2 357 407,3	2 244 191,5	2 127 457,2
gebleichte	2 045 460,6	2 048 030,4	1 864 377,1
bedruckte	1 230 864,1	1 248 855,2	1 286 681,5
gefärbte	1 441 826,4	1 371 548,7	1 375 098,1
	7 075 558,4	6 912 625,8	6 653 613,9

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
rohe	27 408 951	24 622 205	24 355 573
gebleichte	27 055 014	25 962 732	24 171 085
bedruckte	16 746 490	16 488 139	17 076 300
gefärbte	26 610 168	24 555 877	24 910 131
	97 820 623	91 628 953	90 513 089

Die Änderungen im Versand der verschiedenen Arten von Baumwollwaren sind im wesentlichen bedingt durch den wechselnden Bedarf der wichtigsten Hauptbezugsländer. Die im Berichtsjahre eingetretene Zunahme bei den rohen Stückwaren ist in erster Linie die Folge des erhöhten Absatzes nach den Hauptabsatzgebieten Brit.-Ostindien von 1483,3 Mill. Yards auf 1524,6 Mill., also um 41,3 Mill. Yards, und China von 171,3 Mill. Yards auf 250,6 Mill., also um 79,3 Mill. Yards. Die Ausfuhr nach Deutschland ist unbedeutend und zeigt einen Rückgang von 43,3 Mill. Yards auf nur 36,1 Mill., also um 7,2 Mill. Yards. — Der Bedarf an gebleichten Fabrikaten ist auch wieder in Brit.-Ostindien und China nicht unerheblich gestiegen, in ersterem Bezugslande von 800,8 Mill. Yards auf 841,7 Mill., also um 40,9 Mill. Yards, in letzterem von 215,1 Mill. Yards auf 256,3 Mill., also um 41,2 Mill. Yards, außerdem in der Türkei von 108,6 Mill. Yards auf 115,8 Mill., also um 7,2 Mill. Yards. Daß trotzdem insgesamt eine kleine Abnahme des Versandes eingetreten ist, muß als die Folge der geringen Ausfuhr nach den meisten übrigen Absatzgebieten angesehen werden. Zu diesen gehört auch Deutschland mit einem Rückgange seines Bedarfes von 14,2 Yards auf nur 13,3 Mill., also um 0,9 Mill. Yards. — Daß der Absatz bedruckter Baumwollstückerwaren trotz der Zunahme des Bedarfes in Brit.-Ostindien, dem weitaus wichtigsten Versandgebiet, von 417,8 Mill. Yards auf 503,7 Mill., also um 85,9 Mill. Yards, und in Holländ.-Ostindien von 99,2 Mill. Yards auf 108,0 Mill. also um 8,8 Mill. Yards, dennoch zurückgegangen ist, erklärt sich aus dem verminderten Verbrauch in den meisten andern Bezugsländern, namentlich in der Türkei von

112,3 Mill. Yards auf nur 98,5 Mill., also um 13,8 Mill. Yards. Auch hier war der Versand nach Deutschland gering und im Rückgang befindlich. Er sank von 12,4 Mill. Yards auf 7,6 Mill., also um nicht weniger als 4,8 Mill. Yards. — Die Zunahme im Absatz der gefärbten Arten ist vorwiegend bedingt durch den größeren Bedarf von Brit.-Ostindien, der von 260,7 Mill. Yards auf 357,0 Mill., also um 96,3 Mill. Yards angewachsen ist, und von China, der sich von 117,7 Mill. Yards auf 175,8 Mill., also um 58,1 Mill. Yards vergrößert hat. Hier ist auch der Versand nach Deutschland etwas gestiegen, aber nur von 18,7 Mill. Yards auf 19,4 Mill., also um 0,7 Mill. Yards.

Der Durchschnittspreis ist bei allen Arten baumwollener Fabrikate aus England nach einem Rückgange im Vorjahre während der Berichtszeit wieder gestiegen und stellt durchgängig Höchstpreise vor. Für 1 Yard aus England ausgeführter Baumwollwaren wurde im Durchschnitt gezahlt:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	Pfd. Sterlg.					
rohe	23,7	22,4	23,4	21,8	19,7	21,3
gebleichte	27,0	25,9	26,5	25,1	23,7	24,7
bedruckte	27,8	26,9	27,1	26,5	25,2	26,5
gefärbte	37,6	36,5	37,0	36,4	34,0	35,6

Die Ausfuhr von wollenen und halb-wollenen Fabrikaten aus England hat sich während der Berichtszeit nicht ganz auf der im Jahre vorher erreichten Höhe halten können, doch ist der Rückgang nur unbedeutend. Er wurde verursacht durch einen sehr empfindlichen Rückschlag im Versand von englischen Kammgarnstoffen, während von den Streichgarnstoffen und den „anderen“ Fabrikaten erheblich mehr abgesetzt worden sind als im Jahre 1912. Der Rückgang bei den Kammgarnstoffen hält übrigens schon seit mehreren Jahren an; so wurden im Jahre 1910 sogar noch für 7,9 Mill. Pfd. Sterlg. aus England ausgeführt.

Während der letzten drei Jahre kamen dem Werte nach aus England zum Versand:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Streichgarnstoffe	14 466 625	14 109 697	13 306 248
Kammgarnstoffe	6 187 789	6 712 057	7 134 257
Andere Fabrikate	5 333 015	5 249 717	4 910 956
	25 987 429	26 071 471	25 351 461

An dem Gesamtrückgange der Ausfuhr wollenen und halbwillener Waren aus England sind alle Viertel des Berichtsjahres mit Ausnahme des zweiten beteiligt, in welchem im Gegenteil eine recht erhebliche Zunahme des Versandes gegenüber dem in der gleichen Zeit des vorausgegangenen Jahres erfolgt ist. Es wurden nämlich aus England versendet im:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	7 214 506	7 450 190	7 630 870
2. Vierteljahr	5 581 891	4 696 727	5 246 742
3. Vierteljahr	7 633 388	8 074 098	6 802 588
4. Vierteljahr	5 557 844	5 850 456	5 671 261
1.—4. Viertelj.	25 987 429	26 071 471	25 351 461

Die Ausfuhr von Streichgarnstoffen aus England stieg dem Längenmaß der ausgeführten Stoffe nach während des abgelaufenen Jahres im Vergleich zu der im Vorjahre um 5,3 Proz. derselben, der Versandwert wenigstens um 2,5 Proz. von dem im Jahre vorher. Diese an sich nicht allzugroße Zunahme ist aber darum bemerkenswert, weil schon in den letzten drei vorhergegangenen Jahren zum Teil recht ansehnliche Erhöhungen des Versandes erfolgt waren, so daß im Vergleich zur Ausfuhr im Jahre 1909, die sich

auf nur 78,7 Mill. Yards im Werte von 10,2 Mill. Pfd. Sterlg. stellte, gegenwärtig eine Zunahme um 34,6 Proz. des damaligen Längenmaßes und sogar um 41,7 Proz. des entsprechenden Wertes zu verzeichnen ist.

In den einzelnen Vierteln der letzten drei Jahre kamen an Streichgarnstoffen aus England zum Versand:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
1. Vierteljahr	26 312,2	26 322,5	27 561,4
2. Vierteljahr	23 111,4	17 741,0	20 105,8
3. Vierteljahr	32 573,8	32 328,1	27 693,3
4. Vierteljahr	23 959,7	24 201,7	22 443,6
1.—4. Viertelj.	105 957,1	100 593,3	97 804,1

im Werte von:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	4 065 779	4 038 928	3 981 190
2. Vierteljahr	3 021 728	2 421 721	2 622 188
3. Vierteljahr	4 458 824	4 669 751	3 907 865
4. Vierteljahr	2 920 294	2 979 297	2 795 005
1.—4. Viertelj.	14 466 625	14 109 697	13 306 248

Hiernach ist die Vergrößerung der Ausfuhrmenge der englischen Streichgarnstoffe die Folge einer Steigerung im zweiten und dritten Vierteljahre, während im ersten und vierten geringfügige Rückgänge eingetreten sind. Dagegen ist die Erhöhung des Ausfuhrwertes ausschließlich einer Zunahme im ersten Halbjahre zuzuschreiben.

Von den im zuletzt verflossenen Jahre und den beiden ihm zunächst vorhergegangenen Jahren aus England ausgeführten Streichgarnstoffen fanden Aufnahme in:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
Kanada	15 098,7	11 909,6	8 522,5
Brit.-Ostindien	11 783,9	7 876,8	9 501,8
Australien	9 630,9	11 054,3	12 740,5
Japan	7 669,9	5 019,4	5 060,8
Argentinien	7 294,2	5 982,7	5 710,0
China einschl. Hongkong	6 578,5	8 199,3	4 362,7
Deutschland	5 712,9	6 730,9	7 022,2
Frankreich	5 508,5	5 460,3	4 959,5
d. Niederlande	4 340,9	4 195,0	3 697,9
Belgien	4 322,1	3 814,1	3 496,5
d. Verein. Staaten	2 189,8	2 082,8	2 445,6
d. Türkei	2 159,5	3 200,4	4 129,2

Bei einer Zunahme der gesamten Ausfuhr von Streichgarnstoffen aus England um fast 5,4 Mill. Yards kommt auf das Hauptabsatzgebiet Kanada allein eine solche um 3,2 Mill. Yards, auf Brit.-Ostindien sogar um 3,9 Mill. Yards; außerdem weisen noch Argentinien und Japan bemerkenswerte, Frankreich, die Niederlande, Belgien und die Vereinigten Staaten unbedeutende Zunahmen auf, dagegen Australien, China, die Türkei — diese besonders starke — Rückgänge ihres Verbrauches an solchen Stoffen. Auch nach Deutschland gingen rund eine Million Yards oder 15 Proz. weniger Streichgarnstoffe aus England als im Jahre vorher.

Der Jahresdurchschnittspreis hat die aufsteigende Richtung, die er seit einer längeren Reihe von Jahren eingeschlagen hatte, zwar im Berichtsjahre aufgegeben, ist aber trotzdem noch nächst dem vorjährigen Höchstbetrage der größte Durchschnittspreis, der bisher erzielt worden ist. Der höchste Vierteljahrsdurchschnittspreis fällt mit 3,15  $\mathcal{M}$  für 1 Yard in das erste Viertel des Berichtsjahres. — Für 1 Yard englische Streichgarnstoffe ist im Durchschnitt gezahlt worden:

	1913	1912	1911	1910	1909
	$\mathcal{M}$				
1. Vierteljahr	3,15	3,13	2,95	3,03	2,98
2. Vierteljahr	2,67	2,78	2,66	2,62	2,54
3. Vierteljahr	2,79	2,95	2,88	2,72	2,82
4. Vierteljahr	2,49	2,51	2,54	2,39	2,26
1.—4. Viertelj.	2,79	2,86	2,78	2,69	2,65



Nach Deutschland gelangen seit Jahren vorwiegend recht wertvolle Streichgarnstoffe aus England, deren Durchschnittspreis sich im abgelaufenen Jahre auf derselben Höhe wie im Vorjahre erhalten hat, aber hinter dem im Jahre 1909 berechneten Höchstbetrage noch merklich zurückbleibt. Auch nach den Vereinigten Staaten gehen schon seit längerer Zeit Streichgarnstoffe von höherem Werte, als dem Durchschnitt entspricht, wenn auch nicht so wertvolle wie nach Deutschland. Der im Jahre 1913 dafür gezahlte Durchschnittspreis ist zwar merklich höher als der vorjährige, bleibt aber hinter dem seither höchsten noch erheblich zurück, der mit 4,89. *M* für 1 Yard im Jahre 1908 erreicht worden ist. — Für 1 Yard Streichgarnfabrikate beträgt der Preis im Durchschnitt bei der Ausfuhr aus England nach:

	1913	1912	1911	1910	1909
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Deutschland	5,47	5,47	5,36	5,48	5,66
d. Verein. Staaten	4,50	4,41	3,91	4,00	4,20

Der Versand von Kammgarnstoffen aus England gestaltete sich in den einzelnen Vierteln der letzten drei Jahre in der folgenden Weise:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
1. Vierteljahr	16 214,2	20 946,0	24 460,7
2. Vierteljahr	15 189,4	13 721,4	17 744,7
3. Vierteljahr	16 301,5	19 472,8	17 748,7
4. Vierteljahr	14 806,8	18 047,6	18 549,4
1.—4. Viertelj.	62 511,9	72 187,8	78 503,5

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
1. Vierteljahr	1 646 698	1 932 889	2 177 603
2. Vierteljahr	1 475 137	1 272 486	1 641 118
3. Vierteljahr	1 686 591	1 920 363	1 662 866
4. Vierteljahr	1 379 363	1 586 319	1 652 670
1.—4. Viertelj.	6 187 789	6 712 057	7 134 257

Die Ausfuhr englischer Kammgarnstoffe ist seit mehreren Jahren im Rückgange begriffen. Dieser stellt sich im Berichtsjahre auf 13,3 Proz. des Längenmaßes und 7,8 Proz. des Wertes des vorjährigen Absatzes, dagegen im Vergleich zu dem Versand im Jahre 1910, der sich auf 95,4 Mill. Yards im Werte von 7,1 Mill. Pfd. Sterlg. belief, sogar auf 34,5 Proz. des Längenmaßes und 13,3 Proz. des Wertes desselben. Die Abnahme verteilt sich auf das erste, dritte und vierte Viertel des abgelaufenen Jahres; nur im zweiten Vierteljahr ist nach dem besonders tiefen Stande im gleichen Viertel des Vorjahres eine Zunahme zu verzeichnen.

Von den aus England ausgeführten Kammgarnstoffen haben von den wichtigsten Bezugsländern aufgenommen:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
Kanada	9 222,2	15 947,4	14 465,5
d. Verein. Staaten	9 218,4	10 022,5	11 891,0
Australien	6 220,9	5 801,3	6 375,1
Brit.-Ostindien	5 463,2	4 134,2	4 813,5
China einschl.			
Honkong	4 977,3	6 380,0	4 171,0
Argentinien	4 474,4	3 567,6	5 475,3
Japan	3 233,4	3 162,6	3 309,0
Deutschland	1 764,2	1 371,8	2 016,9
Brit.-Südafrika	1 695,2	1 805,4	2 326,4
Chile	1 553,6	1 850,9	1 987,8
d. Türkei	1 519,1	2 840,3	4 062,2
Italien	1 490,8	1 800,7	2 021,0
Frankreich	1 417,0	1 438,9	1 715,0
Neuseeland	1 325,5	1 188,2	1 158,6

An der Abnahme der Ausfuhr während der Berichtszeit gegenüber der im Vorjahre sind die meisten der wichtigeren Bezugsländer beteiligt. Eine Ausnahme hiervon machen nur Australien, Neuseeland, Japan, Brit.-

Ostindien, Argentinien, sowie Deutschland, dessen Aufnahmefähigkeit sich zum Teil von dem starken Rückschlage im Jahre 1912 erholt hat. Die erfolgten Rückgänge sind bei einigen Absatzgebieten verhältnismäßig recht erheblich; so betragen sie bei China 1,4 Mill. Yards oder 22,0 Proz., bei Kanada, 6,7 Mill. Yards oder 42,2 Proz. und bei der Türkei 1,3 Mill. Yards oder 46,5 Proz. des vorjährigen Absatzes. Auch in der Mehrzahl der weniger wichtigen Verbrauchsgebiete war der Bedarf im Berichtsjahre erheblich geringer als im Jahre vorher.

Der Jahresdurchschnittspreis für 1 Yard Kammgarnstoffe aus England hatte seit seinem Rückgange im Jahre 1909 bis zum Jahre 1912 ununterbrochen zugenommen und dadurch einen Höchstbetrag erreicht. Gegenwärtig ist er ebensogroß wie im Vorjahre, obwohl die Vierteljahrsdurchschnittspreise in den drei ersten Vierteln des Berichtsjahres bedeutend höher sind als in den entsprechenden Vierteln des Jahres vorher. Ein starker Niedergang des Preises im vierten Vierteljahr hat diese Steigerung gerade ausgeglichen; er ist die Folge davon, daß im gleichen Viertel des Vorjahres mit 2,27 *M* für 1 Yard der höchste Vierteljahrsdurchschnittspreis erreicht wurde, der überhaupt bisher berechnet worden ist. — Es kostete 1 Yard Kammgarnstoffe bei der Ausfuhr aus England im Durchschnitt:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	<i>M</i>					
1. Vierteljahr	2,07	1,88	1,82	1,62	1,59	1,59
2. Vierteljahr	1,98	1,89	1,85	1,62	1,61	1,67
3. Vierteljahr	2,11	2,01	1,86	1,77	1,69	1,72
4. Vierteljahr	1,90	2,27	1,82	1,71	1,43	1,54
1.—4. Viertelj.	2,02	2,02	1,85	1,68	1,58	1,63

Nach Deutschland gelangten auch hier — wie bei den Streichgarnstoffen — alljährlich vorwiegend sehr wertvolle Arten, deren durchschnittlicher Preis für 1 Yard seit dem Jahre 1905 von 3,55 *M* bis auf 5,33 *M* im Berichtsjahre, also um 1,78 *M* oder 50 Proz. des damaligen Durchschnittspreises, allerdings unter Überwindung wiederholter Rückschläge, angestiegen ist. Dagegen zeigen die Vereinigten Staaten seit vielen Jahren hauptsächlich Bedarf nach recht billigen englischen Kammgarnstoffen, von denen 1 Yard sich bis zum Jahre 1910 ständig auf weniger als durchschnittlich eine Mark, meist sogar auf erheblich weniger, stellte und erst nach dem genannten Jahre über diesen Betrag gestiegen ist. — Es kostete 1 Yard englische Kammgarnstoffe im Durchschnitt beim Versand nach:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908
	<i>M</i>					
Deutschland	5,33	4,97	4,72	4,87	4,97	4,69
d. Verein. Staaten	1,19	1,13	1,14	0,95	0,88	0,89

Die Ausfuhr der „anderen“ wollenen und halbwollenen Fabrikate aus England geht seit dem Rückschlage im Jahre 1908 im allgemeinen wieder in die Höhe. Insbesondere ist der Verbrauch von englischen Flanellen, der in den Jahren 1911 und 1912 sehr zurückgegangen war, wieder beträchtlich gestiegen, wenn auch noch nicht bis zu der im Jahre 1910 erreichten Höhe von 324 614 Pfd. Sterlg. Der Versand von Wirkwaren aus England hat im Berichtsjahre eine bisher noch niemals erlangte Höhe aufzuweisen, ebenso der Absatz von Teppichen. Letzterer ist jetzt fast doppelt so groß wie im Jahre 1909 in welchem er sich dem Werte nach auf nur 889 901 Pfd. Sterlg. belief. Nur der Bedarf an englischen Decken hat sich nicht auf der in den letzten beiden Vorjahren eingekom-

menen Höhe gehalten, sondern ist etwas zurückgegangen.

Dem Werte nach gelangten aus England zum Versand:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Wirkwaren	1 968 286	1 928 487	1 755 190
Teppiche	1 536 924	1 505 913	1 364 922
Flanelle	305 500	286 024	300 074
Decken	497 281	524 118	526 658

Der Bedarf an Teppichen ist vorzugsweise abhängig von der Aufnahmefähigkeit der beiden wichtigsten Absatzgebiete Kanada und Australien, die zusammen nach Menge und Wert mehr als die Hälfte der ganzen englischen Teppichausfuhr verbrauchen. Im Berichtsjahre ist aber nur das zuletzt genannte Bezugsland an der Zunahme des Gesamtabsatzes beteiligt, während Kanada eine Verminderung seines Bedarfes zeigt. Zugenommen hat der Menge nach außerdem noch der Versand nach Argentinien und den Niederlanden, abgenommen dagegen der Verbrauch in Neuseeland, Chile und Deutschland. Im letztgenannten Absatzgebiete ist der Rückgang sogar nicht unbedeutend, denn er beträgt nicht weniger als 25,6 Proz. der Menge und 26,7 des Wertes der vorjährigen Ausfuhr. — Von den aus England abgesetzten Teppichen wurden nach dem Flächeninhalt derselben aufgenommen von:

	1913	1912	1911
	Tausende Quadratyards		
Kanada	2 569,3	2 730,6	2 471,8
Australien	1 821,3	1 706,3	1 579,0
Neuseeland	521,5	555,5	581,8
Argentinien	409,0	393,7	491,1
d. Niederlanden	402,3	356,8	339,8
Chile	338,7	419,6	383,9
Deutschland	91,2	122,5	130,5

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
Kanada	449 101	450 119	370 151
Australien	334 137	296 664	246 710
Neuseeland	91 110	89 972	86 669
Argentinien	72 027	72 879	87 877
d. Niederlanden	72 544	60 161	58 677
Chile	50 938	54 809	48 269
Deutschland	27 853	37 982	34 843

Insgesamt hatten die aus England ausgeführten Teppiche einen Flächeninhalt von:

	1913	1912	1911
	Tausende Quadratyards		
	8 602,9	8 837,8	8 547,4

Über die Verteilung der aus England zum Versand kommenden Wirkwaren, Flanelle und Decken auf die einzelnen Absatzgebiete gibt die englische Statistik keinen Aufschluß.

Der Verbrauch englischer Jutestoffe hatte im Jahre 1911 einen jähen Niedergang erlitten, denn die Ausfuhr aus England belief sich im Jahre vorher noch auf 176,4 Mill. Yards. In den letzten beiden Jahren ist der Versand wieder lebhaft in die Höhe gegangen, erreicht aber der Menge nach noch nicht wieder die frühere Höhe. Nur der Wert ist beträchtlich größer als im Jahre 1910, in welchem er sich trotz der größeren Versandmenge auf nur 2,1 Mill. Pfd. Sterlg. gegenüber 3,1 Mill. Pfd. Sterlg. im Berichtsjahre stellte, woraus sich eine beträchtliche Preissteigerung der aus England ausgeführten Jutestückwaren ergibt. — Dem Längenmaße nach kamen an englischen Jutestoffen zum Versand:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
	172 886,0	161 798,2	149 450,3

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
	3 065 062	2 442 033	2 045 031

Mehr als die Hälfte aller aus England ausgeführten Jutefabrikate ging im abgelaufenen Jahre nach den Vereinigten Staaten. Deren Bedarf an diesen Waren hatte während der letzten Jahre die gleichen Schwankungen aufzuweisen wie die Gesamtausfuhr aus England und ist insbesondere im Berichtsjahre erheblich größer geworden. Auch alle übrigen wichtigeren Bezugsländer zeigen erhöhte Aufnahmefähigkeit. Nur nach Deutschland ist die Ausfuhr sehr gesunken. Sie stellt sich auf nur 36,5 Proz. der Menge und 45,9 Proz. des Wertes der Ausfuhr im Jahre 1912.

Aus England ausgeführte Jutestückwaren gingen hauptsächlich nach:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
d. Verein. Staaten	89 255,6	77 503,0	66 893,9
Kanada	23 126,4	22 930,7	21 286,8
Argentinien	12 978,5	12 208,3	8 384,3
Australien	4 689,0	4 224,2	3 020,0
Neuseeland	2 277,9	1 770,6	2 076,6
Deutschland	1 245,0	3 412,2	2 935,1

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
d. Verein. Staaten	1 571 713	1 172 102	912 651
Kanada	398 561	328 837	281 421
Argentinien	274 951	216 636	138 858
Australien	96 453	74 663	58 082
Neuseeland	51 236	35 404	36 567
Deutschland	18 518	40 305	39 245

Der Durchschnittspreis für 1 Yard aus England ausgeführter Jutestoffe ist stark in die Höhe gegangen und übertrifft im abgelaufenen Jahre weitaus alle bisher dagesessenen Werte, sogar den seitherigen Höchstdurchschnittspreis, der mit 31,3  $\text{d}$  für 1 Yard im Jahre 1907 gezahlt worden ist. Es kostete 1 Yard englischer Jutefabrikate:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$
36,3	30,8	27,9	23,9	22,8	24,7

Die Gesamtausfuhr von Leinenstückwaren aus England ist im abgelaufenen Jahre niedriger als in den letzten beiden ihm vorausgegangenen Jahren. Zu dem Rückgang hat vorwiegend die Abnahme im Bedarf der Vereinigten Staaten geführt. Dieses Bezugsländer ist weitaus das wichtigste. Es verbrauchte während der Berichtszeit nach Menge und Wert für sich allein mehr als die Hälfte aller aus England ausgeführten Leinenfabrikate. Eine Verminderung ihrer Aufnahmefähigkeit zeigen unter den bedeutenderen Bezugsländern ferner Kanada, Kuba, Argentinien, Deutschland und außerdem die Mehrzahl der weniger wichtigen Absatzgebiete. Der Bedarf Deutschlands geht bereits seit mehreren Jahren zurück. Im laufenden Jahre stellte sich insbesondere die Abnahme auf 439,8 Tausende Yards oder 12,2 Proz. des Längenmaßes und auf 23,8 Tausende Pfd. Sterlg. oder gleichfalls 12,2 Proz. des Wertes im Vorjahre. Nur nach wenigen Absatzgebieten erfolgte eine Zunahme des englischen Versandes und auch nur in unbedeutendem Maße. Hierzu gehören Australien, Brit.-Ostindien, Brasilien und einige von den unbedeutenderen Bezugsländern.

An Leinenstückwaren wurden aus England versendet nach:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
d. Verein. Staaten	110 787,1	125 515,2	107 207,3
Australien	13 486,2	13 287,4	13 321,6
Kanada	12 269,8	15 424,2	12 451,9
Brit.-Ostindien	8 424,0	7 864,7	6 394,5
Kuba	7 065,4	7 823,6	6 800,4
Argentinien	5 108,8	5 528,6	5 261,6
Brasilien	3 900,7	3 717,7	5 947,0
Deutschland	3 158,9	3 598,7	3 725,4
anderen Ländern	29 494,0	30 379,6	32 905,2
	193 695,5	213 139,7	194 014,8

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
d. Verein. Staaten	3 049 768	3 210 328	2 814 281
Australien	508 189	486 282	464 793
Kanada	295 616	346 652	280 115
Brit.-Ostindien	269 307	260 888	205 890
Kuba	216 034	226 354	199 577
Argentinien	212 883	201 661	197 976
Brasilien	175 388	160 233	223 676
Deutschland	170 924	194 720	192 576
anderen Ländern	1 069 657	1 032 655	1 062 954
	5 967 766	6 119 773	5 641 838

Der Durchschnittspreis ist seit seinem Niedergange im Jahre 1909 fast ununterbrochen gestiegen. Nur im Jahre 1912 wies er wieder eine kleine Abnahme auf. Infolgedessen ist er im Berichtsjahre außerordentlich hoch und übertrifft sogar den seitherigen Höchstbetrag, der mit 60,9  $\text{d}$  für 1 Yard im Jahre 1907 berechnet worden war. Er beträgt für 1 Yard aus England ausgeführter Leinenstückwaren:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$	$\text{d}$
62,9	58,5	59,3	56,5	52,2	57,3

Der Absatz englischer Seidenfabrikate war während der Berichtszeit geringer als im Jahre vorher. Der Rückgang ist nicht unbedeutend und stellt sich der Menge nach auf 538,1 Tausende Yards oder 11,4 Proz. und dem Werte nach auf 42,3 Tausende Pfd. Sterlg. oder 8,9 Proz. der vorjährigen Ausfuhr. Es kamen an Seidenstoffen aus England zum Versand:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
	4 188,7	4 726,8	4 985,3
	Pfd. Sterlg.		
	431 596	473 874	481 367

Unter den Bezugsländern kommt nur Frankreich in Betracht. Demnach sind auch die Schwankungen im Gesamtabsatz englischer Seidenwaren fast ausschließlich veranlaßt durch entsprechende Schwankungen im Bedarf dieses Landes. Nach Frankreich gingen an englischen Seidenfabrikaten:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
	1 848,4	2 015,2	1 946,8
	Pfd. Sterlg.		
	184 330	211 143	191 313

Der Bedarf Deutschlands an Seidenstoffen aus England ist in der englischen Statistik nicht getrennt aufgeführt.

Der Durchschnittspreis für 1 Yard aus England versendeter Seidenstoffe ist im Berichtsjahre zwar höher als in den vorhergegangenen Jahren, bleibt aber hinter dem im Jahre 1907 in Höhe von 2,36  $\text{M}$  immer noch weit zurück. Er stellt sich auf:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$
2,10	2,05	1,97	1,95	1,91	1,93

Der Versand halbseidener Fabrikate aus England ist im abgelaufenen Jahre zwar der Menge nach größer als in den beiden

Vorjahren, dem Werte nach aber kleiner. Die Zunahme ist die Folge des erhöhten Bedarfes in den Vereinigten Staaten, China, Japan — hier nach einem jähen Rückgange im Vorjahre — und in den meisten der weniger wichtigen Bezugsländer, zu denen auch Deutschland gehört. Dagegen hat die Aufnahmefähigkeit Kanadas, des Hauptbezugslandes, wie schon in den Jahren vorher, abgenommen. Noch im Jahre 1910 gingen dahin nicht weniger als 1 760,7 Tausende Yards im Werte von 123,5 Tausende Pfd. Sterlg., so daß im abgelaufenen Jahre der Menge nach nur 55,4 Proz., dem Werte nach wenigstens noch 69,2 Proz. des damaligen Bedarfes dahin gelangten. — Trotz der größeren Versandmenge nach den weniger bedeutenden Absatzgebieten ist doch während der Berichtszeit der Wert der dahin ausgeführten halbseidenen Stoffe zurückgegangen. Diese Bezugsländer haben also im abgelaufenen Jahre durchschnittlich viel weniger wertvolle Waren dieser Art bevorzugt als vorher. Im Jahre 1912 kostete 1 Yard im Durchschnitt 2,55  $\text{M}$ , im letzten Jahre aber nur noch 2,03  $\text{M}$ .

Englische Halbseidenstoffe nahmen auf:

	1913	1912	1911
	Tausende Yards		
Kanada	975,8	1 008,6	1 118,7
d. Verein. Staaten	742,3	554,0	564,2
China	193,5	185,3	441,0
Japan	137,6	92,5	137,0
andere Länder	5 603,7	5 399,3	4 495,2
	7 652,9	7 239,7	6 756,1

im Werte von:

	Pfd. Sterlg.		
Kanada	85 416	80 277	92 952
d. Verein. Staaten	63 906	35 953	34 264
China	18 757	11 447	28 730
Japan	14 337	8 609	15 478
andere Länder	558 034	675 654	631 952
	740 450	811 940	803 376

Auch bei den halbseidenen Waren enthält die englische Statistik keine besonderen Angaben über den Versand nach Deutschland.

Der Durchschnittspreis für 1 Yard aus England ausgeführter halbseidener Stoffe ist im Berichtsjahre noch weiter gesunken als schon im Jahre vorher und bleibt deshalb hinter dem im Jahre 1911 erzielten Höchstbetrage erheblich zurück. Er stellt sich auf:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$	$\text{M}$
1,99	2,29	2,43	2,12	2,07	2,05

Die Einfuhr seidener und halbseidener Stoffe in England ist alljährlich erheblich größer als die Ausfuhr. Im Berichtsjahre sind 80 269,4 Tausende Yards Seidenstoffe im Werte von 7 739 458 Pfd. Sterlg. und 29 071,9 Tausende Yards halbseidene Stoffe im Werte von 2 832 426 Pfd. Sterlg. in England eingeführt worden. An Seidenstoffen gelangten also der Menge nach 18 mal soviel, dem Werte nach sogar reichlich 19 mal soviel, an halbseidenen Waren nach Menge und Wert wenigstens nahezu 4 mal soviel nach England, als in derselben Zeit von dort ausgeführt worden sind.

Der Versand von Kleidern aus England nimmt von Jahr zu Jahr zu. Der Ausfuhrwert während der Berichtszeit ist deshalb ein Höchstwert in einer langen Reihe von Jahren. Da der Absatz im Jahre 1909 nur einen Wert von 5,6 Mill. Pfd. Sterlg. hatte, so ist er also seitdem um rund 4,1 Mill. Pfd. Sterlg. oder um mehr als 73 Proz. des damaligen Wertes größer geworden. — Die Ausfuhr von Putz-

waren und Hüten, die bis zum Jahre 1912 ebenfalls lange Zeit gestiegen war, ist im abgelaufenen Jahre etwas zurückgeblieben. Der Rückgang ist aber unbedeutend. — Es wurden aus England dem Werte nach versendet:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Kleider	9 667 537	9 164 845	8 174 470
Putzwaren einschl. Spitzen u. Stickereien	1 249 926	1 354 860	1 170 923
Hüte	2 311 956	2 354 472	2 047 138

Die Zunahme im Versande von Kleidern aus England ist, soweit die Hauptbezugsländer in Frage kommen, die Folge des Mehrbedarfes in Brit.-Südafrika, Kanada und Neuseeland, während nach Australien im Berichtsjahre etwas weniger hiervon abgesetzt worden sind als im Jahre vorher. Der Bedarf Deutschlands ist in der englischen Statistik abermals nicht gesondert aufgeführt. — Es nahmen dem Werte nach auf:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Brit.-Südafrika	3 351 202	3 275 738	3 249 298
Australien	1 028 352	1 058 677	857 133
Kanada	961 738	844 096	579 860
Neuseeland	766 897	655 472	585 938

Putzwaren gingen aus England vorwiegend nach:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Australien	214 453	241 232	197 533
Brit.-Ostindien	186 379	197 153	168 195
Kanada	142 011	177 323	140 683
Brit.-Südafrika	113 757	124 581	127 142
Deutschland	47 991	55 151	48 144

Hiernach sind am Rückgange des Versandes von Putzwaren aus England alle wichtigeren Bezugsländer beteiligt. Auch die Ausfuhr nach Deutschland, dessen Bedarf an diesen Waren überhaupt gering ist, hatte im letzten Jahre einen Rückgang aufzuweisen.

Über die Verteilung der aus England zum Versand kommenden Hüte auf die einzelnen

Bezugsländer gibt die englische Statistik keine Auskunft.

An der

### gesamten Ausfuhr englischer Textilwaren

während des Jahres 1913 und seiner letzten beiden Vorjahre sind die einzelnen Warenarten in der folgenden Weise beteiligt:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Garne u. Zwirne:	29 307 806	31 239 527	31 362 481
Fabrikate:			
baumwollene	107 521 567	102 094 387	100 425 431
wollene	25 987 429	26 071 471	25 351 461
leigene u. aus Jute, einschl. Säcke	12 469 259	11 781 803	10 818 285
Kleider, Putzwaren und Hüte	13 229 419	12 874 177	11 392 531
seidene	1 704 556	1 821 983	1 851 136
Seilerwaren	1 270 129	1 154 644	1 000 186
Fabrikate:	162 182 359	155 798 465	150 839 030
Textilwaren aller Art:	191 490 165	187 037 992	182 201 511

## Textilwaren u. Textilindustrie im Auslande.

### Die Schweizerische Textil-Industrie im Jahre 1913.

Der im Januar cr. erschienene Dezemberbericht der Schweizerischen Kreditanstalt gibt Grund auf der aus Kundenkreisen erhaltenen Informationen einen Rückblick auf die Lage der wichtigsten Schweizerischen Industriezweige im abgelaufenen Jahre. Wir entnehmen diesem Bericht die nachstehenden auf die Textilindustrie bezüglichen Auslassungen:

In der

#### Zürcher Seidenstoff-Fabrik

hat das Jahr 1913 nicht die erhoffte Besserung gebracht. Ganz abgesehen davon, daß die Mode schon seit langer Zeit gegen die Zürcher Artikel ist, hat infolge des Balkankrieges das Geschäft nach Österreich-Ungarn und den Balkanländern fast ganz aufgehört. Viele Fabriken haben sich zu Betriebs-einschränkungen gezwungen gesehen, wenn auch ein großer Teil der Ware, die für den Osten bestimmt war, den Weg nach dem zollfreien England gefunden, wo dadurch die Stofferlöse auf ein Minimum gedrückt worden sind, das man nicht für möglich gehalten hätte. Die Zürcher Fabrik hat alles getan, um leistungsfähig zu bleiben, und heute sind annähernd 50 Proz. der mechanischen Webstühle für doppelbreite Stoffe eingerichtet, was eine erheblich vermehrte Produktion bedeutet, die an sich erfreulich wäre, wenn nicht die Besorgnis bestünde, daß den Absatzmöglichkeiten gewisse Grenzen gesteckt sind. Preise, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen lassen viel zu wünschen übrig. Die Geschäftslage wurde noch verschlimmert durch den Aufschlag der Rohseide, der im Mai einsetzte und bis November das Rohmaterial je nach Provenienz um 15—20 Proz. steigerte, welcher Steigerung gegen Jahreschluß ein ziemlich intensiver Abschlag folgte.

Für die

#### Basler Bandfabrikation

war das Jahr 1913 ein an Ereignissen reiches. Im Januar war die Beschäftigung schwach, doch ließen die Modeberichte ein regeres Frühjahrsgeschäft voraussehen. In der Tat liefen die Orders von Anfang März an zahlreicher ein. Der durch den Rohseidenmangel hervorgerufene Seidenaufschlag half mit, die Bandpreise allmählich zu erhöhen, und die Lage der Bandindustrie hatte seit langem nicht mehr so günstig ausgesehen, als am 21. Mai der Färberstreik ausbrach, der 5½ Wochen dauerte und die meisten Betriebe vollständig desorganisierte. Die daraus resultierenden Verluste waren enorm. Die Bandmode hatte sich unterdessen in schönster Weise entwickelt, und die Preise erzielten weiteren Aufschlag, wenn auch nicht alle Qualitäten mit der Seidenhaube, die auf gewissen Provenienzen 20 Proz. und mehr betrug, Schritt halten konnten. Einen

sehr willkommenen Zuwachs brachte die Verwendung des Bandes zu Kleiderbesatz, besonders zu Schärpen. Wenn das Geschäft im Jahre 1914 hält, was die Aussichten versprechen, so kann die in den letzten Jahren von der Mode vernachlässigte Bandindustrie sich wieder erholen.

Trotz den im allgemeinen normalen Konsumverhältnissen ist das verflossene Jahr für das

#### Rohseidengeschäft

ein wenig befriedigendes gewesen, und speziell die letzten Monate waren für die Spinnerei und Zwirneri recht schwierig.

Infolge der starken Bevorzugung der am Stück gefärbten Artikel durch die Mode hatte die Zwirneri im letzten Halbjahr durch mangelnden Absatz sehr zu leiden und Zwirnfaçons dürften ein kaum je gesehenes tiefes Niveau erreicht haben. Auch die Spinnerei kam in eine schwierige Lage, indem Cocons secs im letzten Halbjahr stets verschiedene Franken über Grège-Parität notierten. Da die Aussichten für die Konsumverhältnisse auch für das neue Jahr befriedigende bleiben, bei nunmehr wieder normalen Preisen, ist zu hoffen, daß die Situation wieder besser werde.

Im Gegensatz zum Vorjahr begann das Jahr 1913 für die

#### Baumwollindustrie

mit wenig günstigen Aussichten, denn immer noch lasteten die politischen Verhältnisse mit ihren Folgen schwer auf ihr. Wohl lag für die Spinnerei und Weberei sowohl in der Schweiz als anderwärts, aus älteren Kontrakten herrührend, noch ordentliche Beschäftigung vor, mit der Erneuerung ablaufender Abschlüsse ging es jedoch je länger je zäher und die Erlöse bröckelten zusehends ab für Garne sowohl, wie namentlich für Tücher. Trotzdem waltete längere Zeit die Hoffnung ob, daß die vielversprechenden Aussichten für eine große amerikanische Baumwollernte, wie sie noch bis Ende Juni vorhanden waren, wieder billigere Preise für dieses Rohmaterial bringen würden, und daß vielleicht ein günstiger Sommer reichliche Ernten und ein allgemeines Aufleben der Unternehmungslust im Gefolge haben könnte, was voraussichtlich nicht ohne kräftige Belegung des Geschäftes auch in der Baumwollindustrie geblieben wäre. Allein die Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Statt billiger Herbstpreise stieg Baumwolle ab Mitte August infolge ungünstiger Erntebereiche innerhalb weniger Wochen um 15 Franken pro 50 Kilogramm und erreichte Höchstpreise. Das führte neuerdings zu einer allgemeinen Zurückhaltung, die in einzelnen Ländern des Kontinents beinahe krisenhaften Charakter annahm und teils zu

organisierten, teils zu freiwilligen Arbeitseinschränkungen Anlaß gibt. Angesichts der Tatsache, daß vielfach nicht mehr die Herstellungskosten verdient werden, muß es auffallen, daß die Bewegung von Produktionseinschränkungen, besonders in der Weberei, nicht schon greifbare Formen angenommen hat. Da Baumwollpreise hoch zu bleiben versprechen, die Geschäftslage aber allgemein noch eine recht gedrückte ist, so eröffnet sich kein günstiger Ausblick für das künftige Jahr, wiewohl es schwer hält, heute schon ein Prognostikon zu stellen.

Die Beschäftigung der

#### Wollindustrie

war im ersten Halbjahr zufriedenstellend, dagegen nahm in den letzten Monaten eine allgemeine Zurückhaltung überhand. Auch in andern Ländern wird stark über flauen Geschäftsgang geklagt, so daß eine große Anzahl Maschinen stillstehen. Aber trotzdem zeigen die Wollpreise andauernd große Festigkeit, was man sich nicht anders erklären kann, als daß die Wollproduktion mit dem Konsum nicht Schritt hält. Die durch die neuen Wehrvorlagen der Großmächte vermehrten Ausrüstungen haben allerdings viel Wolle absorbiert, doch muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß immer mehr Schafe auf Fleisch, als auf Wolle gezüchtet werden, da es für den Schafzüchter vorteilhafter ist, durch das Abschachten der Tiere jederzeit zu Geld zu kommen und nicht erst abwarten zu müssen, bis die Wolle genügend ausgewachsen ist. Durch diese Knappheit ist Wolle auf einer enorm hohen Wertbasis angelangt; bei dem großen Angebot fertiger Waren ist es aber kaum möglich, die Preise denjenigen des Rohmaterials anzupassen, um so weniger, als auch die Arbeitslöhne eine weiter steigende Richtung einnehmen, obwohl seit einiger Zeit reichliches Arbeitermaterial vorhanden ist. Die übrigen Fabrikationsverhältnisse haben gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Es ist heute schwer zu sagen, ob der flauere Geschäftsgang nur ein vorübergehender sein wird, oder ob der teure Geldstand und die hohen Wollpreise ihren ungünstigen Einfluß noch weiter geltend machen werden.

Die

#### Stickerei

gibt dem Beurteiler des vergangenen Geschäftsjahres schwierige Rätsel auf. In dem großen Stapelartikel, d. h. in der Weißstickerei, begann das Jahr mit einer Produktionseinschränkung und schließt mit Vorschlägen, ab Neujahr wieder eine solche eintreten zu lassen. Aber auch in der übrigen Zeit herrschte beständig ein gewisser Arbeitsmangel, so daß sich

die Löhne für die Lohnfabriken und Einzelsticker nie recht erholen konnten und am Jahreschluß ganz tief stehen. Auch in der Handmaschinenstickerei litten mittlere und geringe Arbeitskräfte öfters Mangel an Arbeit, während andererseits die ganz tüchtigen Elemente zu guten Löhnen meist voll beschäftigt waren. Nachdem die Balkankrisis vorüber ist und die Geldverhältnisse etwas leichter geworden sind, sucht man die Ursachen der Depression in der Unsicherheit bezüglich der Einbürgerung und Durchführung des neuen amerika-

nischen Zolltarifes, sodann in der für die leichten Artikel sehr ungünstigen Witterung des vergangenen Sommers, speziell aber in der Ungunst der herrschenden Damenmode, welche die Verwendung gestickter Unterwäsche auf ein Minimum reduziert hat. War man daher allgemein der Ansicht, daß der Export stark zurückgegangen sein müsse, wie dies auch die monatlichen Ausfuhrlisten für Nordamerika voraussehen ließen, so kommen die Zahlen der amtlichen Statistik für die ersten neun Monate, welche einen Gesamtexport in Stapelartikeln

in der Höhe von 115 Millionen Franken (etwa 1 $\frac{1}{2}$  Proz. weniger als im Vorjahr) ausweisen, überraschend, und sie beweisen auch, wie intensiv der Wettbewerb in bisher noch weniger bearbeiteten Absatzgebieten gewesen sein muß. Die Buntstickerei erfreute sich zu Anfang des Jahres infolge der Mode für bulgarische Stickereien lebhaften Geschäftsganges, der aber nachher infolge Farbenübersättigung ins Gegenteil umschlug. Schließlich sei erwähnt, daß die Kettenstickerei eine etwas erhöhte Ausfuhrziffer ausweist.

## Die Textilindustrie in Siebenbürgen.

Der vor kurzem zur Veröffentlichung gelangte Jahresbericht der Handelskammer in Kronstadt über das Jahr 1912 enthält u. a. die nachstehenden Auslassungen über die siebenbürgische Textilindustrie:

Das Geschäftsjahr 1912 gehört auch für die Textilindustrie zu den sogenannten Krisenjahren, indem es selbst den bescheidensten Erwartungen in keiner Weise entsprach. Die der regnerischen Witterung und den Überschwemmungen in Ungarn und insbesondere in Siebenbürgen zuzuschreibenden ungünstigen Ernteergebnisse wirkten auf die Geschäftslage außerordentlich störend. Der Absatz hauptsächlich in Bauernartikeln, Tuchen, Flanellen und wollenen Jacken, ging ganz bedeutend zurück. Nicht ohne Einfluß waren auf die Textilindustrie auch die anhaltende Unsicherheit der politischen Lage in den Mittelmeerländern, die kriegerischen Ereignisse und die eingetretene Geldnot. Das Exportgeschäft nach dem Orient stockte vollständig und es blieben die Fabrikanten mit vollem Lager. Die unerfreuliche Situation wurde einigermaßen dadurch gemildert, daß unsere Kriegsverwaltungen einen größeren Bedarf hatten und den Militärtuch- und Deckenlieferanten reichlichere Aufträge zukommen ließen, als dieses sonst der Fall war.

Ein wichtiger Faktor, der die Entwicklung der siebenbürgischen Wollindustrie sehr wesentlich behindert und für dessen Behebung bei der Regierung bisher vergeblich Vorstellungen gemacht wurden, bilden die hohen Frachtsätze für Wolle. In Siebenbürgen wird

außer einigen groben Zackelwollen leider fast keine andere Wolle produziert und es wird der Bezug von Wolle aus dem Ausland und aus Ungarn durch die hohen Frachtsätze sehr stark belastet resp. verteuert, so daß schon hierdurch die Konkurrenz mit andern, namentlich aber mit den österreichischen Fabriken, sehr erschwert wird.

Das Kommerzgeschäft in Flanellen und Tuchen war im Inland schlecht und die Konkurrenz im ersteren Artikel aus Böhmen noch größer als sonst. Durch viele Fallimente der Abnehmer von Flanell- und Tuchwaren sind die Fabriken, hauptsächlich in Nagyszeben, schwer geschädigt worden. Auch die kleineren Tuch- und Wollwarenerzeuger, welche bloß die nahen heimischen Märkte, hauptsächlich der Landgemeinden, mit ihren Erzeugnissen aufsuchen, berichten über sehr schlechten Absatz. Ihr Verdienst war auch noch durch die hohen Wollpreise, die sich auf die fertige Ware nicht im entsprechenden Verhältnis übertragen ließen, stark geschmälert.

Die Lage der Woll-Strickerei und Wirkwarenindustrie (Fabriken in Brassó und Nagyszeben) im Jahre 1912 ist als ganz unbefriedigend zu bezeichnen. Die nachteilige Einwirkung der gespannten politischen Verhältnisse zeigte sich auch bei diesem Industriezweig nur gar zu deutlich. Infolge der eingetretenen allgemeinen geschäftlichen Krise geriet der Absatz im zweiten Halbjahr überhaupt ins Stocken. Einen Export gab es im besten Fall nach Rumänien, doch ist auch dieser zufolge der hohen Zollsätze fast ohne

Belang. Bei den Preisen der fertigen Fabrikate müssen unter dem Druck der ausländischen, insbesondere der österreichischen Konkurrenz vielfach Ermäßigungen zugestanden werden. Ungünstig beeinflusst wird die Entwicklung dieses Industriezweiges auch durch den Mangel an genügend geschulten Arbeitskräften.

Auch für die Baumwollbuntweberei (Fabrik in Verbindung mit einer Dampffärberei in Segesvár) war das Berichtsjahr durchaus ungünstig.

Der Bericht der Nagydisznóder Wollwebergenossenschaft über das Jahr 1912 zeigt ein erfreuliches Bild der Bestrebungen der Genossenschaft in wirtschaftlicher Beziehung. Der Bericht weist auf die allgemeinen politischen und volkswirtschaftlichen Ereignisse und auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Jahres 1912 hin, die die allgemeine volkswirtschaftliche Depression und die große Geldknappheit herbeigeführt haben und stellt fest, daß dadurch auch die Gemeinde Nagydisznód nahe berührt worden ist, daß aber dort niemand materiell total zugrunde gegangen sei, was man hauptsächlich den guten sozialen Verhältnissen und Einrichtungen der Gemeinde zu verdanken habe, die es ermöglichen, den Bedrängten beizuspringen und zu helfen. Der Export an Halinatuch nach Galizien und der Bukowina macht etwa zwei Drittel, nach Kroatien und Slavonien sowie den übrigen Teilen Ungarns etwa ein Drittel der Gesamterzeugung (100000 Stück) aus.

## Deutsch-Ostafrika als Einfuhrmarkt für Textilwaren.

(Aus einem Berichte des Kaiserl. deutschen Gouverneurs in Daressalam.)

Die deutsch-ostafrikanische Gesamteinfuhr an Baumwollgeweben und baumwollenen Bekleidungsgegenständen aller Art stieg dem Werte nach von 12720000  $\mathcal{M}$  im Jahre 1911 auf 14985000  $\mathcal{M}$  im Jahre 1912. Davon entfallen auf:

Deutschland	3507000	gegen 3139000	$\mathcal{M}$ + 11,72%
England	1422000	843000	+ 68,68%
Übrig. Europa	2794000	2044000	+ 36,39%
Zanzibar	1246000	1059000	+ 17,66%
Übriges Afrika	2562000	2849000	- 10,67%
Indien	3156000	2593000	+ 21,71%
Übrige Länder	298000	192000	+ 55,21%

Die vorstehenden Zahlen geben kein richtiges Bild von der Herkunft (Fabrikationsland) der Baumwollgewebe; denn die Zahlen sagen vielfach nur, daß Waren im Werte von x Mark aus Deutschland usw. verschifft sind. Es wird versucht werden für die im Jahre 1913 zur Einfuhr kommenden Baumwollwaren das Herkunfts- (Fabrikations-) Land für jede besondere Art, soweit dies nach den Zollanmeldungen möglich ist, zu ermitteln. Es wird dann der Anteil, den die deutsche Textilindustrie an der Einfuhr Deutsch Ostafrikas hat, genauer ersehen werden können.

Nachfolgend werden einige Angaben über den Ursprung und die Bedeutung der Bezeichnungen gegeben.

### A. Ungebleichte Baumwollstoffe.

#### I. Schlichte Gewebe.

Aus Amerika a) Amerikaner assilia. Assilia bedeutet soviel wie Wurzel, Quelle, Original, echt. Die Ware kam ursprünglich aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Segelschiffen nach Zanzibar. Es waren Ballen zu 25 Stück von 30 Yards Länge und 36" Breite im Gewicht von 9 lbs das Stück, andere zu 25 Stück von 40 Yards Länge, 26" Breite von 12 lbs das Stück. Von dem Amerikaner assilia wird vorwiegend eine Sorte mit der Bezeichnung DMC (Dwight Manufacturing Company) eingeführt, welcher noch nach den Qualitätsunterschieden die Buchstaben A, B, C, D usw. beigefügt werden. Andere Fabrikmarken sind Kamel-Brand, Anker-Brand, WW, WWW, Ba usw. Die Waren kommen von New-York über Hamburg oder Zanzibar, Aden und Bombay. Die Amerikanische Bezeichnung ist „Grey Sheetings“. Die Länge und Breite sind heute verschieden, das Stück Amerikaner assilia kostet zur Zeit 8–10  $\mathcal{M}$  (Verkaufspreis an der Küste) und wiegt 7–9 lbs.

Um das Jahr 1880 wurden in Indien aus indischer Baumwolle Nachahmungen hergestellt, zuerst in der Colaba Mill (Colaba ist ein Stadtteil von Bombay, Mill = Mühle). Dieses Amerikaner wurde von den Händlern

b) Amerikaner gamti genannt. Gamti — in Sanskrit gramastha — heißt (gram = das Land,

stha = stehen) im Lande stehend oder nicht fremdländisch. Zum Unterschiede davon wurde das Gewebe aus Amerika dann Amerikaner assilia von den arabischen Händlern bezeichnet, von den Eingeborenen an der Küste Amerikaner kale, d. h. von altersher. Das Amerikaner gamti ist dunkler als assilia, infolge der geringeren Herstellungskosten und der niedrigeren Fracht auch entsprechend billiger. Es hat jedoch den amerikanischen Stoff nicht verdrängen können, dessen unveränderte Güte stete Nachfrage wach hielt. Das indische Gewebe wurde ursprünglich ausschließlich in Bombay fabriziert, jetzt wird es auch in anderen Städten wie Ahmedabad, Barutch (englisch Broach) hergestellt. Die bedeutenden Fabriken sind:

Emperor Edward Mill in Bombay, Ballen zu 25 Stück à 8 lbs, Marktpreis an der deutsch-ostafrikanischen Küste durchschnittlich 8–8,50  $\mathcal{M}$ , andere zu 40 Stück à 5 $\frac{1}{2}$  lbs, Marktpreis durchschnittlich 6  $\mathcal{M}$ . Barutch oder Broach Mill in Barutch, einer ehemals bedeutenden indischen Hafenstadt, Ballen zu 25 Stück à 8 lbs, Marktpreis zu 9,15  $\mathcal{M}$ ; Sassoon Mill in Bombay, Ballen zu 40 Stück mit der Bezeichnung Nr. 700 à 5 $\frac{1}{2}$  lbs, Marktpreis zu 6,15  $\mathcal{M}$ ; Century Mill in Bombay, Ballen zu 25 Stück à 8 lbs Nr. 350, Marktpreis zu 8  $\mathcal{M}$  usw.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hat sich die europäische Textilindustrie dieses Artikels bemächtigt und brachte das Amerikaner euro-

päischer Herkunft auf den Markt. Dieses Gewebe wird von den Händlern

c) Amerikaner ulayiti genannt. Ulayiti ist das arabische vilajet; daraus ist vilaya jetzt ulaya geworden, womit allgemein Europa bezeichnet wird. Dieses Gewebe wird in England (Manchester) und neuerdings auch in Italien (Mailand und Venedig) hergestellt. Die letztere Art kam infolge des Boykotts italienischer Waren in Italienisch-Somaliland wegen der Annexion Tripolitaniens über Aden hierher. Sie wird hauptsächlich mit der Bezeichnung DF nach der Firma Fillenardi & Co. eingeführt und findet im Innern guten Absatz.

Die Preise sowohl wie die Verpackung sind verschieden. Einige der gangbarsten Sorten sind nachfolgend verzeichnet.

Von Italien:			
1 Bll. Marke DF	25 Stück	83 kg	Marktpreis 228 .
1 " " DF	25 "	93 "	246 "
1 " " " "	20 "	73 "	181 "
1 " Nr. 317	25 "	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> "	220 "
1 " Nr. 315	25 "	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> "	206 "
1 " Nr. 316	25 "	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> "	210 "
1 " Nr. 357	25 "	78 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	216 "
Von England:			
1 Bll.	24 "	73 "	181 "
1 " "	25 "	76 "	227 "
1 " Royal Family	25 "	75 "	222 "
1 " Marke LL	25 "	95 "	214 "
1 " Nr. 0352	25 "	96 "	236 "
1 " Kamel Brand	25 "	89 "	210 "
1 " PC Tembo	25 "	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	237 "
1 " & J Sheetings	25 "	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	237 "
Von Belgien:			
1 Bll.	25 "	98 "	231 "

## H. Geköperte Gewebe.

Diese Gewebe heißen allgemein Amerikaner Marduff. Marduff, im Arabischen radaf, heißt verdoppelt oder verstärkt. Man unterscheidet, wie bei den schlichten Geweben, Marduff assilia, Marduff gamti und Marduff ulayiti, je nach ihrem Ursprungsland Amerika, Indien, oder Holland und England. Das Amerikaner Marduff wird vorwiegend zur Herstellung von Dhausegeln und von Trägerzeiten verwendet. Auch Anzüge für Eingeborene werden daraus gefertigt. Mit dem Rückgang des Karawanenverkehrs ist das indische Marduff gamti fast vom Markte verschwunden; zu Dhausegeln wird nur das bessere amerikanische Gewebe verwendet, das von dem europäischen noch nicht verdrängt wurde. Das Marduff wird in allen Herstellungsländern in Stücken zu ungefähr 40 Yards hergestellt. Das Gewicht eines Stückes ist 6–6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kg, der Preis 17,20–20 . Die amerikanischen Ballen enthalten immer 15 Stück, die indischen 40, die europäischen 15 und 25 Stück.

## B. Halbgebleichte Gewebe.

Aus Indien. Die halbgebleichten Gewebe werden Chadder genannt. Das Wort ist persischen Ursprunges und bedeutet Bettlaken. Die Eingeborenen nennen es in Kisuheli shuka, die männliche Bevölkerung verwendet es auch als Lendentuch. Zur Bezeichnung der Herkunft sagen sie auch Chadder gamti. Zur Berechnung der Qualität, der Länge und Breite dienen neben dem Namen der Mühle (Spinnerel) verschiedene Nummern. Z. B. C. D. Sassoon Mill Nr. 13000

1 Ballen 20 Koria (400 Stück)	160 kg	360 .
desgl. Nr. 325		
1 Ballen 15 Koria (300 Stück)	153 kg	315 .
Rachael Sassoon Mill Nr. 30002		
1 Ballen 20 Koria (400 Stück)	159 kg	324 .
desgl. Nr. 2500		
1 Ballen 25 Koria (500 Stück)	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> kg	300 .
Jam Mill Nr. 101		
1 Ballen 25 Koria (500 Stück)	170 kg	375 .
desgl. Nr. 12500		
1 Ballen 30 Koria (600 Stück)	159 kg	350 .
Barutsch (englisch Bronch) Mills. Dieses Chadder ist das meistgeführte.		
desgl. Nr. 2250		
1 Ballen 40 Koria (800 Stück)	159 kg	358 .
desgl. Nr. 4690		
1 Ballen 40 Koria (800 Stück)	159 kg	312 .
usw.		

Aus Europa. Ein halbgebleichtes Gewebe wird von England eingeführt, das

Chadder ulaya beziehungsweise shuka ulaya genannt wird. Die englische Bezeichnung ist „Bordered Greys“. Die Einfuhr ist jedoch im Vergleich zu derjenigen Indiens noch bedeutungslos. Es kamen z. B. 1 Ballen 25 Koria (500 Stück) 100 kg 237 ., 1 Ballen Marke Kamel Karawane, 25 Stück 100 kg 193 ..

## C. Gebleichte Gewebe.

Aus Indien. Die Einfuhr aus Indien ist unbedeutend. Es werden meist nur bessere Qualitäten der nachfolgend verzeichneten, früher ausschließlich in Indien hergestellten Gewebe aus Europa eingeführt.

Aus geköperten Geweben, die aus England, Nordamerika und Holland in Stücken zu 40 Yards Länge und 26–28" Breite kommen, werden Anzüge für Europäer, besser situierte Inder, Araber und Eingeborene gemacht. Das Stück kostet za. 16–24 ., bessere Qualitäten — genannt Russian Duck und Imperial Satins — werden nach Yards gehandelt. Das Gewebe kommt in Kisten, z. B.: 1 Kiste gebleichte Drills Marke H 20 Stück 140 kg 362 ., 1 Kiste C. P. J. Drills Marke S 20 Stück 127 kg 321 .; bessere Qualitäten 1 Kiste Weiß Drills Nr. 2000 13 Stück 130 kg 536 ..

Schlichte Gewebe, fast nur aus England.

Bafta, von persisch baf = weben oder bafat = gewoben, in England White Shirting oder bleached Longcloth, von den indischen Händlern auch Basto genannt. Das Bafta kommt aus England direkt oder über Zanzibar und Bombay. Es werden weiße Hemden für Eingeborene (Kisuheli = kanzu), Bettlaken (shuka), weiße Mützen (kofia) usw. daraus hergestellt. Dem Gewebe werden bei der Herstellung Stärke, Kalk usw. beigefügt, wodurch das Gewicht wesentlich erhöht wird. Die Verpackung geschieht in Ballen und Kisten. Das Stück ist 40 Yards lang, die Breite schwankt zwischen 28 und 72", beträgt aber vorwiegend 31". Z. B. 1 Kiste Bafta Nr. 25000 50 Stück 152 kg 436 ., 1 Ballen Bafta Nr. 501 30 Stück (5 kg 261 .).

Nainsuk, indischer Name, obwohl das Gewebe aus England kommt. Der Name entstammt dem Sanskrit. Nayan heißt das Auge, und suk heißt Glück, Nainsuk würde also ungefähr heißen: angenehm zu sehen. Von den Eingeborenen wird es Nessu genannt. Das Stück hat 18–20 Yards Länge und 30–50" Breite, bei größerer Breite auch 22 Yards Länge. Der Preis beträgt 4–12 . und mehr. Das Gewebe wird für Kanzus der Eingeborenen und für lange, an den Knöcheln mit Volants versehene Beinkleider der eingeborenen Weiber benutzt. Auch werden Mützen daraus gefertigt, die, mit seidener Handstickerei versehen, von den wohlhabenden Arabern, Indern und Eingeborenen getragen werden.

Mallmall — wahrscheinlich vom persischen malish = reiben, scheuern, wischen; auch Musselin genannt, eine Art Mull. Die Eingeborenen nennen es Melimel, sehr dünnen Stoff dieser Art auch shashi. Verwendungszweck wie bei Nainsuk. Mallmall wurde ursprünglich in Bengalen gewebt. Damit das Garn recht weich und geschmeidig bleiben sollte, wurde es in feuchten, unterirdischen Kellern verwoben. Abnehmer waren Rajahs und reiche Inder. Das Stück englischen Fabrikats ist 13–20 Yards lang, kostet geringe Sorte 2–2,70 ., mittlere Qualität 4–7 ., bessere Ware, die zur Herstellung von Schultertüchern oder Schals für Inderfrauen dient und 54–60" breit ist, za. 8–10 ., das Stück echten Mallmalls ist nur 8 Yards lang und kostet 11–13 ..

Jacone te, indisch Jaggannathi oder Dschaggannathi, ist der Name einer Pilgerstadt an der Ostküste Vorderindiens. Das Wort entstammt dem Sanskrit und bedeutet dschaggat = das Weltall, nath = der Herr. Dschaggannath ist der Name des Hindugottes. Das Gewebe wurde ursprünglich in dieser Stadt hergestellt. Es ist etwas dichter als Mallmall, aber leichter als Bafta und wird wie Nainsuk verwendet. Das Stück ist 18 Yards lang und 30–40" breit, der Preis ist 4–8 ..

Doria, von Sanskrit dor = die Schuur, eine Art undichtes Gewebe, aus zwei oder mehrfach gezwirnten G. spinntfäden gewebt. Es wird zu Moskitonetzen, Schleiern, Hemden, Gardinen der Inder und Eingeborenen verarbeitet. Preis 2–6 ..

Dhotia, aus dem Sanskrit dhaw = waschen. Das Dhotia wird von den Hindu — in Afrika-Banien genannt — statt der Beinkleider als Lendentuch getragen. Nach der Hindureligion ist täglich mindestens ein Bad vorgeschrieben, nach welchem das Lendentuch zu waschen ist. Das Lendentuch (Dhotia, Dhatar, Dhoti) darf nicht getragen werden, ohne vorher gewaschen zu sein. Das Dhotia-Gewebe hat an den Längskanten einen farbigen Rand. 2 Stück zu 4–5 Yards Länge kosten 3–6,70 ., die Einfuhr ist nicht bedeutend. Herstellungsland ist neben England auch noch Indien.

Lawn kommt aus England; wie Nainsuk, aber dichter und aus stärkeren Fäden. Die Breite ist verschieden, die Länge ist za. 20 Yards. Zu Kanzus der Eingeborenen sowie zu leichten Kleidern der Europäerfrauen verwendet. Das Stück kostet 4–6,50 ..

Moskito-Gewebe, vorwiegend deutsches Fabrikat, von 60–90" Breite, kostet 1–1,60 . pro Yard. Eine Kiste enthält 25 Stück zu je 20 Yards Länge.

## D. Einfach gefärbte Baumwollstoffe.

### I. Meterware.

Aus Europa. Ein dem Bafta — siehe unter C. Gebleichte Gewebe — ähnlicher Stoff, der ursprünglich in Indien mit echtem Indigo dunkelblau bis schwarz gefärbt wurde, heißt Kaniki. Über die Etymologie dieses Wortes können Angaben nicht gemacht werden, das Wort bedeutet wohl schwarz. Seiner Herkunft entsprechend heißt das gefärbte Gewebe Kaniki ulaya (richtiger vilaya). Das Tuch wird jetzt in England hergestellt und in England, Holland und in der Schweiz mit Anilinfarbe gefärbt. Das Tuch ist auch etwas feiner als Amerikaner. Verwendet wird es von eingeborenen Weibern als Bekleidung; hauptsächlich im Innern, weniger an der Küste. Nach den ersten Einfuhrplätzen oder Einfuhrfirmen wird es Kaniki ulaya Tanga, Kaniki ulaya Bagamoyo oder Kaniki ulaya Usagara (Name für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft zubenannt. Das Stück ist 4 bzw. 8 Yards lang, die Breite schwankt zwischen 37–60". Der Preis wird nach Koria verhandelt, und zwar sind 20 Stücke von 8 Yards ein Koria, 40 Stück von 4 Yards auch ein Koria. Das Stück zu 4 Yards wird als halbes Stück gerechnet. Jedes einzelne, sowohl das 4 Yards lange als auch das 8 Yards lange Stück wird in blaues Papier eingeschlagen. Die Verpackung geschieht in Kisten oder Ballen, z. B. 1 Ballen Kaniki ulaya Bagamoyo 5 Koria pro Koria 36 .,

1 Ballen Kaniki ulaya C P & J (Bezeichnung der Firma Charlesworth, Pilling & Co. in Zanzibar) 10 Koria, pro Ballen 312 .,

1 Ballen Kaniki Marduf (bezüglich Marduf siehe auch unter A II geköperte Gewebe) 20/2 = 10 Koria, der Ballen 316 .,

1 Ballen Kaniki Mecca (Mecca, weil ursprünglich von rückkehrenden Meccapilgern mitgebracht) Nr. 369, 25 Koria, der Ballen 342 ..

Aus Indien. Die indischen Kanikis heißen Kaniki Bombay oder mombai, bei den Eingeborenen auch Kaniki kikale (d. h. von alters her) und werden teils aus englischem Longcloth, teils aus in Indien gewebtem Stoff mit Indigo hergestellt. Die indische Ware ist billiger und dauerhafter, sie wird deshalb bevorzugt. Die Kanikis werden in Ballen verpackt. Die Koriazahl der Ballen ist verschieden, wird aber auf den Ballen vermerkt. Jedes Stück wird in blaues Papier eingeschlagen. Die Breite wird von den Händlern nach Zoll gemessen. Die Eingeborenen unterscheiden sie je nach der Anzahl, in die das Stück in der Breite in Falten gelegt ist. Das Zeitwort falten heißt in Kisuheli kuvunja, die Falte danach vunjo. Das Stück von 38–40" Breite wird in 5 Falten gelegt und heißt Kaniki vunjo tano, in 43–45" Breite zu 6 Falten heißt es Kaniki vunjo sitta, bis 50" Breite in 7 Falten Kaniki vunjo saba, 54–60", achtfaltig, Kaniki vunjo nane. Zum Unterscheiden des rohen Gewebes nach seiner Herkunft nennt man das Kaniki, das aus Bombay kommt und aus englischem Longcloth in Indien gefärbt wurde — Kaniki mombai ya vilayiti, das heißt Kaniki — der gefärbte Stoff, mombai = Bombay, ya = aus, vilayiti = Longcloth, Mombai ist dasselbe wie Bombay, das Wort entstammt dem Sanskrit mamah bai = meine gnädige Frau oder Herrin und war der Name einer Göttin. Das aus indischem ungebleichten Stoff hergestellte, d. i. gefärbte Gewebe, das aus Bombay kommt, heißt Kaniki mombai ya gamti, d. h. Kaniki — der gefärbte Stoff, mombai = aus Bombay, ya = aus und gamti = einheimischer Stoff. Daneben gibt es andere Sorten, die durch die Art des Webens oder in bezug auf ihre Herkunft oder aus anderen, den Eingeborenen merkwürdigen Ursachen besondere Namen erhalten haben.

Kaniki ufito heißt eine Art, bei der parallel der Webekante oder des Saumes einfache Musterrungen in Form eines oder zwei im Verhältnis zu den Kette- und Schußfäden stärkeren Webefadens laufen. Ufito heißt in Kisuheli die Latte oder Stange. Weil der dickere Faden ähnlich einer Stange im Gewebe liegt, wurde es Kaniki ufito genannt.

Kaniki marduf ist Kaniki aus geköpertem Gewebe.

Kaniki buibui ist ein leichtes fast undichtes Gewebe, das zu dem übrigen Kaniki als Gesicht schleier der Weiber getragen wird. Buibui ist in der Eingeborenen-sprache die Spinne. Diese Art Kaniki wurde ursprünglich aus Südarabien von den Weibern eines vertriebenen Sultans in Zanzibar eingeführt. Da auch einige Sklavinnen dieses Sultans diesen Schleier trugen, in Zanzibar aber die Höri-gen bis dahin nicht verschleiert gehen durften, so wur-

den diese Hörigenweiber als Buibui, die Spinnen, bezeichnet. Die Zeiten änderten sich. Heutzutage gehört der Schleier zum guten Ton, und Freie und Hörige tragen ihn nebeneinander. Der Name Kaniki buibui hat sich erhalten.

Eine andere Art heißt Kaniki melle, ist nach einer Landschaft Südarabiens in der Nähe Adens zubenannt, aus welcher der Stoff von den Shihiri-Arabern zuerst eingeführt wurde. Es ist in Indien gefärbtes Mallmall oder Nainsuk (siehe unter C aus Europa), Länge und Breite sind verschieden; dementsprechend bewegt sich der Preis zwischen 27 und 53  $\mathcal{M}$  pro Korja. Die Verpackung geschieht in Kisten.

### II. Fertige Tücher.

Aus Europa. Außer den vorgenannten im Stück als Meterware eingehenden Stoffen werden auch fertig gewebte Tücher, sogenannte Shuka, in den Handel gebracht. Sie haben einfache oder verstärkte Kanten, manchmal auch Fransen. Man unterscheidet Shuka aus Blau Drill, Shuka mit schwarzem Fond, Kaniki-Shuka usw.

### III. Einfarbige Stoffe, andere als Kaniki.

Khakidril wurde zuerst von der Baseler Mission in Indien hergestellt, in der indischen Armee eingeführt und von dort nach Südafrika gebracht. Khak ist persisch und heißt: die Asche. Der Name wurde von einem Bettelmönchsorden in Indien, dessen Mitglieder sich mit Asche bestreuten und deren Kleider daher diese Färbung annahmen, entnommen. Diese Mönche werden auch "Khaki" genannt. Heute kommt der Khakidril vorzugsweise aus England. Die Preise sind nach der Qualität verschieden.

Khuzurangi, Khudurangi oder Kuthurangi, Huzurangi, Kuthurungi, Kodrung oder Hodrung sind Bezeichnungen für einen Stoff, der ursprünglich aus Maskat stammt, grob gewebt war und mit Henna gefärbt wurde. Der Name entstammt dem arabischen Khud = nehmen, rang = Farbe, d. h. beim jedesmaligen Waschen verlor der Stoff an Farbe, d. h. er wurde heller. Jetzt kommt das Gewebe aus England, Holland und der Schweiz. Die Länge beträgt 8 oder 40 Yards; die Breite 30–32". Verpackt wird es in Kisten. Der Preis beträgt za. 17–21  $\mathcal{M}$  pro Stück von 40 Yards.

Madras, Kisuheli bendera, englisch Turkey red, sind tiefrot gefärbte Gewebe, einfach oder geköpft (bendera marduff). Der Name Madras ist hier gleiche wie derjenige der britisch-indischen Präsidentschaft Madras. In dieser Gegend wächst viel und guter Krapp, aus dessen Wurzeln das Mittel zum Färben der Gewebe genommen wird. In dem Orte Madura in Madras sind noch heute echte Krappfärbereien. Madras wird hauptsächlich für Dhau-Flaggen verwendet. (Flagge in Kisuheli = bendera.) Die Einfuhr ist unbedeutend.

Einfarbige Schals, genannt Kanga, siehe unter E. Kanga.

### E. Bedruckte Baumwollstoffe.

Kattune, genannt shiti, mit einer oder mehreren Farben bedruckte baumwollene Gewebe aus England, Holland und der Schweiz. Shitis sind dasselbe wie der deutsche geblümte Zitzkattun. Das Wort stammt wahrscheinlich aus dem indischen shanta oder shanti, d. h. getüpfelt oder gesprenkelt. Die Shitis werden von Weibern und Männern als Bekleidung getragen, daneben zu Vorhängen, Bettzeug usw. verwendet. Die Stücke sind 26–28" breit und za. 24 Yards lang. Das Stück kostet 6,50–10,50  $\mathcal{M}$ . Der Preis richtet sich nicht nach der Güte des Stoffes, sondern nach der Neuheit der Muster.

Kangas, buntbedruckte Schals, aus schlichten, seltener geköpften Geweben, aus Holland, England

und der Schweiz. Die Stücke sind 47" breit und 66" lang. In Längen zu 5 Stücken wird das Gewebe bedruckt. Ursprünglich kamen die Kangas aus Indien und hatten die Musterung eines Perlhuhns, weswegen die Tücher von den Eingeborenen Kangas benannt wurden (Kanga-Perlhuhn). Die Farben sind durchweg dieselben, braun oder rot auf weißem Grunde, schwarz, gelb oder rosa auf gelbem Grunde, auch gelb auf schwarzem Grunde. An der Küste wechselt die Mode mit jedem neue Muster bringenden Dampfer. Als Muster dienen Blumen, Blätter, geometrische, tierische oder architektonische Darstellungen sowie Sprüche und Sätze. Kangas mit Aufschriften, deren Inhalt anstößig ist, dürfen nicht mehr in den Handel gebracht werden. Auch Ereignisse des Tages, Abbildungen bekannter Häuser, wie Sultanspaläste, von Musikkapellen, Leuchttürmen und sonstigen Objekten, die im Gesichtskreis der eingeborenen Weiber besonders Interesse haben, werden gern verwendet. Die Muster werden auf Bestellung der indischen Händler von europäischen Firmen roh entworfen und bei holländischen, englischen usw. Firmen aufgegeben. Vielfach geben die Zanzibar-Weiber in der Kanga-Mode den Ton an, die dort eingeführten Muster finden daher auch jeweils hier Eingang. Die Preise sind schwankend und richten sich nach der Beliebtheit eines neuen Musters. Eine besondere Art Kanga ist Kanga Malbari, das von der Malabar-Küste Indiens nach hier kommt, meist aus Kalicot, und von den Europäern auch Kaliko genannt wird.

Singapatti ist eine andere Bezeichnung für Kanga. Das Wort ist verstümmelt aus dem Kisuheli singa upate. Kusinga heißt massieren, upate = dann bekommst du oder damit du bekommst. Das Tuch war also ursprünglich eine Belohnung für tüchtige Leistungen im Massieren.

Von den erwähnten Kangas kosten

- 1 Korja Kanga der gewöhnlichen Art 16–17,50  $\mathcal{M}$ ,
- 1 Korja Kanga Marduff ungefähr 20–24  $\mathcal{M}$ ,
- 1 Korja Kanga Malbari 17,50–20  $\mathcal{M}$ ,
- 1 Stück Shiti, 24 Yards lang, 6,50–10,60  $\mathcal{M}$ ,
- 1 Korja Singapatti 26,70–28  $\mathcal{M}$ .

### F. Buntgewebte Baumwollstoffe.

Die buntgewebten Tücher kamen ursprünglich alle aus Maskat. Die Zahl ihrer Bezeichnungen, die sich durchweg nach der Art der bunten Borde richtet, ist sehr groß. Nachstehend werden die bekanntesten angegeben. Sie kommen jetzt als baumwollene Nachahmungen aus England, Holland usw., seltener aus Deutschland. Die gewöhnliche Bezeichnung ist Maskati oder Kisua maskati. Die Borden der echten Tücher sind aus Seide oder Halbseide gewebt, auch mit goldenen oder silbernen Fäden verziert. Sie werden auf Handstühlen in Stücken gewebt. Zwei Stücke werden mit Wollfäden zusammengenäht. Der Grundstoff ist aus Baumwolle. Die Tücher werden als Turbane, Lententücher oder Schals getragen. Die echten Tücher sind natürlich haltbarer als die Nachahmungen. Zu unterscheiden sind:

Debuani, werden als Turban getragen. Nach der Art des Grundstoffes und der Borde gibt es drei Arten: Debuani bendera hat rote Borde mit gelben und weißen Linien, an der Kante mit breitem, rotem Saume. Der Grund ist schwarz, blau und weiß kariert Baumwollstoff; Debuani kariati hat dunkelbraune Borde und dunkelblauen Grundstoff; Siwaki, wie Bendera aber statt mit roter Seide mit gelber. Shaturbazi, nach Borde und Grundstoff wie Debuani bendera, aber kleiner, wird als Lententuch verwendet.

Subahia, Grundstoff dunkel und blau oder braun mit gelb kariert, mit sehr breiter Borde von Seide und Goldfäden.

Burra, mit sehr breiter, rot-gelb-dunkelblau gestreifter Borde und hell- und dunkelblau gestreiftem Grunde, letzterer zuweilen auch weiß.

Java, mit roter, gelb und weiß gestreifter Borde und rotem Grunde, von Frauen getragen.

Sahare, Borde wie bei Java, Grund aus breiten gelben und schmalen weißen Streifen, wird als Dolchscharpe getragen.

Ismaili, Borde wie Shaturbazi, der Grund ist hell- und dunkelblau gestreift.

Barawazi, ganz aus dunkelblau-gelb-rot kariertem Stoff, als Borde sind die äußeren Streifen wieder rot-schwarz-gelb kariert.

Rehani, Borde dunkelblau, gelb und grün gestreift auf roter Seide, schmaler als Burra.

Kikoi mit weißem Grunde und ständig wechselnden bunten Borden, werden als Lententuch getragen. Sie haben Zunamen meist nach einem bekannten Araber, der das Muster zum erstenmal trug, z. B. Ali bin Sud, Abdu Saidi usw.

### Decken.

Decken werden besonders in Weiß und Rot hergestellt. Es kommen auch solche mit Mustern, als Darstellungen aus der Tierwelt usw. vor. Sie werden nach dem Englischen blankets von den Eingeborenen blanketti genannt.

### Bekleidungsgegenstände.

Im Schutzgebiete werden von Europäern meistens weiße und khakifarbene Anzüge getragen. Die Kleider werden teils fertig eingeführt, teils werden sie von goanesischen Schneidern hier angefertigt. Gewebte Hemden für Nicht-Europäer, von den Eingeborenen mafulana genannt, kommen von Spanien, Italien, Frankreich und zum Teil aus Deutschland. Neuerdings hat eine indische Firma, deren Stammhaus in Bombay mit Japan Handelsbeziehungen unterhält, aus Japan größere Posten Hemden bezogen, die billiger und sehr beliebt geworden sind.

Nach alledem ist Deutschlands Textilindustrie bis jetzt sehr wenig an dem deutsch-ostafrikanischen Handel beteiligt.

### Wollgarne und Wollwaren.

Die Einfuhr ist unbedeutend und zufällig von 159234  $\mathcal{M}$  im Jahre 1911 auf 154866  $\mathcal{M}$  im Jahre 1912 zurückgegangen. Der Hauptanteil der Einfuhr fällt mit 77354  $\mathcal{M}$  (1911: 70624  $\mathcal{M}$ ) auf Deutschland, daneben hat Indien za.  $\frac{1}{3}$  der Gesamteinfuhr.

### Garne, Stoffe usw. aus Seide und Halbseide.

Die Einfuhr ist der Menge nach dieselbe geblieben. Der Wert hat um 25000  $\mathcal{M}$  zugenommen durch Mehreinfuhr an japanischen und chinesischem Seidenstoffe, zum Teil bestickt. Indien exportiert seidene Gewebe zur Bekleidung der Inderfrauen. Deutschlands Anteil beläuft sich mit 15154  $\mathcal{M}$  (1911: 14274  $\mathcal{M}$ ) nur auf  $\frac{1}{10}$  der ganzen Einfuhr von seidenen und halbseidenen Garnen und Stoffen usw.

### Garne, Zwirne, Gewebe usw. aus Leinen, Jute, Ramie usw.

Die Einfuhr ist der Menge nach etwas zurückgegangen (16 t), der Wert hat um 36000  $\mathcal{M}$  zugenommen. Eingeführt wurden Zelte, Persennige, Segelleinen, Säcke, Hessians zum Verpacken von Baumwolle und Sisal. Herkunftsland neben Deutschland Indien (Kalkutta besonders für Jutesäcke) und Zanzibar. An der Gesamteinfuhr im Werte von 441754  $\mathcal{M}$  (1911: 405943  $\mathcal{M}$ ) partizipiert Deutschland mit 337334  $\mathcal{M}$  (1911: 272984  $\mathcal{M}$ ).

## Wolle und Wollwaren in Britisch-Indien.

Der Kaiserl. Deutsche Konsul in Bombay berichtet: Der Verbrauch von Wollwaren aller Art in Indien ist ziemlich klein und steht jedenfalls weit hinter dem von Baumwollwaren zurück. Man kann annehmen, daß von der letzteren jährlich für eine Milliarde  $\mathcal{M}$  verbraucht werden, während man den Absatz von Wollwaren höchstens auf 75 Mill.  $\mathcal{M}$  schätzen kann. Der Grund hierfür liegt vor allem in dem heißen Klima, das in dem tropischen Teil Indiens eine Bekleidung durch warmhaltende Stoffe überflüssig macht. Nur im subtropi-

schen Norden besteht daher ein größerer Bedarf für wollene Stoffe, und dort ist auch der Hauptsitz der Wollproduktion und der Wollwarenindustrie.

Den Bestand Indiens an Schafen kann man vielleicht auf gegen 30 und den an Ziegen auf nahezu 35 Mill. Stück schätzen.

Über die Wollproduktion liegen gar keine Zahlen vor. Aus der Menge der Schafe den Ertrag an Wolle zu berechnen, ist unmöglich, denn im tropischen Indien ist die Wolle mitunter so schlecht, daß sie sich kaum von Ziegen-

haar unterscheidet, und die Schafe manchmal überhaupt nicht geschoren werden. Andererseits liefern im Himalaya auch die Ziegen eine brauchbare, zum Teil sogar ausgezeichnete Wolle.

Die Einfuhr von Wolle zur See betrug 1911 2,8 Mill. lbs im Werte von 1,8 Mill.  $\mathcal{M}$ , hauptsächlich aus Persien. Viel größer war die Landeinfuhr (größtenteils über die Nordwestgrenze), die sich 1911 auf 7,6 Mill.  $\mathcal{M}$  bewertete, so daß also die Gesamteinfuhr einen Wert von 9,4 Mill.  $\mathcal{M}$  hatte.

Die Wollausfuhr aus Indien betrug 1911

fast 60 Mill. lbs im Werte von 39 Mill.  $\mathcal{M}$ , davon 52 Mill. lbs indische und 7,7 Mill. lbs ausländische Wolle. Die Ausfuhr aus Karachi betrug 1911 33 Mill. lbs indische und 4,7 Mill. lbs ausländische Wolle, während aus Bombay 19 Mill. lbs indische und  $\frac{1}{2}$  Mill. lbs nicht-indische Wolle ausgeführt wurden. Schon diese Zahlen zeigen die Wichtigkeit, die der Nordwesten des Landes, insbesondere das Industal und seine Nachbargebiete, für die Wollproduktion hat.

Die **Wollwaren**, die in Indien hauptsächlich von den Eingeborenen gekauft werden, sind billige Schlafdecken, grobe Shawls, womit die Eingeborenen im Norden während des Winters Kopf und Schulter umhüllen, Leibbinden (Kumerbands), Beinbinden (pattis) und gestrickte Mützen, wie sie namentlich von den Gärtnern getragen werden. Die Europäer brauchen Stoffe für leichte wollene Anzüge, Reisedecken, Strümpfe, Wirkwaren und dergleichen. Der Bedarf für die Europäer wird größtenteils eingeführt, der für die Inder zum Teil im Lande hergestellt, zum Teil ebenfalls importiert. Schließlich seien noch die indischen Teppiche erwähnt, die nicht nur die Inder, sondern auch die Europäer in Indien kaufen, und von denen eine nicht unbedeutliche Menge ausgeführt wird.

Die **Indische Produktion von Wollwaren** ist teils Handarbeit, teils Fabrikzeugnis. Von den ersteren waren früher am berühmtesten die Kaschmirshawls, die in Europa sehr geschätzt wurden, und deren Ausfuhr Indien viel Geld einbrachte. Jetzt ist dies Gewerbe fast ganz verschwunden, teils, weil die Shawls auf maschi-

nellen Wege in Europa viel billiger hergestellt werden können, als in Indien, teils, weil nach dem Kriege von 1871 die Pariser Mode sich von diesen Erzeugnissen abwandte.

Gegenwärtig sind geknüpftete Teppiche das wichtigste Produkt der indischen Handfertigkeit. Die Hauptsitze des Gewerbes liegen ebenfalls im Norden, und zwar in Amritsar, Agra, Lahore, Mirzapur usw. Zum Teil handelt es sich dabei noch um Hausindustrie, größtenteils aber ist die Herstellung schon in „Teppichfabriken“ konzentriert, wo eine ganze Anzahl von Arbeitern auf Rechnung eines Unternehmers beschäftigt sind. Es werden gewöhnlich mehrere Teppiche derselben Art zu gleicher Zeit geknüpft, und die verschiedenen Farben werden von einem Mann, der das Muster vor sich hat, ausgesungen. Nach demselben Verfahren werden auch in einigen indischen Gefängnissen Teppiche hergestellt, z. B. in Yerowda bei Bombay, in Lahore, Karachi, Jaipur, Agra usw. Einen besonderen indischen Stil haben die Teppiche gewöhnlich nicht, es werden vielmehr die üblichen persischen Muster benutzt, namentlich die durch das bekannte Wiener Teppichwerk verbreiteten. Die meisten Teppiche werden, wie schon erwähnt, in Indien selbst verkauft, ein Teil wird aber auch ausgeführt. Im Jahre 1911 betrug die Ausfuhr über 3 Mill.  $\mathcal{M}$  und ging größtenteils nach England.

Außer Teppichen erzeugt das indische Handwerk Schals, Decken, Mützen u. dergl., doch liegen über den Umfang dieser Produktion keine Zahlen vor.

Die eigentliche, mit Maschinen betriebene Wollindustrie ist nur klein. 1911 bestanden

in Indien 5 Wollwebereien, mit zusammen etwas über 30000 Spindeln und 800 Webstühlen, während die Baumwollindustrie  $6\frac{1}{2}$  Mill. Spindeln und 90000 Webstühle umfaßt. Die beiden größten Wollwarenfabriken Indiens sind die „New Egerton Woollen Mills“ in Dhariwal (Panschab) und die „Cawnpur Woollen Mills“ in Cawnpur (Vereinigte Provinzen von Agra und Oudh). Zwei kleinere liegen in Bombay und eine in Bangalore (in dem südindischen Staat Mysore). Hergestellt wurden 1911 von diesen Fabriken für  $6\frac{1}{2}$  Mill.  $\mathcal{M}$  Wollwaren aller Art.

Viel größer war die **indische Wollwareneinfuhr**, die sich 1911 auf 45 Mill.  $\mathcal{M}$  belief. Davon entfielen auf wollene Stoffe 31 Mill.  $\mathcal{M}$ , auf Schals 7 Mill.  $\mathcal{M}$ , auf Wollgarn  $2\frac{1}{2}$  Mill.  $\mathcal{M}$  und auf Strumpfwaren  $1\frac{1}{2}$  Mill.  $\mathcal{M}$ . Von den wollenen Stoffen kamen für 21 Mill.  $\mathcal{M}$  aus England, für 7 Mill.  $\mathcal{M}$  aus Deutschland und für etwa 1 Mill.  $\mathcal{M}$  aus Frankreich, von den Schals für  $5\frac{1}{2}$  Mill.  $\mathcal{M}$  aus Deutschland und für 1 Mill.  $\mathcal{M}$  aus England, und von Wollgarn, insbesondere Kammgarn, für fast 2 Mill.  $\mathcal{M}$  aus Deutschland. Insgesamt führte Deutschland 1911 für 15 Mill.  $\mathcal{M}$  Wollwaren nach Indien ein, gegenüber 26 Mill., die aus England kamen. Wollwaren bilden einen der wichtigsten Artikel in der deutschen Einfuhr nach Indien. Nur Eisen und Stahl und Teerfarben haben größere Zahlen aufzuweisen.

Einer großen Ausdehnung ist indessen, wie aus obigem hervorgeht, das Geschäft kaum fähig, da der Gesamtabsatz nur gering ist, und da sich die Einfuhr diesen an sich schon beschränkten Markt mit der indischen Industrie teilen muß.

## Textilzölle im In- und Auslande.

### Deutsches Reich.

Anwendung der Zollsätze für die unveredelten Waren auch auf die in dem zollfreien Veredelungsverkehr mit ausländischen rohen Baumwollgeweben der Tarifnummern 453 bis 455 durch Bleichen, Färben und Bedrucken veredelten und im Zollinland verbleibenden Waren. Der Bundesrat hat am 4. Dezember 1913 beschlossen, daß auf die in dem zollfreien Veredelungsverkehr mit ausländischen rohen Baumwollgeweben der Tarifnummern 453 bis 455 durch Bleichen, Färben und Bedrucken veredelten und im Zollinland verbleibenden Waren auch dann die Zollsätze für die unveredelten Waren anzuwenden sind, wenn sie zunächst auf ein Konto verbracht werden und von dort aus in den freien Verkehr treten, und daß hierbei die für die unveredelten Waren beim Eingang festgestellten Gewichtsmengen zugrunde zu legen sind.

Veredelungsverkehr mit ausländischem rohem eindrähtigem und zwei- oder mehrdrähtigem, einmal gezwirntem Baumwollgarn. Der Bundesrat hat am 4. Dezember 1913 beschlossen, anzuerkennen, daß für die Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs mit ausländischem rohem eindrähtigem sowie zwei- oder mehrdrähtigem, einmal gezwirntem Baumwollgarn der Nummern 50 bis 120 englisch — Tarifnummern 440 bis 442 — zum Zwirnen, Umspulen und Färben — Tarifnummern 441 bis 444 — die Voraussetzungen des § 2 der Veredelungsordnung vorliegen.

### Österreich-Ungarn.

#### Zolltarifentscheidungen.

Baumwollgarn in Kreuzspulen für Kettenstich (Tambourier) maschinen — dreidrähtig, im Einzelgewicht unter 200 g — . . . . . Gegen Kontrolle der fabrikmäßigen Verwendung nach näherer Beschaffenheit.  
Baumwollgarn, rohes, in Detailad-

justierung zum Bleichen, Färben und Mercerisieren.

Gegen Kontrolle nach näherer Beschaffenheit.

Hutgeflechte aus „Visca“ — ungefähr 2 mm breiten flachen, nicht zusammengeklebten Kunstseidenfäden von sparterieähnlichem Aussehen — Tarif-Nr. 254 —  
100 kg 1000 Kr.  
vertragsmäßig . . . . . 900 .

Baumwollgarne in zusammengesetzten Strähnen — gefärbte, dublierte Baumwollgarne unter Nr. 20 engl. in Strähnen, im Einzelgewichte von mehr als 30 g, von denen je zehn durch einen lose durchgezogenen, durch die selbständigen Teilsträhne nicht durchlaufenden Sammelfäden vereinigt sind —

Als (fabrikmäßig aufgemachte) Baumwollgarne nach näherer Beschaffenheit.

### Italien.

#### Zolltarifierung von Textilwaren.

Abfälle, künstlicher Seide, ungefärbt, gekämmt, in groben, zu Strähnen verknöteten Rocken, sind als „künstliche Seide, einfach usw., nicht gefärbt,“ nach Tarif-Nr. 211a zollfrei zu lassen.

Frauenkragen, bestehend aus verschiedenen Teilen von Atzspitzen, durch Näharbeit miteinander verbunden, sind als „genähte Gegenstände aus Atzspitzen“ nach Tarif-Nr. 186c mit 4,20 Lire zu verzollen.

Bettdecken aus bedrucktem, glattem Baumwollgewebe, bestehend aus drei unter sich mittels Hohlnähte vereinigten Geweben, und an den Rändern ebenfalls mit Hohlsäumen gesäumt. — Die auf der Gegaufnahmaschine hergestellten Hohlnähte und Hohlsäume sind in zolltarifärer Beziehung als einfache Näharbeit und nicht als

Stickerei anzusprechen; die Decken sind daher als „glatte usw. baumwollene Gewebe, unbestickt, in genähten Gegenständen, andere,“ gemäß den Tarif-Nrn. 172 und 186c zu verzollen.

Putztücher zum Polieren von Metallen, hergestellt aus glattem, gefärbtem Baumwollgewebe getränkt mit Öl, das mit kieselhaltigem, mineralischem Pulver vermischt ist, und versehen mit aufgestempelter Fabrikmarke und einer Angabe über den Gebrauch beim Putzen der Metalle, sind keine „geölten usw. baumwollenen Gewebe,“ sondern müssen im Hinblick darauf, daß das Tränken mit Öl nur den Zweck hat, das kieselhaltige mineralische Pulver besser an den Lappen haften zu lassen, und sie dadurch erst für ihren Gebrauchszweck geeignet zu machen, ohne Berücksichtigung des Stempelaufdrucks als „gefärbte, glatte usw. Baumwollgewebe“ nach Tarif-Nr. 171 zu verzollen.

Schleiergewebe, glatte, aus Seide, auf der ganzen Oberfläche mit kleinen Kügelchen aus pflanzlichem Material besetzt, die nach dem Weben des Grundes darauf angebracht worden sind, sind gemäß Unterabschnitt K auf S. 746 des Repertorio als „Gewebe aus Seide usw., mit Plattstich bestickt,“ zu tarifieren, und, da die Kügelchen sich auf der ganzen Oberfläche des Gewebes befinden, zum vertragsmäßigen Zollsatz von 6,50 Lire für 1 kg gemäß der im italienisch-schweizerischen Verträge für „Gewebe der Nrn. 213 und 214, im Stücke, mit Plattstichstickerei (fonds pleins), usw.“ getroffenen Vereinbarung zuzulassen.

Bettvorleger aus Wolle, an den beiden Kopfenden gesäumt mit einem Bande aus Baumwolle in Verbindung mit Wolle (weniger als 50 v. H.) und gefüttert mit einem rohen, glatten Jutegewebe, in Kette und Schuß auf 5 mm Geviert zehn Einzel-fäden oder weniger enthaltend, sind ohne Rücksicht auf die Bänder, die über den Umfang eines gewöhnlichen Saumes nicht hinausgehen, als „Fußbodenteppiche aus Wolle usw., genäht, andere,“

nach den Tarif-Nrn. 199 und 207 mit 100 Lire für 100 kg nebst dem Zuschlag für die Näharbeit mit 35 Proz. zu verzollen.

Endlose Förderbahnen aus Hanfgewebe, mit Lederstreifen verstärkt, auf welchen im Abstand von wenigen Millimeter von einander quer Holzleisten mit Stahlspitzen befestigt sind, sind im Hinblick darauf, daß sie nicht den ausdrücklich in der Anmerkung 5 auf S. 530 des Repertorio aufgestellten Bedingungen entsprechen, nur als „Arbeiten nach Beschaffenheit des Materials“ zu verzollen, d. h. als „Gewebe aus Hanf, je nach der Art,“ nach Tarif-Nr. 151.

Besondere Geflechtborten (Tressen), bestehend aus gezwirnten Baumwollgespinsten mit drei Strängen, ganz mit nicht vergoldeten Fäden aus unechtem Gold bedeckt, je zwei und zwei mit einander verbunden und durch einen dritten gleichfalls unvergoldeten Faden aus unechtem Golde, der zickzackförmig herumgewickelt ist, zusammengehalten, sind nach der Anmerkung auf S. 537 des Repertorio als „Posamenten aus unechtem Gold, andere,“ nach Tarif-Nr. 227b mit 12 Lire für 1 kg zu verzollen.

#### Dänemark.

**Zolltarifentscheidungen.** Es sind zu verzollen: nach T.-Nr. 110:

Damenkragen (Brustwärmer) aus Wollenwirkstoff sind dazu bestimmt, über anderer Kleidung als Kragen zu dienen, und daher nicht als Unterzeug zu erachten; da sie unter den Druckknöpfen des Kragens mit anderen Stoffen ausgerüstet sind, so werden sie nach T.-Nr. 160 mit einem Zuschlag von 50 v. H. verzollt.

nach T.-Nr. 164:

Gardinen, deren eine Seite aus Baumwollzwirn und deren andere Seite aus Seidenchenillen (mit Einlagen aus Baumwollzwirn) besteht.

#### Russland.

**Zolltarifizierung von Textilwaren.** Das Zolldepartement macht folgende Beschlüsse des Dirigierenden Senats über die Tarifizierung von Waren bekannt:

Durch Ukas vom Jahre 1912, Nr. 6404, ist teilweise aus mercerisierten, teilweise aus nicht mercerisierten Fäden hergestelltes ungefärbtes baumwollenes Gewebe nach Artikel 188 tarifiziert worden.

Durch Ukas vom Jahre 1911, Nr. 14954, sind besäumte Jutesäcke nach Artikel 191 des Tarifes ohne jeden Zuschlag für die Besäumung tarifiziert worden, weil die Anmerkung 8 zu den Artikeln 188 bis 209 einen Zuschlag von 10 v. H. für die Besäumung nur in Bezug auf Tücher, Servietten, Tischtücher und andere derartige Erzeugnisse vorsieht, wozu jedoch Jutesäcke nicht gerechnet werden können.

Durch die Ukase vom Jahre 1912, Nr. 3780, 9993 und 10659 ist die Verzollung von gezwirntem Baumwollgarn auf hölzernen Röllchen, die zu je 12 Stück in Pappschachteln eingeschlossen und außerdem in hölzerne Kästen verpackt sind, nach Artikel 183 Punkt 5 des Tarifes, zusammen mit dem Gewichte der hölzernen Röllchen und der Pappschachteln, gemäß § 2 der Regeln vom 15. Mai 1914 über die Bestimmung der Warenmenge bei der Besichtigung als richtig anerkannt worden.

#### Finnland.

##### Zolltarifentscheidungen.

Packgarn aus Jute, lose gesponnen: T.-Nr. 45 — zollfrei.

Haarabfälle, mit ungefärbter Wolle vermischt: T.-Nr. 168 Abs. 1—3, 50 finn. Mark für 100 kg.

Putztücher aus Abfallgeweben von Seide, Wolle oder Baumwolle, ohne Rücksicht auf den Verwendungszweck: T.-Nr. 262 Abs. 4 — 70,80 finn. Mark für 100 kg.

Bandartige Geflechte aus Baumwollgarn, überzogen mit einer stärkehaltigen Appretur: T.-Nr. 266 Abs. 4 — 2,80 finn. Mark für 100 kg.

Hutflechten aus anderen Stoffen als Stroh und Span, die durch regelmäßiges Flechten eines Fadensystems (also nicht Kette und Einschlag) hergestellt sind, werden gemäß T.-Nr. 246 wie Posamentierwaren verzollt.

Damenkragen aus Baumwollensamt, die mit Seide und goldfarbigem Draht benäht sind: T.-Nr. 261 Abs. 2 — 329,40 finn. Mark für 100 kg + 20 v. H. Zuschlag.

Doppelsäcke, die inneren aus dichtem einfarbigem Baumwollzeug, die äußeren aus gewöhnlichem Sacktuch, bestimmt zu Umschließungen für feinen, gestoßenen Zucker — T.-Nr. 262 Abs. 4 — 70,60 finn. Mark für 100 kg.

#### Rumänien.

##### Zolltarifizierung von Textilwaren.

Die rumänische Generalzolldirektion hat mittels Runderlasses vom 13./26. November 1913 folgende, in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Sachverständigenkommission getroffene Zolltarifentscheidung bekannt gegeben:

Kleine Decken (Teppiche) aus Plüschgeweben zum Bekleiden von Möbeln sind nicht als Teppiche im Sinne der Artikel 106/107 des Tarifes zu betrachten, sondern als Gewebe zu bestimmten Zwecken nach Artikel 405 zu verzollen.

Die rumänische Generalzolldirektion hat mittels Runderlasses vom 25. November (8. Dezember) 1913 folgende Zolltarifentscheidung bekannt gegeben:

Tüll für Vorhänge, Bettdecken, Möbelüberzüge usw. unterstehen, wenn sie in großen Stücken zum meterweisen Verkauf eingeführt werden, dem Artikel 368 oder 369 des Tarifes, je nach der Art und Beschaffenheit des Tüls, auch wenn sie an den beiden Seitenrändern mit Band, Schnur usw. eingefasst sind; nach Artikel 370 sind nur Tülle in gebrauchsfertigen Vorhängen oder Überzügen zu verzollen.

##### Zollbehandlung von Flachsgarnen.

Laut Erlasses der rumänischen Generalzolldirektion vom 19. Dezember 1913/1. Januar 1914 sind einfache, ungebleichte, ungefärbte Flachsgarne von jeder Länge künftighin stets mit 8 Lei für 100 kg gemäß den Bestimmungen der Anmerkung zu Tarifnummer 328 zu verzollen. Die gebleichten oder gefärbten werden zu einem gemäß Artikel 329 um 30 v. H. zu erhöhenden Satze von 8 Lei für 100 kg verzollt. Diese Verzollung hat jedoch nur auf Grund der beim Ministerium für jede Sendung vorzunehmenden Analyse einzutreten, damit nicht auch die Hanfgarne, welche den Flachsgarnen äußerlich ähnlich erscheinen, begünstigt werden.

#### Portugal.

##### Zolltarifizierung von Textilwaren.

Die Portugiesische Regierung hat durch Verordnung vom 2. Februar 1914 mit Rücksicht darauf, daß Fäden aus Papier zur Herstellung von grobem Packleinen im Einfuhrzolltarif fehlen, bestimmt, daß dergleichen Fäden mit einer Zolle von 0,5 Centavo für 1 kg zu belegen sind und daß bei sich bietender Gelegenheit in den Einfuhrtarif ein neuer Artikel mit folgendem Wortlaut aufzunehmen ist:

„Garn für grobes Packleinen, aus Papierfäden in Verbindung mit Abfällen von Gespinnstfasern, nicht gefärbt. . . . kg 0,5 Centavo.“

(Fio para grossarias, formado de tiras de papel associadas a felpas de fibras têxteis não tinto quilogramma \$ 00(5).“

#### Island.

**Zolländerungen.** Mit 25 Öre für 50 kg sind zu verzollen: Futterstoffe, Segeltuch, fertige Segel, Segelgarn, Fischergarn, Sackleinen, Umschließungen, Tauwerk.

Textilwaren, Bekleidungsgegenstände sowie Zwirn und Garn (ausgenommen solches für Segel und Fischerei) sind mit 60 Öre für 10 kg zu verzollen.

##### Vereinigte Staaten von Amerika.

**Feststellung der durchschnittlichen Garnnummer in Baumwollgeweben.** Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hat durch Runderlaß vom 30. Oktober 1913 folgende Anweisung an die Zollkollektoren erlassen: Gemäß Vorschrift in § 253 des Zolltarifgesetzes vom 3. Oktober 1913 sind die Zollsätze für Baumwollgewebe nach der Durchschnittsnummer des Garnes in dem Zustand bei der Einfuhr zu ermitteln. Die Länge des Garnes ist gleich zu rechnen der Entfernung, die von dem Garn in dem Gewebe eingenommen wird: alle abgeschnittenen Fäden sind als fortlaufende zu messen und alle mehrfachen Garne sind in Einzelfäden aufzulösen und dann ist die Gesamtzahl der Einzelfäden festzustellen. Eine etwaige überschüssige Steifung ist durch Kochen oder ein anderes geeignetes Verfahren zu entfernen. Die Garnnummer ist die englische Nummer von 840 Yard auf 1 Pfund für Garn Nr. 1. Die Durchschnittsnummer des Garnes kann ohne Ausfasern des Gewebes festgestellt werden; sie ist das Ergebnis der Teilung der gesamten Fadenzahl durch das Gewicht im Verhältnis von 840 Yards Garn gleich 1 Pfund von 7000 Grän oder von 1 Yard Garn gleich 8 1/2 Grän, was einem Garn Nr. 1 entspricht. Folgende einfache Formel kann angewendet werden: Man multipliziere die Anzahl der Fäden

für 1 Geviertzoll mit der Anzahl der Geviertzolle in dem Probeabschnitt; das Ergebnis ist mit 100 zu multiplizieren; dann teilt man die so erhaltene Zahl durch das Gewicht des Probeabschnitts in Grän, multipliziert mit 432. Der Quotient ergibt die Nummer des Garnes. Nimmt man z. B. ein Stück Baumwollstoff von 4 Zoll Geviert, welches gleich ist 16 Geviertzoll, das 28 Kett- und 28 Schußfäden hat, d. h. 56 Fäden auf den Geviertzoll; und 8,6 Grän wiegt, so würde die Formel folgendermaßen sein:

$$\frac{56 \times 16 \times 100}{8,6 \times 432} = 24, \text{ die Garnes.}$$

Die Formel kann weiter vereinfacht werden, indem man 1 Geviertyard des Stoffes wiegt und die Anzahl der Fäden für 1 Geviertzoll teilt durch 1/100 des Gewichts eines Geviertyards in Grän. Wenn ein Geviertyard oder mehr für die Prüfung verfügbar ist, so kann die folgende Formel angewendet werden:

$$\frac{\text{Fadenzahl auf 1 Geviertzoll} \times 24}{\text{Anzahl der Unzen auf 1 Geviertyard} \times 35} = \text{Durchschnittsnummer des Garnes.}$$

##### Zollbehandlung von jacquard-gemusterten Baumwollgeweben.

Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hat durch Verfügung vom 22. November 1913 an den Zollkollektor in New-York über die Zollbehandlung von jacquard-gemusterten baumwollenen Geweben folgende Anweisung gegeben: Es gibt verschiedene Arten gemustert gewebter Baumwollgewebe, die nicht jacquardartig gemustert sind, z. B. Dobby, Leno, Swivel needle attachments (oder Lappert) usw.; diese fallen nach Ansicht des Schatzamts unter § 252 des Zolltarifes. Da indes die in § 252 für gewebte Baumwollzeuge getroffenen Vorschriften an sich auch die baumwollenen Jacquardgewebe umfassen würden, so muß daran festgehalten werden, daß alle jacquard-gemusterten Zeuge besonders nach § 258 zollpflichtig sind. Der erste Teil des Paragraphen enthält „Wandteppiche und andere jacquard-gemusterte Möbelstoffe“, während der weitere Teil des Paragraphen „alle anderen jacquard-gemusterten Waren aus Baumwolle oder solche, bei denen Baumwolle dem Werte nach den Hauptbestandteil bildet,“ umfaßt.

##### Zolltarifizierung von Textilwaren. Steppdecken aus Baumwolle.

Da die Vorschrift in § 264 des Zolltarifes für Steppdecken aus Baumwolle durch den Zusatz „nicht anderweit vorgesehen“ beschränkt ist und die Vorschriften für tapetenartig (tapestries) und jacquard-gemusterte Baumwollwaren in § 258 ohne Einschränkung bestehen, so muß sich die Zollbehandlung der baumwollenen Steppdecken je nach ihrer Webart regeln. Es sind also glatt gewebte Decken nach § 264 mit 25 Proz., tapetenartig-gewebte nach § 258 mit 35 Proz. und jacquard-gemusterte nach § 258 mit 30 Proz. des Wertes zu verzollen.

##### Kennzeichnung von Beuteltuch für Müllereizwecke und von Preßtuch für Ölmühlen.

Gemäß Rundverfügung des amerikanischen Schatzamts vom 29. November 1913 wird auf Grund der Bestimmung in § 422 des Zolltarifgesetzes vom 3. Oktober 1913, welche für Beuteltuch aus Seide für Müllereizwecke und für Preßtücher aus Kamelhaar für Ölmühlen unter bestimmten Voraussetzungen Zollfreiheit vorsieht, folgendes bestimmt:

Beuteltuch aus Seide, eigens für Müllereizwecke eingeführt, wird zollfrei zugelassen, wenn es von Rand zu Rand in Abständen von nicht mehr als 4 Zoll mit den Worten: „Bolting cloth, expressly for milling purposes“ in Holzbuchstabenruck von 3 Zoll Höhe bedruckt ist.

Preßtücher aus Kamelhaar, eigens für Ölmühlen eingeführt, in Längen von nicht mehr als 72 Zoll geschnitten und in Breiten von nicht weniger als 10 Zoll und nicht mehr als 15 Zoll gewebt, im Gewichte von nicht weniger als 1/2 Pfund auf 1 Geviertfuß, werden zollfrei zugelassen, wenn sie so gekennzeichnet sind, daß ihr Gebrauchszweck ersichtlich ist. Preßtücher, für welche die zollfreie Zulassung beansprucht wird, müssen mit einem Kennzeichen versehen sein, das sich der Länge nach in der Mitte des Gewebes hinzieht und in 3 Zoll hohen, mit Holzbuchstaben gedruckten Buchstaben die Worte: „For oil milling purposes“ enthält, wobei an jedem Ende des Gewebes höchstens 10 Zoll unbedeckt bleiben dürfen.

Der Abdruck muß dauerhafter Art sein; Säuren oder Chemikalien schädlicher Art dürfen indes nicht verwendet werden.

Beutel- oder Preßtuch, das bei der Einfuhr nicht in der vorstehend angegebenen Weise gekennzeichnet ist, kann von den Einführern in öffent-



lichen Niederlagen unter Aufsicht von Zollbeamten mit Aufdruck versehen und danach ausgehändigt werden.

**Zolltarifierung von Textilwaren.** Halstücher aus Seide, gesäumt, deren Zollbehandlung in einer früheren Entscheidung der U. St. Court of Customs Appeals nach § 400 des Zolltarifs vom Jahre 1909 zum Satze von 50 v. H. des Wertes ausgesprochen war, sind trotz dieser Entscheidung nach Ansicht des Schatzamts nach dem Tarif vom 3. Oktober 1913 als fertige Kleidungsstücke gemäß § 317 mit 50 v. H. des Wertes zu verzollen. (Bei Weiterleitung der früheren Entscheidung würden sie nach § 315 mit 40 v. H. des Wertes zollpflichtig gewesen sein.)

#### Chile.

##### Zolltarifierung von Textilwaren.

Nachahmung von Piqué aus Baumwolle ist nach Nr. 1264 des Wertschätzungstarifs mit 4 Pesos Gold für 1 kg Reingewicht zu bewerten und mit 30 v. H. des Wertes zu verzollen.

Mercerisierter Baumwollstoff ist nach Nr. 1237 mit 3,60 Pesos Gold für 1 kg Reingewicht zu bewerten und mit 30 v. H. des Wertes zu verzollen.

Gewirkte Unterhemden aus Baumwolle sind nach Nr. 1277 des Wertschätzungstarifs mit 10 Pesos Gold für 1 kg einschließlich der Verpackung zu bewerten und mit 30 v. H. des Wertes zu verzollen.

Wollstoff mit geringer Beimischung von Seide, sog. „velo de monja“ (Nonnenschleier) ist nach Nr. 1532 des Wertschätzungstarifs mit 15 Pesos Gold für 1 kg Reingewicht zu bewerten und mit 40 v. H. des Wertes zu verzollen.

Kanevas aus Baumwolle und einer geringen Stickerei von Seide sind mit 12 Pesos Gold für 1 kg Reingewicht zu bewerten und mit 30 v. H. des Wertes zu verzollen.

Baumwolltüll (puñto) mit Seidenstickerei ist mit 40 Pesos Gold für 1 kg zu bewerten und mit 30 v. H. des Wertes zu verzollen.

Zwillich aus Baumwolle ist mit 4 Pesos Gold für 1 kg Reingewicht zu bewerten und mit 30 v. H. des Wertes zu verzollen.

Wollstoff mit Seidenzusatz ist mit 15 Pesos Gold für 1 kg Reingewicht zu bewerten und mit 40 v. H. des Wertes zu verzollen.

#### Ecuador.

**Zolltarifänderungen.** Durch ein in dem „Registro oficial“ vom 8. November 1913 veröffentlichtes Gesetz vom 3. November 1913, welches am 1. Januar 1914 in Kraft getreten ist, hat der Zolltarif folgende Änderungen erfahren:

	Zollsatz für 1 kg	
	Sucres bisher	Sucres künftig
Gewöhnliche genähte baumwollene Socken	0,30 Rohgew.	0,20 Reingew.
Baumwollenzeug, bestickt	0,50	0,60
Zeugstoff aus Ramie oder pflanzlicher Seide	0,30	0,70

Weißzeug aus Baumwolle hat folgende neue Einteilung erfahren: Weißzeug aus Baumwolle, das gewöhnlich für Bett- und Unterwäsche gebraucht wird, wie Ruan und ähnliches, madapolán, bramante, olan, sana, crea: 0,20 Rohgewicht.

Weißzeug aus Baumwolle, das gewöhnlich für äußere Kleidung gebraucht wird, wie linón, nanzú, cambray, emperatriz, gasa, muselina und ähnliches: 0,30 Rohgewicht.

#### Salvador.

**Zolltarifierung von Textilwaren.** Leere Zuckersäcke aus Jute oder Hanf, mit einer inneren Lage aus Kattun (manta), sind lt. Verfügung vom 8. Oktober 1913 mit 10 Centavos für 1 kg zu verzollen.

#### Venezuela.

**Zolltarifierung von Textilwaren.** Es sind zu verzollen: Die unter der Nr. 504 des Tarifs (5 Bolivares für 1 kg) aufgeführten Kasimire, welche im Schusse oder in der Kette einige Seidenfäden enthalten, dürfen diese nur getrennt von einander aufweisen, und zwar lediglich zu dem Zwecke, um das Muster hervortreten zu lassen. Stoffe, die in anderer Form Seidenfäden enthalten, fallen unter Nr. 530 (10 Bolivares für 1 kg). [Runderlaß des Finanzministers vom 11. November 1913.]

#### Niederländisch Ostindien.

**Änderung in dem Tarif der Textilwarenwerte.** Das Verzeichnis der bei der Berechnung der Ein- und Ausfuhrzölle in Niederländisch Ostindien zugrunde zu legenden Textilwarenwerte weist gegenüber dem seitherigen Stande folgende Änderungen auf:

Gruppe	Einfuhrwaren.	Gulden	
		Bisher	Gulden
14	Baumwollenwaren. Bunt gewebte Baumwollstoffe usw.: Sarongs, echte Palikat Madras . . . . . kg	5	4,70
17	Manufakturwaren, anderweit nicht genannt. Wachstuch, Fußdecken von geringerer Breite . . . . . m	0,65	0,55

#### Australischer Bund.

**Zolltarifentscheidungen.** Das Handels- und Zolldepartement des Australischen Bundes hat unterm 5. Oktober 1913 einen weiteren Nachtrag zum amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif veröffentlicht, der unter anderem folgende Entscheidungen enthält:

	Zollsatz	
	Allgemeiner Tarif	Britischer Vorzugstarif
Taschentücher, baumwollene, mit seidengesticktem Motto — T.-Nr. 117b — . . . v. Werte	30 v. H.	25 v. H.

Das Handels- und Zolldepartement des Australischen Bundes hat unterm 5. November 1913 einen weiteren Nachtrag zum amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif veröffentlicht, der unter anderem folgende Entscheidungen enthält:

	Zollsatz	
	Allgemeiner Tarif	Britischer Vorzugstarif
Filtersäcke aus Seide — T.-Nr. 391 — . . . . . v. Werte	15 v. H.	15 v. H.
Filtertücher, seidene — T.-Nr. 168 — . . . . . v. Werte	30 v. H.	25 v. H.
Lambskin, bestickt — T.-Nr. 421 — . . . . . v. Werte	25 v. H.	25 v. H.

## Rundschau.

#### Großbritannien.

**Die Wollindustrie Großbritanniens 1913.** Einem Berichte des Kaiserl. Deutschen Generalkonsuls in London entnehmen wir folgendes: Die im allgemeinen noch günstige Lage der englischen Wollindustrie im Jahre 1912 erlitt 1913 eine Abschwächung. Im Inland machte sich eine Verringerung der Nachfrage bemerkbar, die außer in den allgemeinen Ursachen auch in dem lange andauernden hohen Preisstand des Rohmaterials ihren Grund hatte. Ebenso zeigt die Ausfuhr von Garn (Alpaka- und Angoraziegenhaargarn ausgenommen) und die von Geweben eine Abnahme. Der Ausfall trifft bei den Geweben wiederum die Kammgarnstoffe, während die Streichgarnstoffe in ihrer Gesamtausfuhr eine, wenn auch nicht bedeutende Zunahme aufweisen. Die Kammgarngewebe hatten u. a. besonders unter dem Balkankriege zu leiden. So bezog z. B. die Türkei hiervon nur 1519100 Yard gegen 2803000 Yard und 4062200 Yard in den beiden Vorjahren, während bei Streichgarnstoffen der Ausfall im Bedarf der Türkei, wenn schon außerordentlich groß, doch immerhin im Verhältnis kleiner war. Die aus der amerikanischen Zolltarifrevision sich ergebende Ermäßigung der Wollwarenzölle in der Union führte zu einer Belebung der Ausfuhr im Dezember. An dem Gesamtcharakter des Geschäftsjahres ist aber dadurch nicht viel geändert worden.

Die Webereien klagen deshalb im allgemeinen über ungenügenden Nutzen. Die Lage der Spinnereien war zum Teil besser. Zwar mußten sich auch die Feingarnspinnereien in Anbetracht der stetig fallenden Garnpreise gegenüber den gleichmäßig hoch bleibenden Wollpreisen mit einem geringen Gewinn zufriedener geben. Dagegen konnten die Strickgarnspinnereien kaum der Nachfrage genügen, mußten teilweise sogar mit Überstunden arbeiten und erzielten gute Gewinne.

#### Russland.

**Bau von Jutesäckeabriken im Südwestgebiet Russlands.** Zum Zwecke des weiteren Baues von Jutesäckeabriken in Kiew und an anderen Orten des Südwestgebiets Russlands hat sich nach einer Mitteilung des Kaiserl. deutschen Konsuls in Kiew daselbst die Aktiengesellschaft „Dsuht“ mit einem Betriebskapital von 1 1/2 Millionen Rubeln gebildet, als deren Gründer die großen südrussischen Zuckerindustriellen Graf A. Brobrinski, B. Chanenko, Leon Brodski und J. Schtscheniowski genannt werden.

#### Türkei.

**Absatz von Textilwaren in Skutari.** Der k. u. k. österreichisch-ungarische Generalkonsul in Skutari äußert sich über das Jahr 1912 u. a. wie folgt: In Baumwollwaren, in welchen der österreichische Absatz in den letzten Jahren eine starke Einbuße erlitten hatte, war ein erfreulicher Aufschwung in der Einfuhr aus Österreich-Ungarn zu konstatieren, zu welchem die Anwesenheit der Vertreter einiger österreichisch-ungarischer Firmen in Skutari nicht unwesentlich beigetragen hat. Eingeführt wurden 2687 q (1612200 Kr.) gegen 2096 q (1257600 Kr.), und zwar 1680 q aus Österreich-Ungarn gegen 767 q im Vorjahre. Die Einfuhr von Baumwollgarnen hat auch einen nicht unbedeutenden Aufschwung erzielt; eingeführt wurden 816 q (248890 Kr.) gegen 416 q (123540 Kr.) hauptsächlich aus Österreich-Ungarn. Am gesuchtesten waren Water in den Nummern 14, 18, 22 und 24, das Pack à Franks 5,50 bis 6,20 zu je 5 kg, 5 Proz. Skonto. Mule in den Nummern 4, 6, 8, 10 à 5 Franks pro Pack, 5 Proz. Skonto. Domestiques 23 m lang, 78 cm breit à Kr. 0,40 pro m.

Teppiche. Es fand eine minimale Einfuhr statt, von 2 q (1400 Kr.) ausschließlich aus der Türkei gegen 14 q (21000 Kr.) im Vorjahre.

Tuch. Import 39 q (39000 Kr.) gegen 67 q (67000 Kr.) im Vorjahre, zu 2/3 aus Österreich und 1/3 aus der Türkei.

Fez. Die Einfuhr ist von 6 q (9000 Kr.) auf 8 q (12000 Kr.) gestiegen und wurden 6 q aus Österreich und 2 q aus der Türkei bezogen.

Wollwaren und -Garne zeigen eine bedeutend gesteigerte Einfuhr: 163 q (72100 Kr.) gegen 12 q (6000 Kr.) im Vorjahre. Die Ware kam hauptsächlich aus Griechenland; die Vermutung liegt nahe, daß diese Ware nur im Transitverkehr aus Griechenland und italienischen Ursprungs gewesen ist.

Jute und Jutesäcke wurden 541 q (37870 Kr.) gegen 106 q (8480 Kr.) hauptsächlich aus der Türkei eingeführt; 137 q kamen aus Österreich.

Hanf und Flachs. Die Einfuhr ist etwas gestiegen, 16 q (1600 Kr.) gegen 7 q (679 Kr.) im Vorjahre und war diese österreichischer Provenienz.

Seilerwaren. Die Einfuhr von 90 q (8100 Kr.) gegen 84 q (7560 Kr.) im Vorjahre zeigt, daß die in früheren Zeiten eingeführten Mengen am Platze noch einen bedeutenden Stock bildeten, daher auch die im Berichtsjahre sowie die im Vorjahre eingeführten Mengen relativ gering waren. Die Hälfte der Einfuhr kam aus Österreich, die andere aus der Türkei.

Seide. Die Einfuhr im Berichtsjahre war infolge Mangels an Nachfrage gering; sie betrug 8 q (12000 Kr.) gegen 3 q (4500 Kr.) im Vorjahre.

Fertige Anzüge. Eingeführt wurden 164 q (164000 Kr.) gegen 81 q (81000 Kr.) im Vorjahre, zum größten Teil von Engrossisten in Konstantinopel und Salonich, welche Ware aber österreichischer Provenienz ist. Ein direkter Import aus Österreich fand nur in geringem Ausmaß statt.

#### Indien.

**Einfuhr von Seide und Seidenwaren in Indien.** Einem Berichte des Kaiserl. deutschen Konsuls in

Bombay zuzufolge wurden im Jahre 1911 nach Indien rund 1 Million kg rohe Seide eingeführt, und zwar fast alles aus China. Der Haupteinfuhrhafen dafür ist Bombay, wo die Seide für den birmesischen Absatzmarkt verwoben wird. Ebenso geht die Einfuhr von Seidengarn und Seidenstoffen größtenteils über Bombay. Die Einfuhr von Seidengarn betrug 1911: 420000 kg. Die Hauptlieferanten dafür waren Italien und Japan, und zwar hat sich die Einfuhr aus Japan in den letzten Jahren ganz außerordentlich gehoben (von 25000 kg 1907 auf 160000 kg 1911). Für Seidenstoffe ist gleichfalls Japan das Hauptbezugsland. Die gesamte Einfuhr betrug 1911: 26,5 Millionen Yards, davon 19,5 aus Japan und 5,7 aus China. Viel kleiner ist der Verbrauch von halbseidenen Stoffen, nämlich 4,8 Millionen Yards 1911, wovon 2,7 Millionen aus Frankreich, 1 Million aus Deutschland und 600000 Yards aus England kamen.

Insgesamt bewertete sich die indische Einfuhr von Rohseide 1911 auf 14 Millionen  $\mathcal{M}$  und die von Seidenwaren auf 35 Millionen  $\mathcal{M}$ . Von den letzteren kamen auf Japan 18, auf China 7, auf Frankreich und Italien je 3, auf England 2 und auf Deutschland 1,6 Millionen  $\mathcal{M}$ . Die deutsche Statistik gibt für 1911 als Ausfuhr Deutschlands 2,4 Millionen  $\mathcal{M}$  an. Vielleicht erklärt sich dieser Unterschied dadurch, daß deutsche Seidenwaren nach Indien zum Teil über Frankreich eingeführt und als französische Herkünfte angeschrieben werden.

#### Britisch-Indien.

**Absatzverhältnisse für Textilmaschinen in Britisch-Indien.** Der Kaiserl. deutsche Konsul in Bombay schreibt in einem kürzlich erstatteten Berichte:

Im Jahre 1912 wurden in Indien Textilmaschinen im Gesamtwerte von 20435000 Rupien eingeführt. Die Textilmaschinen stehen bei der indischen Einfuhr von Maschinen aller Art an der Spitze. Dieses Übergewicht ist noch größer, wenn man berücksichtigt, daß auch von den Kesseln, Dampfmaschinen und elektrischen Maschinen die meisten für die Textilindustrie eingeführt wurden. Man kann daher wohl sagen, daß der Maschinenbedarf der indischen Textilindustrie ungefähr ebenso groß ist, wie der aller anderen Industrien zusammengenommen. Innerhalb der Textilindustrie überwiegen wieder Baumwolle und Jute durchaus, während Wolle und Seide weit dahinter zurücktreten. Die indische Baumwollindustrie zählt zurzeit 1600 Entkörnungsanstalten und Pressen, 260 Spinnereien und Webereien mit rund  $6\frac{1}{2}$  Millionen Spindeln und 90000 mechanischen Webstühlen, sowie 11 größere Färbereien. Die betreffenden Zahlen für die Juteindustrie sind 120 Pressen und 60 Fabriken mit 700000 Spindeln und 34000 Stühlen. Beide Industrien wachsen stetig und brauchen daher immer wieder Maschinen, nicht nur als Ersatz für die verbrauchten alten, sondern auch zur Ausstattung der neuerrichteten Anlagen. Die Wollindustrie ist ganz unbedeutend, sie zählt nur 31000 Spindeln und 800 Webstühle. Über die Seidenindustrie gibt es überhaupt keine Angaben. Ihren Umfang kann man ungefähr daraus ermessen, daß sie 1912 (abgesehen von den indischen Rohstoffen) 1 Mill. kg eingeführte Rohseide und 420000 kg eingeführtes Seidengarn verbrauchte.

Eine einheimische indische Maschinenindustrie gibt es nicht, und alles, was die Fabriken brauchen, müssen sie daher einführen. Den Löwenanteil an dieser Einfuhr (etwa 90 Proz.) hat bis jetzt England, während Deutschland und die Vereinigten Staaten erst in weitem Abstände dahinter folgen. Die Gründe hierfür sind verschiedener Art. Einmal liegt die Maschineneinfuhr fast ganz in den Händen englischer Firmen, die natürlich ihre Verbindungen fast ausschließlich in England haben und das dortige Fabrikat bevorzugen. Viele Maschinen andererseits werden überhaupt nicht in Indien gekauft, sondern der betreffende Fabrikbesitzer reist selbst nach Europa und bestellt bei den Fabriken direkt. Da aber sowohl die Engländer in Indien wie die Eingeborenen keine andere europäische Sprache verstehen, als Englisch, so gehen sie natürlich nach England und erledigen dort ihre Einkäufe. Sehr viel macht auch die Gewohnheit aus; Maschinen und alles, was damit zusammenhängt, sind in Indien seit Menschengedenken immer nur aus England bezogen worden, und es bedürfte daher einer Art Umwertung aller Werte, um einen Inder davon zu überzeugen, daß er seinen Bedarf ebenso gut und billig in Deutschland decken kann.

Der Hauptgrund für die geringfügige Maschineneinfuhr aus Deutschland ist aber der, daß die deutschen Fabrikanten dem indischen Markte bisher zu wenig Beachtung

geschenkt haben. Die Übertragung der Vertretung der Fabrik an irgend ein Einfuhrhaus genügt natürlich nicht. Denn gerade der Absatz von Maschinen erfordert viel Arbeit, für die eine kaufmännische Importfirma im allgemeinen wenig Lust und Verständnis zeigen wird. Auch die gelegentliche Entsendung eines Reisenden wird nicht viel nützen, sofern die Verbindungen, die dieser anknüpft, von dem betreffenden Importhause nicht dauernd gepflegt werden. Mehr Erfolg verspricht schon das System, daß die Fabrik dem betreffenden Importhause einen besonderen, technisch gebildeten Angestellten zuteilt, der nichts anderes zu tun hat, als sich um den Absatz der Maschinen zu kümmern, während die Importfirma die Finanzierung und das Delcredere übernimmt. Auch dann bleibt aber der Nachteil bestehen, daß in den meisten Fällen dem indischen Fabrikanten zugemutet wird, eine Maschine nach dem Katalog und nach Zeichnungen zu kaufen. Er wird sich selbstverständlich viel leichter zu der Anschaffung bereit finden lassen, wenn es ihm ermöglicht wird, die Originalmaschine in Augenschein zu nehmen oder gar im Betriebe zu sehen. Englische Firmen besitzen in Bombay zu diesem Zwecke von Technikern geleitete Lager, die natürlich sehr viel Geld kosten, sich aber doch auf die Dauer bezahlt machen müssen. Die deutschen Maschinenfabrikanten haben sich aber bisher noch nicht entschließen können, diesem Beispiele zu folgen.

—d. Die Baumwollwarenfabrikation in Britisch-Ostindien im Fiskaljahre 1912/13. Über die Produktion von baumwollenen Garnen, Zeugstoffen, Wirkwaren und sonstigen Fabrikaten in Britisch-Ostindien hat die dortige Landesregierung für das Fiskaljahr 1912/13, d. h. für die Zeit vom 1. April 1912 bis Ende März 1913, Erhebungen anstellen lassen, deren Ergebnisse sich im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren folgendermaßen gestalten:

Art der Fabrikation	1910/11	April bis März 1911/12	1912/13
Garne	Lbs. 609927 141 625030	199 688421	750
Stückware, roh oder gebleicht	Lbs. 191735643	204901143	211108193
oder Yards	829196807	883380610	914163220
Stückware, gefärbt	Lbs. 51786494	59554232	71828052
oder Yards	213544846	252770980	306251309
Anderere als Stückware, roh oder gefärbt	Lbs. 1597640	1606191	1812894
Wirkware	Lbs. 623729	497006	500997
Sonstige Fabrikate	Lbs. 71367	85684	217668

Wie aus vorstehender Zusammenstellung zu ersehen ist, macht die Fabrikation von Baumwollwaren in Britisch-Ostindien in neuerer Zeit recht befriedigende Fortschritte; eine Ausnahme bilden baumwollene Wirkwaren, deren Erzeugung gegenüber 1910/11 eine fallende Tendenz erkennen läßt und sich über die Erzeugung von 1911/12 kaum erhebt.

#### China.

**Absatz von Wollwaren nach Schanghai.** Der Handelsassachverständige beim Kaiserl. deutschen Generalkonsulat in Schanghai berichtet: Die Einfuhren von Wollwaren nach Schanghai sind im Jahre 1912 erheblich zurückgegangen. Sie betragen alles in allem einschließlich Garne 1908 für 2769053, 1909 für 2002836, 1910 für 2117520, 1911 für 2422000 und 1912 für 1934840 H. H.\*

Feines Tuch, Mediumtuch und Damen-tuch, worunter sich die deutschen Sommerfelder Fabrikate befinden, hat mit 217976 Yards den niedrigsten Stand seit Jahren erreicht. Demgegenüber war der Bestand am 31. Dezember 1912 von 16147 Stück — laut Veröffentlichung der Handelskammer — groß. Infolge der Revolution kam die Nachfrage von den Yangtzehäfen und Hankau, den Hauptabsatzgebieten dieser feinen Tuche, sehr ins Stocken und die Politik der Händler, möglichst wenig neu zu bestellen, sondern vorerst an der Verkleinerung der Lager zu arbeiten, ist unter diesen Umständen leicht verständlich. In der ersten Hälfte des Jahres 1912 war das Geschäft ganz ohne Leben und der Herbst brachte ebenfalls nur eine begrenzte Anzahl Kauforders. Schwarz, Grau in vielen Schattierungen und Scharlach waren die Modifarben.

Auch die englischen Wollfabrikate, wie Camlets, Lastings, Long Ells und Spanish Stripes haben große Rückgänge aufzuweisen.

\* H. T. (Haikwan Tael) 1908 = 2,74  $\mathcal{M}$ , 1909 = 2,56  $\mathcal{M}$ , 1910 = 2,76  $\mathcal{M}$ , 1911 = 2,75  $\mathcal{M}$  und 1912 = 3,12  $\mathcal{M}$ .

\*\* 1 Pikul = 60,453 kg.

Die geringen Einfuhren unter Decken sind nur scheinbar und sind darauf zurückzuführen, daß manche früher als Wollwaren klassifizierten Sorten jetzt bei Baumwoll- und Wollmischungen untergebracht sind.

Einzig Herrenkleiderstoffe (Tweeds und Serge) wurden in größeren Mengen eingeführt. Die Werte der Einfuhren sind für Wollwaren: Decken 1910: 90449 H. T., 1911: 89432, 1912: 49180, Flaggentuch 1910: 8564, 1911: 7423, 1912: 12178, Camlets 1910: 145022, 1911: 170375, 1912: 104601, Cashmers Merinos 1910: 1775, 1911: 2202, 1912: 840, Feines Tuch, Mediumtuch, Damen-tuch 1910: 351055, 1911: 480275, 1912: 329237, Russisch Tuch 1910: 1018, 1911: —, 1912: 34, Flanell 1910: 13838, 1911: 19519, 1912: 18622, Flanell Crape 1912: 1246, Lastings, gemustert und glatt 1910: 281483, 1911: 337467, 1912: 243166, Long Ells 1910: 206095, 1911: 193015, 1912: 117990, Spanish Stripes 1910: 86567, 1911: 135148, 1912: 60504, Tweeds und Serges 1910: 163928, 1911: 189922, 1912: 385388, Woolengoods unclassified 1910: 54249, 1911: 34600, 1912: 68864 H. T.

Lamabraids, wollene Lützen, zeigen wieder ein Anwachsen der Einfuhren. Die Preise sind indessen auf einem Niveau angelangt, das weder den Fabrikanten noch den Schanghai Importeuren sonderliches Interesse an der Fortsetzung des einst blühenden Geschäfts in diesem Artikel bereiten kann. Zuerst waren es Österreich und Holland, jetzt sind es italienische Fabrikate, die dem Absatz der deutschen Lützen das Leben schwer machen. Auch das in den letzten Jahren entstandene Geschäft in baumwollenen und kunstseidenen Besatzartikeln hat dem Verbrauch von Lamabraids bedeutenden Abbruch getan. In Schanghai gelangten zur Einfuhr:

1908: 1226 Pikul\*\* im Werte von 204002 H. T., 1909: 1218 Pikul im Werte von 188961 H. T., 1910: 1171 Pikul im Werte von 183026 H. T., 1911: 688 Pikul im Werte von 107949 H. T., 1912: 817 Pikul im Werte von 115843 H. T.

#### Hongkong.

**Neue Unternehmungen in Hongkong.** Von neuen Unternehmungen in Hongkong ist ein chinesisches Warenhaus — The Sun Company, Ltd. — zu erwähnen, das der Sincere Co. Ltd. und Wing On Co. ähnlich eingerichtet ist und ähnlichen Geschäftsprinzipien huldigt wie jene; das Kapital beträgt nach Aussage des Leiters 100000 mex. Doll. Die genannten Warenhäuser sind nicht nur mit chinesischen Bedarfsartikeln, sondern auch mit reichhaltigen Lagern an Kolonialwaren, Trikotagen, europäischen Haushaltgegenständen mannigfachster Art, mit Seiden- und Silberwaren, Lederwaren, Stiefeln usw. ausgestattet. Europäische Weine und Biere, Konserven usw. erhält man in jenen Warenhäusern billiger als in irgend einem anderen Geschäfte Hongkongs. Die drei Warenhäuser haben eigene Möbel- und Tapetierwerkstätten und Schneider für europäischen Bedarf. Für europäische Frauen sind alle möglichen Schnittwaren erhältlich.

Im Stadtteil Mong Kok in Kowloon hat sich eine chinesische Fabrik für Trikotagen aufgemacht, die mit amerikanischen Maschinen arbeitet. Die Triebkraft liefert eine 16/20pferdige Gasmaschine Ottoschen Systems, die von einer chinesischen Maschinenfabrik erbaut wurde. Die Fabrik fertigt Unterzeug ähnlich dem „Wright's Health Underwear“ an und hat eine Verkaufsstelle in Queen's Road eröffnet. Ihre Waren haben sehr regen Absatz. Das nötige Garn kommt aus Amerika. (Aus einem Berichte des Kaiserl. deutschen Konsulats in Hongkong.)

#### Japan.

—d. Zur Geschäftslage in Japan. In Japan macht sich gegenwärtig eine starke Depression in Handel und Gewerbe bemerkbar, unter dessen Folgen sowohl Produzenten, als auch Groß- und Kleinhändler zu leiden haben. Besonders stark ist die Flaue in der Webindustrie. Die japanische Zeitung „Nippon“ führt diese ungünstige Erscheinung auf die Schwierigkeiten zurück, mit welcher seit Juni v. Js. der japanische Geldmarkt zu kämpfen hat. Der schlechte Ausfall der Reisernte im Nordosten des Landes und auf Hokkaido haben die Lage noch verschlechtert. Der Eisenmarkt verkehrt in einer gedrückten Stimmung, wozu neben der allgemeinen Geschäftsdepression in Japan der Fall der Eisenpreise in Europa nicht wenig beiträgt.

Rohseide ist bedeutend im Preise heruntergegangen, was zu ersten Schäden in den Seidenzentren des Landes Veranlassung gegeben hat.

Die Nachfrage nach Wollwaren hat in den letzten Jahren stetig an Umfang zugenommen, so

daß im Jahre 1913 bedeutende Mengen hiervon zur Einfuhr gelangen konnten. Da dieser belangreiche Import in einer Periode allgemeiner Depression vor sich ging, wurde das Angebot zu groß für den Bedarf. Ein Preisrückgang ist die weitere Folge gewesen.

Vor einiger Zeit hat sich in Japan eine ökonomische Vereinigung japanischer Kaufleute gebildet, deren erste allgemeine Versammlung unlängst in Tokio stattfand. Der Hauptzweck dieser Vereinigung ist die Lösung finanzieller und wirtschaftlicher Fragen. Ein anderer vor kurzem ins Leben gerufener Verein hat sich die Förderung des Handelsverkehrs mit den Philippinen, Indien, Südamerika und Südafrika zur Aufgabe gemacht.

#### Kongostaat.

**Absatz von Geweben in Katanga (Belg. Kongo).** Die von dem belgischen Kolonialministerium herausgegebene Zeitschrift „Renseignements de l'Office Colonial“ teilt folgendes mit: Die Gewebe bilden in Katanga einen wichtigen Handelsartikel bei der

Eingeborenen-Bevölkerung. Während von Männern der großen Zentren die konfektionierten Bekleidungsstücke bevorzugt werden, sind im Innern die Negerkurze beliebt. Die eingeführten Gewebe bestehen in gewöhnlichen Geweben im Stück (indigofarbige Drilliche, Amerikani, bedruckte und appretierte Kotonnettes), ferner in Negerkurzen, konfektioniert oder im Stück sowie in Geweben von Kleidern für Europäer und zur Zimmerausstattung (Vorhänge usw.). Außer Amerikani und indigofarbigem Drillich werden auch viele bedruckte Gewebe gehandelt, deren vorherrschende Farben rot, schwarz und weiß sind. Die Gewebe sind im allgemeinen 1,20 m breit, sie werden in Stücken von 60 cm Breite verkauft. Eine größere Verschiedenheit in Farbe, Muster und Qualität zeigen die Negerkurze. Sehr wichtig für die Fabrikanten ist das Größenverhältnis der Negerkurze. Sind diese zu breit oder zu lang, ist ihr Verkauf schwer. Die gewöhnlichen Größen sind: etwa 1,80 m lang, 1,35 m breit (= 72 × 48 Zoll). Die konfektionierten Kurze sind im allgemeinen besserer Qualität; nicht selten werden sie von Eu-

ropäern als Tischdecken verwendet. Die Negerkurze im Stück sind ordinärer. Aus dem Stück können meistens 12 Kurze hergestellt werden, indem man den Einschlag mitten durchschneidet. Auch Tücher aus bedruckter Baumwolle sind gangbar, welche die Frauen um die Taille legen und um den Kopf wie einen Turban wickeln. Seit einigen Jahren werden auch Gewebe aus ordinärer und mercerisierter Baumwolle, aus Flanell usw. eingeführt, sie werden von Europäern zur Herstellung von Wäschegegenständen und Kleidern gebraucht. Verkäuflich sind schließlich noch die bedruckten Vorhängestoffe (Musseline und Cretonne). Was die Verpackung anlangt, so werden die konfektionierten Kurze gefaltet und zu Packen von 12 Paaren mit Hilfe eines Baumwollenbandes vereinigt. Diese Packen werden in große Holzkisten gesetzt, die innen mit wasserdichtem Papier ausgelegt sind. Die Gewebe im Stück werden in starkem Papier, sodann in wasserdichter Architektenleinwand zusammengerollt. Das Ganze umgibt dann Juteleinwand. Zwei oder drei Stück werden auch oft zu einem Päckchen vereinigt.

### Literatur

**Gesetzgebung des Auslandes über Ursprungsangaben auf Waren.** Unter diesem Titel hat die Handelskammer zu Berlin in ihrem Verkehrsbureau eine Abhandlung ausarbeiten lassen, die die Interessenten über die Frage unterrichten soll, ob und unter welchen Voraussetzungen die nach irgend einem Lande auszuführenden deutschen Waren eine Angabe ihrer Herkunft auf den Waren selbst oder auf den Umschließungen tragen müssen, und wie diese Angabe im einzelnen Falle abzufassen ist. In der Abhandlung sind für alle Länder die gesetzlichen Bestimmungen, die von den Zollbehörden erlassenen, bisher zum größten Teil in deutscher Sprache noch nicht veröffentlichten Ausfuhrvorschriften und die in Streitfällen ergangenen Entscheidungen zusammengestellt. Um die Benutzung zu erleichtern, ist eine die Haupttatsachen übersichtlich darstellende Einleitung und den einzelnen Ländern eine Darstellung aller zu beachtenden Einzelheiten beigegeben worden. Das Werk ist in Carl Heymanns Verlag, Berlin, erschienen und kann zum Preise von 4 M durch den Buchhandel bezogen werden.

### Winke für den Export

Eine Warnung für deutsche Exportfirmen. Vorkommnisse aus neuerer Zeit lassen es angezeigt erscheinen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß es sich für deutsche Ausfuhrfirmen empfiehlt, vor Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen mit unbekanntem ausländischen Firmen bei den zuständigen amtlichen Handelsvertretungen Rückfrage zu halten, ob etwa über die Firmen, mit denen man in Verbindung zu treten wünscht, etwas Nachteiliges bekannt ist. Diese Vorsicht wird nicht allenthalben angewandt. So laufen beispielsweise jetzt bei dem Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in Kapstadt fast mit jeder Post Anfragen und Beschwerden deutscher Firmen über einen dortigen Kaufmann ein, der schon in die bei den Handelskammern ausliegenden Listen zweifelhafter Firmen des Auslandes aufgenommen ist, und der, soweit bekannt, erst in den letzten Monaten wieder mehrere deutsche Firmen um erhebliche Beträge geschädigt hat. Näheres hierüber mitzuteilen sind die Handelskammern auf Verlangen bereit.

### Handelsmuseen

**Errichtung eines Industrie- und Handelsmuseums in Bukarest.** Nach einer Mitteilung des „Bukarester Tageblatts“ fand Ende vorigen Jahres in Bukarest die Eröffnung des dortigen Industrie- und Handelsmuseums statt. Es sind schon einige Jahre her, daß an der Herstellung eines Industrie- und Handelsmuseums im rumänischen Handelsministerium gearbeitet wird. In einem be-

sonderen Gebäude wurden die wichtigsten Erzeugnisse der nationalen Industrie gesammelt. Gleichzeitig sind daselbst auch die anderen Zweige der wirtschaftlichen Tätigkeit in Handel, Landwirtschaft und die Arbeiten der Hausindustrie Rumäniens vertreten.

### Handlungsreisende

**Gegen die hohe Besteuerung der ausländischen Reisenden in Dänemark,** die von der dänischen Regierung beabsichtigt ist und eventuell bereits am 1. Oktober ds. Js. in Kraft treten soll, hat sich der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in einer Eingabe an das Auswärtige Amt in Berlin gewendet. Bis jetzt lagen die Verhältnisse so, daß ein Haus, das Dänemark bereisen ließ, dafür eine jährliche Gebühr von 160 Kronen an die Staatskasse zu erlegen hatte. War der Reisende für mehrere Häuser tätig, so war für jedes noch ein Zuschlag von 80 Kronen zu entrichten. Nach dem neuen Gesetz soll aber in Zukunft eine Lizenzgebühr von monatlich 150 Kronen bezahlt und sobald die Reisezeit um einige Tage überschritten wird, für weitere je 15 Tage der Betrag von 75 Kronen erlegt werden. Die Eingabe des Verbandes weist darauf hin, daß durch die beabsichtigten dänischen Maßnahmen am fühlbarsten der deutsche Handel getroffen würde, da er seit alter Zeit die skandinavischen Länder, darunter Dänemark, zu seinen besten Kunden zählt. Durch das neue Gesetz würde tatsächlich, wie die Eingabe weiter ausführt, die Reisetätigkeit zum Teil ausgeschaltet werden und da der dänische Geschäftsreisende, der ausländische Firmen vertritt, eine Lizenz überhaupt nicht zu zahlen hat, außer seiner gewöhnlichen Steuer, so würde diese verschiedenartige Behandlung die deutschen Firmen geradezu zwingen müssen, das Reisen einzustellen und ihre Vertretung in Dänemark ansässigen Grossisten zu übertragen. Das wäre aber im Interesse des deutschen Handels in Dänemark außerordentlich zu beklagen, denn gerade der persönlichen Tätigkeit der reisenden Kaufleute hat Deutschland seine großen Erfolge zu verdanken. Mit einer mäßigen Erhöhung der Lizenzgebühr werden nach der Meinung des Verbandes unsere reisenden Kaufleute wohl einverstanden sein. Die Erhöhung darf aber lange nicht so weit gehen, wie sie in dem dänischen Gesetz vorgesehen ist. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat das Auswärtige Amt gebeten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dagegen Front zu machen, daß der Entwurf Gesetz wird. Hoffentlich haben seine Bemühungen Erfolg!

### Ausstellungswesen

**Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung Daressalam 1914.** Angesichts des ständig wachsenden Interesses, das sich sowohl in Deutschland wie auch im Auslande für die bekanntlich im August ds. Js. in Daressalam stattfindende „Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung“ bemerkbar macht,

hat der Heimische Arbeitsausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Anmeldefrist bis zum 31. März d. J. zu verlängern. Auch für eine geplante Sonderfahrt nach Deutsch-Ostafrika aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung und der Einweihung der Tanganykabahn, durch die die wirtschaftliche Erschließung großer Gebiete Innerafrikas, und zwar von einem deutschen Hafen aus, recht eigentlich erst möglich wird, sowie schließlich des Jubiläums der Schutztruppe laufen täglich neue Anmeldungen ein, die voraussichtlich binnen kurzem gestatten werden, mit den in Betracht kommenden Eisenbahn- und Schiffsverkehrs-Gesellschaften endgültige Abmachungen über Vorzugspreise usw. zu treffen. Anfragen aller Art sind zu richten an den Heimischen Arbeitsausschuß der Allgemeinen Deutsch-Ostafrikanischen Landesausstellung Daressalam (Berlin NW. 40, Roonstraße 1).

### Vermischtes

**Balkanaufträge für die deutsche Industrie.** Wie berichtet wird, hat sich kürzlich der vor nicht langer Zeit gegründete Deutsch-griechische Wirtschaftsverband mit dem „Deutschen Balkan-Verein“ verschmolzen, so daß erfreulicherweise ein einheitliches Zusammenwirken maßgebender Faktoren zur Hebung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Balkanländern an Stelle der zu befürchtenden Konkurrenz zwischen beiden Verbandsgründungen getreten ist. Dem „Deutschen Balkan-Verein“ ist es nach Mitteilungen verschiedener Tageszeitungen bereits gelungen, der deutschen Industrie wertvolle Aufträge zu sichern. Gegenwärtig steht der Verein in Verhandlung mit einer der Balkanregierungen, um den Bau von Eisenbahnlinien für deutsche Unternehmer zu sichern. An dem Erfolg dieser Bemühungen ist nicht mehr zu zweifeln, was angesichts der Anstrengungen anderer Länder besonders hervorzuheben ist. Sowohl bei den Regierungen der Balkanstaaten als auch in der Presse der Balkanländer haben die Bestrebungen des „Deutschen Balkan-Vereins“ den größten Anklang gefunden, und für die Zukunft dürfte es von größtem Wert sein, daß die Regierungen und Behörden dem Balkan-Verein nach ihren Zusicherungen das größte Wohlwollen entgegenbringen wollen. Der Erfolg der günstigen Preisstimmen und der Aufnahme der Bestrebungen ist außerdem weiter jetzt dadurch praktisch wirksam geworden, daß eine ganze Anzahl von Balkanfirmen Gesuche hinsichtlich des Nachweises von Lieferanten für Artikel eingereicht haben, die sie bisher aus anderen Ländern bezogen haben. Es handelt sich hier um Aufträge für Militäreffekten, Militärtuchlieferungen, Motoren, Jutewaren, Karbid, Papier, Druckmaschinen, Porzellan, ferner Einrichtungen für Druckereien, Fabriken und Dampfziegeleien. Die Geschäftsstelle des „Deutschen Balkan-Vereins“ befindet sich Berlin W., Lützowstr. 80.

**Öffnung von Handelsplätzen in China.** Laut einer Verordnung der Chinesischen Regierung vom 10. Januar 1914 sollen die folgenden Plätze für den fremden Handel geöffnet werden: Kalgan, Dolonor, Kweihwahsien, Taonan, Tschiföng, Lungkauhan (Schantung) und Hultao (in der Nähe von Niutschwang).

# Maschinenschau.

## Umschau unter den Maschinen, Apparaten und Utensilien für die Textil-Industrie.

### Textilmaschinen-Verkehr Deutschlands und Englands im Jahre 1913.

[Nachdruck verboten.]

(Originalbeitrag.)

**N**ach dem im Jahre 1906 erfolgten Inkrafttreten des jetzt geltenden Zolltarifes war der Umsatz in Textilmaschinen in **Deutschland**

im Jahre 1907 sehr groß. In den beiden folgenden Jahren nahm jedoch die Ein- und Ausfuhr beträchtlich ab, stieg aber dann plötzlich im Jahre 1910 sehr erheblich. In den beiden nächsten Jahren vergrößerte sich das Auslandsgeschäft in deutschen Textilmaschinen noch mehr, sodaß der Absatz der Textilmaschinen im Jahre 1912 dem Werte nach 40,2 Proz., dem Gewichte nach 31,0 Proz. höher als im Jahre 1909 war.

Die Einfuhr von Textilmaschinen nahm dagegen nach der Zunahme im Jahre 1910 während des Jahres 1911 ab, um im folgenden Jahre wieder zu steigen. Sie übertraf infolgedessen im Jahre 1912 dem Gewichte nach zwar die im Jahre 1910, ihr Wert ist aber hinter dem in dem genannten Jahre zurückgeblieben. Gegenüber der Einfuhr in dem schlechten Geschäftsjahre 1909 war die Einfuhr im Jahre 1912 dem Werte nach 14 Proz., dem Gewichte nach 26,6 Proz. höher. Die Einfuhr ist mithin in den Jahren 1910 bis 1912 bedeutend weniger gestiegen als die Ausfuhr deutscher Textilmaschinen.

Im Berichtsjahre hat sich die Einfuhr und auch die Ausfuhr von Textilmaschinen nicht auf dem hohen Stand wie im Jahre 1912 gehalten. Der Wert der Einfuhr sank um 8,27 Proz., der Ausfuhrwert um 0,66 Proz. Das Gewicht der eingeführten Maschinen war im Jahre 1913 dagegen nur 1,26 Proz., das der ausgeführten Maschinen aber 2,64 Proz. niedriger als im Jahre 1912.

An Textilmaschinen wurden ein- und ausgeführt:

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz zu 100 kg	
1913	226 300	545 600
1912	229 200	560 400
1911	219 600	533 700
1910	222 100	532 600
1909	181 000	427 900
1908	215 300	432 400
1907	262 300	466 000
im Werte von:		
1913	15 458 000	64 077 000
1912	16 738 000	64 500 000
1911	16 423 000	59 186 000
1910	17 234 000	57 146 000
1909	14 681 000	45 993 000
1908	16 607 000	46 775 000
1907	21 580 000	49 747 000

Die Werte für die Einfuhr beruhen auf amtlicher Schätzung des Durchschnittspreises der einzelnen Maschinenarten. Die Ausfuhrwerte stützen sich dagegen seit 1. April 1911 auf die Deklarationen der Ausführenden. Früher wurden die Durchschnittspreise der ausgeführten Maschinen ebenfalls geschätzt.

Die Einfuhr von Textilmaschinen war in der ersten Hälfte des Berichtsjahres so groß wie in der zweiten. Jedoch war die Einfuhr im ersten Halbjahr kleiner als in der gleichen Zeit des Vorjahres, da im ersten Vierteljahr 1912 die Einfuhr außergewöhnlich groß gewesen ist.

Die Ausfuhr war im ersten und zweiten Halbjahre 1913 geringer als in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres. Im dritten und letzten Viertel des Berichtsjahres hat sich das Ausfuhrgeschäft beträchtlich verschlechtert.

Es wurden an Textilmaschinen eingeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
1. Halbjahr	113 657	123 948	103 085
2. Halbjahr	112 688	105 288	116 583
im Werte von:			
1. Halbjahr	7 736 000	8 957 000	7 876 000
2. Halbjahr	7 722 000	7 781 000	8 547 000

Ausgeführt wurden an Textilmaschinen:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
1. Halbjahr	274 702	277 149	262 393
2. Halbjahr	250 924	283 265	271 264
im Werte von:			
1. Halbjahr	32 258 000	32 372 000	28 885 000
2. Halbjahr	31 819 000	32 128 000	30 301 000

Unter den im Berichtsjahre und in den beiden Vorjahren ein- und ausgeführten Textilmaschinen befanden sich:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr			
Maschinen für			
Spinnerei	164 325	149 198	141 954
Weberei	36 973	43 056	43 693
Appretur	13 226	12 931	12 170
Sonst. Zwecke	11 821	24 051	21 801
Ausfuhr			
Maschinen für			
Spinnerei	120 709	137 764	138 592
Weberei	122 672	115 402	122 750
Appretur	126 155	114 377	113 291
Stückerei	54 970	81 012	73 520
Sonst. Zwecke	89 457	78 492	70 069
Maschinenteile	31 663	33 367	14 835

Die Ein- und Ausfuhr dieser Maschinen hatte einen Wert von:

	1913	1912	1911
	M		
Einfuhr			
Maschinen für			
Spinnerei	8 824 000	8 166 000	8 045 000
Weberei	2 445 000	2 905 000	3 074 000
Appretur	2 506 000	2 470 000	2 430 000
Sonst. Zwecke	1 683 000	3 197 000	2 874 000
Ausfuhr			
Maschinen für			
Spinnerei	11 449 000	12 930 000	14 182 000
Weberei	9 176 000	8 623 000	9 059 000
Appretur	13 726 000	12 335 000	12 161 000
Stückerei	5 949 000	9 612 000	7 853 000
Sonst. Zwecke	18 194 000	15 647 000	13 521 000
Maschinenteile	5 583 000	5 353 000	2 410 000

Die Einfuhr von Spinnereimaschinen hatte nach dem Hochstand im Jahre 1907 in den beiden folgenden Jahren abgenommen, war aber nach dem Jahre 1909 ununterbrochen gestiegen. Infolgedessen hat sie im Berichtsjahre wenigstens dem Gewicht der Maschinen nach die Einfuhr im Jahre 1907 wieder erreicht. Der Einfuhrwert war 1913 zwar größer als in den Jahren 1908 bis 1912, aber immerhin niedriger als 1907.

Bei der Ausfuhr wechselten in den Jahren 1907 bis 1911 Zu- und Abnahme von Jahr zu Jahr ab. In den beiden Jahren 1912 und 1913 hat dagegen das Auslandsgeschäft in Spinnereimaschinen nachgelassen.

Nach dem Jahre 1909 hat sich in Deutschland der Bedarf an englischen Baumwollspinnereimaschinen recht gehoben. Insbesondere ist im Berichtsjahre die Einfuhr von Maschinen für Vorbereitung der Verarbeitung von Baumwolle aus England erheblich gestiegen. Es wurden in Deutschland eingeführt:

	1913	1912	1911	1909
	dz zu 100 kg			
Vorbereitungsmasch.	66 092	48 217	55 181	46 609
Feinspinnmaschinen	73 197	72 199	62 294	52 876
139 289 120 416 117 475 99 485				
im Werte von:				
1913	3 635 000	2 652 000	3 311 000	3 030 000
1912	3 551 000	3 502 000	3 164 000	3 178 000
1911	7 186 000	6 154 000	6 475 000	6 208 000

	1913	1912	1911	1909
	M			
Vorbereitungsmaschinen				
Feinspinnmaschinen				
Hiervon stammten insgesamt aus:				
dz zu 100 kg				
England	134 708	111 553	109 410	94 650

Die Ausfuhr von Vorbereitungsmaschinen für die Spinnerei von Baumwolle hatte von 23 095 dz im Jahre 1907 bis auf 15 678 dz im Jahre 1910 abgenommen. Einer Zunahme im Jahre 1911 folgte im Jahre 1912 eine erhebliche Abnahme. Im Berichtsjahre hat das Auslandsgeschäft in diesen Maschinen wieder zugenommen, insbesondere nach Frankreich.



nach	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Frankreich	25 541	13 075	11 715
Russland	12 285	13 690	34 525
Italien	11 072	10 658	8 058
Japan	9 371	3 527	1 413
Österreich-Ungarn	7 672	15 399	21 045
d. Niederlande	7 238	4 130	2 459
Schweden	5 030	2 974	2 872
Brasilien	4 778	11 283	4 347
Mexiko	3 374	2 371	962
d. Verein. Staaten	2 857	2 885	5 273
Norwegen	2 525	2 902	1 479
Belgien	2 169	3 656	1 676
England	2 137	2 483	1 160
Spanien	1 452	2 523	1 813
Rumänien	1 107	2 239	2 514

Im Berichtsjahre zeichnete sich Frankreich durch großen Bedarf an Webstühlen aus. Der Versand nach Frankreich war doppelt so groß als in den beiden vorangegangenen Jahren. Auch die Aufnahmefähigkeit von Japan, den Niederlanden, Italien, Schweden und Mexiko hat sich in den Jahren 1911 bis 1913 bedeutend gehoben. Dagegen hat sich in dem gleichen Zeitraum der Absatz in Russland, den Vereinigten Staaten, Rumänien, namentlich aber in Österreich-Ungarn, verschlechtert. Nach dem letztgenannten Gebiete ging nur reichlich ein Drittel von der im Jahre 1911 ausgeführten Menge aus. Der Versand nach Brasilien, Belgien, England, Norwegen und Spanien, der im Jahre 1912 erheblich gestiegen war, hat sich im Berichtsjahre nicht auf dieser Höhe halten können.

Die Zahl der ein- und ausgeführten Webstühle stellte sich auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	4 187	3 604	3 514
Ausfuhr	7 232	6 112	7 843

Beachtlich ist, daß im Berichtsjahre die Zahl der eingeführten Webstühle gestiegen ist, obwohl ihr Gewicht und ihr Einfuhrwert zurückgegangen ist.

Die Einfuhr von Maschinen für Wäscherei und chemische Reinigung hatte sich dem Gewichte nach von 1907 bis 1912 dauernd vergrößert. Infolge verminderter Zufuhr aus England und Österreich-Ungarn trat jedoch im Berichtsjahre ein Rückgang ein. Die Ausfuhr hat dagegen auch im Berichtsjahre die seit 1909 anhaltende steigende Richtung beibehalten.

Es wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	5 559	5 727	5 438
Ausfuhr	29 052	26 515	24 884

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	1 529 000	1 575 000	1 631 000
Ausfuhr	3 336 000	2 995 000	2 741 000

Von den eingeführten Maschinen für Wäscherei und chemische Reinigung stammten aus:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Verein. Staaten	4 322	3 883	4 386
England	683	1 067	505

Dagegen nahmen an deutschen Maschinen dieser Art auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Österreich-Ungarn	6 802	5 694	5 513
Russland	4 052	4 077	3 706
d. Schweiz	2 501	2 474	2 936
d. Niederlande	2 374	1 658	1 433
Frankreich	2 334	1 742	1 035
Italien	2 230	1 883	1 470

Die Aufnahmefähigkeit von Österreich-Ungarn für Maschinen zur Wäscherei und zur chemischen Reinigung hat sich seit dem Inkrafttreten des jetzt geltenden Zolltarifes ununterbrochen vergrößert und war im Berichtsjahre doppelt so groß als im Jahre 1907 (6802 dz gegen 3259 dz). Ferner hat in den letzten vier Jahren der Versand nach Russland und Italien dauernd zugenommen. In den beiden letzten Jahren ist überdies der Absatz in den Niederlanden und Frankreich erheblich gestiegen. Letzteres nahm 1913 doppelt soviel als im Jahre 1911 auf.

Der Umsatz in Appreturmaschinen einschl. Kupfertrommeln war im Berichtsjahre besser als im Vorjahre. Hauptsächlich ist die Ausfuhr gestiegen. Es wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	7 667	7 204	6 732
Ausfuhr	97 103	87 862	88 407

im Werte von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	977 000	895 000	799 000
Ausfuhr	10 390 000	9 340 000	9 420 000

Von den im Berichtsjahre eingeführten Appreturmaschinen einschl. Kupfertrommeln stammten 3209 dz gegen 3226 dz im vorangegangenen Jahre aus England 546 dz gegen 1275 dz im Jahre 1912 und 430 dz im Jahre 1911 aus der Schweiz.

Aus Deutschland wurden ausgeführt:

nach	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Russland	20 203	13 482	14 212
Österreich-Ungarn	13 602	20 335	23 331
Frankreich	12 448	7 282	8 786
England	5 901	2 784	1 721
Belgien	5 724	4 432	3 557
d. Niederlande	5 599	3 717	3 542
Italien	4 913	5 138	7 605
Brasilien	4 084	6 157	2 476

Im Berichtsjahre ist der Absatz von Appreturmaschinen in Russland, Frankreich, England und Portugal sehr stark gestiegen. England nahm  $3\frac{1}{2}$  mal soviel als im Jahre 1911 auf. In Belgien ist der Bedarf seit 1909, in den Niederlanden seit 1907 ununterbrochen gestiegen. Die Ausfuhr von Appreturmaschinen nach Schweden und der Schweiz hat sich 1913 von den im Jahre 1912 erlittenen Rückgängen erholt. Dagegen hat sich in den Jahren 1911 bis 1913 die Aufnahmefähigkeit von Österreich-Ungarn erheblich vermindert. Es nahm im Berichtsjahre nur 13602 dz gegen 30665 dz im Jahre 1910, also 55,6 Proz. weniger, auf. Ferner hat der Versand von Appreturmaschinen nach Italien seit 1908 dauernd abgenommen (4913 dz im Jahre 1913 gegen 17238 dz im Jahre 1908, also ein Rückgang in fünf Jahren von 71,5 Proz.). Der Absatz in Brasilien, den Vereinigten Staaten, Dänemark und Norwegen ist nach der Zunahme im Jahre 1912 im Berichtsjahre zurückgegangen. Auch hat im Jahre 1913 der Bedarf in Japan nachgelassen.

Obwohl der Wert und das Gewicht der ausgeführten Appreturmaschinen im Berichtsjahre zugenommen hat, ist die Zahl der ausgeführten Maschinen von 3690 im Jahre 1912 auf 3313 zurückgegangen.

Der Absatz von deutschen Stickmaschinen (Kurbelstickmaschinen ausgenommen) hatte sich in den Jahren 1908 bis 1912 reichlich verdreifacht. Im Berichtsjahre, namentlich in der zweiten Hälfte, trat eine

empfindliche Geschäftsstille ein. Die Zahl der ausgeführten Stickmaschinen war von 375 im Jahre 1908 auf 1126 im Jahre 1912, das Gewicht von 24043 dz auf 81012 dz, ihr Wert von 2,6 Mill.  $\mathcal{M}$  auf 9,6 Mill.  $\mathcal{M}$  gestiegen. Im Berichtsjahre ging jedoch die Zahl der ausgeführten Maschinen auf 812, das Gewicht auf 54970 dz, der Wert auf 5,949 Mill.  $\mathcal{M}$  zurück. Es wurden an Stickmaschinen versandt:

	1913	1912	1911
	Stück		
1. Halbjahr	554	637	571
2. Halbjahr	258	489	532
	812	1 126	1 103

im Gewicht von:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
1. Halbjahr	36 723	43 382	38 728
2. Halbjahr	18 247	37 630	34 792
	54 970	81 012	73 520

im Werte von:

	1913	1912	1911
1. Halbjahr	3 944 000	5 359 000	4 144 000
2. Halbjahr	2 005 000	4 256 000	3 709 000
	5 949 000	9 615 000	7 853 000

Der bedeutende Rückgang des Absatzes von Stickmaschinen im Berichtsjahre ist durch Österreich-Ungarn und die Schweiz verschuldet, die nur ein Drittel des Bedarfes im vorangegangenen Jahre aufnehmen. Der Absatz von Stickmaschinen in Österreich-Ungarn war von 6537 dz im Jahre 1909 auf 30407 dz im Jahre 1912 gestiegen, sank aber im Berichtsjahre auf 6996 dz. Die Schweiz hatte 1908 nur 6537 dz, 1912 aber 30407 dz aufgenommen; im Berichtsjahre brauchte sie nur 9506 dz. Im Gegensatz zu diesen beiden Ländern schnellte der Bedarf an Stickmaschinen in Russland von 443 dz im Jahre 1912 auf 9232 dz im Berichtsjahre in die Höhe. Ausgeführt wurden an Stickmaschinen:

nach	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Verein. Staaten	18 093	18 433	19 935
d. Schweiz	9 506	30 407	13 090
Russland	9 232	443	—
Österreich-Ungarn	6 996	20 662	17 077
Frankreich	5 608	7 186	8 184
Italien	3 735	1 749	1 290

Das Auslandsgeschäft in Kurbelstick- und Strickmaschinen hat sich in den Jahren 1910 bis 1913 dauernd vergrößert, da sich der Bedarf namentlich in Russland, den Vereinigten Staaten und Frankreich gehoben hat. Die Ein- und Ausfuhr stellte sich auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	1 512	1 675	1 590
Ausfuhr	19 299	16 711	14 270

und hatte einen Wert von:

	1913	1912	1911
Einfuhr	498 000	529 000	533 000
Ausfuhr	7 078 000	6 108 000	5 390 000

Der Absatz von Wirkmaschinen war in den Jahren 1912 und 1913 sehr gut. Im Jahre 1913 übertraf er den des Jahres 1911 dem Werte und dem Gewichte nach um die Hälfte, in der Zahl der Maschinen um ein Drittel. Es wurden an Wirkmaschinen versandt:

	1913	1912	1911
	Stück		
	2 985	2 648	2 238

im Gewichte von:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
	31 041	27 921	20 383

und im Werte von:

	1913	1912	1911
	5 813 000	5 162 000	3 806 000

Hiervon nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
d. Verein. Staaten	14 009	10 963	5 214
Frankreich	5 948	3 536	4 764
Österreich-Ungarn	2 361	4 603	2 813
Russland	2 013	1 507	1 996
England	1 394	837	440
Brasilien	1 097	1 385	1 393

Der Absatz von Wirkmaschinen in den Vereinigten Staaten war im Jahre 1913 fast dreimal so groß als im Jahre 1911.

Die Einfuhr von Maschinen zum Zwirnen, Haspeln, Spulen, Wickeln der Garne und Zwirne war im Berichtsjahre nur halb so groß als im Vorjahre, da England nur 4400 dz gegen 10743 dz im Jahre 1912 und die Schweiz nur 1551 dz gegen 2387 dz einführte. Die Ausfuhr nach Frankreich hat sich dagegen im Berichtsjahre im Vergleich mit dem vorangegangenen Jahre verdoppelt, die nach Russland hat um die Hälfte zugenommen, während der Absatz in Österreich-Ungarn in den Jahren 1911 bis 1913 erheblich abgenommen hat.

Es wurden ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	6 820	14 020	12 556
Ausfuhr	19 893	19 975	21 374

im Werte von:

	1913	1912	1911
	M		
Einfuhr	423 000	869 000	816 000
Ausfuhr	2 302 000	2 164 000	2 325 000

Hiervon fanden Aufnahme:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Österreich-Ungarn	3 972	5 240	6 752
Russland	3 590	2 489	2 559
Frankreich	3 559	1 812	2 342

Trotz der geringen Abnahme des Ausfuhrgewichtes ist im Berichtsjahre die Zahl der ausgeführten Maschinen beträchtlich gestiegen, von 1860 im Jahre 1912 auf 2041.

Der deutsche Bedarf an Gardinen-, Spitzen- und Tüllmaschinen, der fast ausschließlich durch England gedeckt wird, war im Berichtsjahre äußerst gering und wesentlich niedriger als in den Vorjahren. Das Gewicht der eingeführten Maschinen war von 4988 dz im Jahre 1908 auf 6909 dz im Jahre 1912, ihr Wert von 1,023 Mill. M auf 1,575 Mill. M gestiegen. Im Berichtsjahre erreichte der Wert und das Gewicht nicht einmal ein Drittel der Beträge des vorangegangenen Jahres. Infolgedessen war in dem Berichtsjahre die Ausfuhr von Gardinen-, Spitzen- und Tüllmaschinen größer als die Einfuhr.

Der Absatz deutscher Gardinen-, Spitzen- und Tüll-Maschinen hatte sich in den Jahren 1909 bis 1912 dauernd verschlechtert. Er war von 8437 dz im Werte von 1,687 Mill. M auf nur 4158 dz im Werte von 1,119 Mill. M gesunken. Dieser Rückgang war in erster Linie durch Frankreich veranlaßt worden, dessen Bedarf von 5651 dz im Jahre 1909 auf nur 813 dz im Jahre 1912 zurückgegangen war. Da dieses Land sowie Belgien und Russland im Berichtsjahre aufnahmefähiger als im vorangegangenen Jahre waren, ist eine Zunahme der gesamten Ausfuhr zu verzeichnen, obwohl der Versand nach Österreich-Ungarn stark nachgelassen hat.

Es wurden an Gardinen-, Spitzen- und Tüllmaschinen ein- und ausgeführt:

	1913	1912	1911
	Stück		
Einfuhr	23	61	59
Ausfuhr	545	600	534

im Gewichte von:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	1 991	6 909	6 810
Ausfuhr	5 960	4 158	5 412

und im Werte von:

	1913	1912	1911
	M		
Einfuhr	438 000	1 520 000	1 362 000
Ausfuhr	1 457 000	1 119 000	1 033 000

Von diesen Maschinen fanden Aufnahme in:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Frankreich	2 510	813	723
Österreich-Ungarn	494	1 430	1 443

Der Absatz von Maschinen und Maschinenteilen mit Kratzenbeschlügen hat nach dem Rückgange in den Jahren 1911 und 1912 während des Berichtsjahres bedeutend zugenommen, da Belgien, Russland, Frankreich und Österreich-Ungarn aufnahmefähiger waren als früher. Es wurden versandt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	13 264	9 727	9 230

im Werte von:

	1913	1912	1911
	M		
Einfuhr	1 544 000	1 094 000	967 000

Davon nahmen auf:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Russland	2 594	1 734	2 567
Frankreich	2 452	1 987	2 326
Belgien	2 004	1 176	533
Österreich-Ungarn	1 339	1 066	—

Einzelteile zu den Textilmaschinen wurden ausgeführt:

	1913	1912	1911
	dz zu 100 kg		
Einfuhr	31 667	33 367	14 835

im Werte von:

	1913	1912	1911
	M		
Einfuhr	5 583 000	5 353 000	2 410 000

Die wichtigsten Absatzgebiete sind Österreich-Ungarn, das den Rückgang im Berichtsjahre veranlaßte, ferner Frankreich und Russland.

In den Jahren 1911 bis 1913, in denen bei der Ausfuhr der Wert der Textilmaschinen deklariert worden ist, betrug der durchschnittliche Preis für 100 kg der hauptsächlich ausgeführten Textilmaschinen:

	1913	1912	1911
	M für 1 dz zu 100 kg		
Webstühle	73	73	76
Streichgarnmaschinen	81	78	85
Kammgarnmaschinen	99	98	105
Appreturmaschinen	102,6	103	107
Stückmaschinen (ausgenommen Kurbelstückmaschinen)	108	119	109
Wäschereimaschinen	115	113	110
Wirkmaschinen	187	185	192
Kurbelstück- u. Strickmaschinen			
a) für Motorbetr. od. mit Gestell	325	309	324
b) für Handbetr., ohne Gestell	410	424	428

Von sämtlichen während des Berichtsjahres in Deutschland eingeführten Textilmaschinen stammten — dem Gewichte nach — 81,7 Proz. gegen 77,9 Proz. im Jahre 1912 aus England und 9,7 Proz. gegen 12,7 Proz. im Vorjahre aus der Schweiz. Es lieferten an Textilmaschinen:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907
	Tausende dz = 100 000 kg						
England	184,9	178,6	170,0	163,5	140,6	173,3	217,5
d. Schweiz	21,9	29,0	27,3	29,8	21,8	16,5	17,4

Die Einfuhr aus England war in den Jahren 1907 bis 1909 stark zurückgegangen, in den folgenden Jahren aber wieder langsam

gestiegen. Von den im Berichtsjahre aus England eingeführten Textilmaschinen waren zwei Drittel Baumwollspinnmaschinen. An dem im Jahre 1913 eingetretenen erheblichen Rückgange der Einfuhr aus der Schweiz sind in erster Linie die Baumwollspinnmaschinen und die Appreturmaschinen beteiligt.

Die wichtigsten Absatzgebiete für deutsche Textilmaschinen sind Frankreich, Russland, Österreich-Ungarn, die Verein. Staaten, Italien, die Schweiz, Belgien, Brasilien und Japan.

Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserlichen Statistischen Amtes über den auswärtigen Handel Deutschlands nahmen an deutschen Textilmaschinen auf:

	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907
	Tausende dz = 100 000 kg						
Frankreich	92,4	72,9	72,9	76,9	55,0	42,3	34,8
Russland	88,1	72,1	97,1	71,5	57,2	51,3	37,2
Österreich-Ungarn	62,6	102,2	108,0	118,2	84,1	88,9	95,3
d. Verein. Staaten	42,1	41,7	47,2	53,9	41,9	16,7	22,0
Italien	34,1	30,3	34,8	45,4	47,1	65,2	69,0
d. Schweiz	25,5	41,6	22,9	25,4	26,6	17,8	47,4
Belgien	21,7	24,7	17,5	11,6	6,3	7,4	10,1

Im Gegensatz zu Österreich-Ungarn ist im Berichtsjahre die Aufnahmefähigkeit von Frankreich und Russland bedeutend gestiegen.

Der nach dem Inkrafttreten des jetzt geltenden Zolltarifes erfolgte ständige Rückgang der Ausfuhr von Textilmaschinen nach Italien ist im Berichtsjahre zum Stillstand gekommen, da es Kammgarn- und Stückmaschinen in größerer Menge als in den vorangegangenen Jahren brauchte.

Der im Jahre 1912 außerordentlich hohe Bedarf der Schweiz an Stückmaschinen hat im Berichtsjahre sehr erheblich nachgelassen.

Auch die Ausfuhr nach Brasilien, die von 7400 dz im Jahre 1911 infolge großer Aufnahmefähigkeit an Webstühlen und Appreturmaschinen auf 20100 dz im Jahre 1912 gestiegen war, hat sich im Berichtsjahre wegen verminderten Bedarfes an diesen Maschinen nicht auf der Höhe wie im Jahre 1912 halten können. Die Ausfuhr stellte sich nur auf 11900 dz, ist also um fast die Hälfte zurückgegangen.

Der Absatz deutscher Textilmaschinen in Japan hat sich in den letzten drei Jahren verdoppelt (16808 dz im Berichtsjahre gegen 8642 dz im Jahre 1911). In diesem Zeitraume ist namentlich die Aufnahmefähigkeit Japans an Webstühlen stark gestiegen.

Die Ausfuhr von Textilmaschinen aus

### England

zeigte bis zum Jahre 1908 eine aufsteigende Richtung, durch welche sie zu einer so bedeutenden Höhe gelangte, daß diese weder vorher noch nachher wieder erreicht worden ist. Nach dem genannten Jahre ging sie wieder zurück. Dem Rückgange folgten in den Jahren 1912 und 1913 abermals Zunahmen. Im zuletzt genannten Jahre ging der Ausfuhrwert um nicht weniger als 25,2 Mill. M oder 17,6 Proz. des vorjährigen Betrages in die Höhe. Trotzdem bleibt er hinter dem im Jahre 1903 erzielten Höchstwerte noch um 11,2 Mill. M oder 6,2 Proz. desselben zurück. — Nach dem Gewichte der aus England abgesetzten Textilmaschinen ist die Ausfuhr im Berichtsjahre um 262,7 Tausende dz oder 17,0 Proz. größer als im Jahre vorher, aber freilich immer noch um

126,6 Tausende dz oder 6,5 Proz. kleiner als das außergewöhnlich große Versandgewicht im Jahre 1908.

Im letzten Jahrzehnte kamen Textilmaschinen aus England zum Versand im Werte von:

168 951 500 <i>ℳ</i> im Jahre 1913	
dagegen	
143 706 100	1912
138 300 700	1911
155 337 300	1910
168 095 900	1909
180 111 600	1908
163 990 800	1907
136 892 400	1906
114 368 600	1905
102 028 400	1904

bei einem Gewichte von:

1 809 500 dz zu 100 kg im Jahre 1913	
dagegen	
1 546 800	1912
1 466 200	1911
1 639 000	1910
1 777 900	1909
1 936 100	1908
1 844 900	1907
1 608 600	1906
1 363 500	1905
1 179 400	1904

An der Zunahme des Versandes im Jahre 1913 sind nach Wert und Gewicht alle vier Vierteljahre beteiligt, am meisten das zweite, demnächst dem Werte nach das dritte, dem Gewicht nach aber das erste, am wenigsten nach Wert und Gewicht das vierte Vierteljahr.

An Textilmaschinen sind in den einzelnen Vierteln der letzten drei Jahre aus England zum Versand gelangt:

	1913	1912	1911
	<i>ℳ</i>	<i>ℳ</i>	<i>ℳ</i>
1. Vierteljahr	38 737 600	34 321 500	36 252 000
2. Vierteljahr	43 457 400	33 946 000	35 236 000
3. Vierteljahr	41 428 300	34 408 700	29 569 000
4. Vierteljahr	45 328 200	41 029 900	37 243 700
1.—4. Viertelj.	168 951 500	143 706 100	138 300 700

im Gewichte von:

	dz zu 100 kg		
1. Vierteljahr	425 600	365 600	392 400
2. Vierteljahr	469 300	353 300	369 100
3. Vierteljahr	431 200	385 900	297 700
4. Vierteljahr	483 400	442 000	407 000
1.—4. Viertelj.	1 809 500	1 546 800	1 466 200

In Prozenten ausgedrückt stellen sich die im Vergleich zur Ausfuhr in den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres während der einzelnen Viertel des Jahres 1913 eingetretenen Erhöhungen derselben nach Wert und Gewicht der aus England versendeten Textilmaschinen in folgender Weise dar:

	Wert	Gewicht
1. Vierteljahr	12,9 Proz.	16,4 Proz.
2. Vierteljahr	28,0	32,8
3. Vierteljahr	20,4	11,7
4. Vierteljahr	10,5	9,4
1.—4. Viertelj.	17,6 Proz.	17,0 Proz.

An der Vergrößerung der Ausfuhr sind dem Werte der aus England versendeten Textilmaschinen nach vorwiegend die außereuropäischen Länder beteiligt. Sie verbrauchten während der Berichtszeit für 24,3 Mill. *ℳ* oder 39,7 Proz. mehr als im vorausgegangenen Jahre. Ihr Bedarf im abgelaufenen Jahre hat den höchsten bis jetzt erreichten Wert. — In derselben Zeit vergrößerte sich die Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder dem Werte nach nur um 0,9 Mill. *ℳ* oder 1,1 Proz. der vorjährigen, d. h. um weniger als der im Jahre vorher eingetretene Rückgang betragen hatte, der sich auf 2,8 Mill. *ℳ* oder 3,5 Proz. des Wertes der im Jahre 1911 dahin gelangten Textilmaschinen belief.

Während des letzten Jahrzehntes gingen Textilmaschinen aus England nach:

europäischen Ländern	außereuropäischen Ländern	
83 428 600	85 522 900	im Jahre 1913
dagegen		
82 499 900	61 206 200	1912
84 870 400	53 430 300	1911
82 035 300	73 392 000	1910
90 460 900	77 635 000	1909
95 501 600	84 610 000	1908
99 625 200	74 635 600	1907
72 209 800	64 682 600	1906
64 421 600	49 947 000	1905
60 669 200	41 359 200	1904

Dem Gewichte der Maschinen nach hat sich die Ausfuhr seit dem Jahre 1904, seit welchem die englische Statistik auch hierüber Aufschluß gibt, in folgender Weise gestaltet:

europäische Länder	außereuropäische Länder	
dz zu 100 kg		
779 500	1 030 000	im Jahre 1913
dagegen		
832 600	707 200	1912
862 500	603 700	1911
817 500	821 500	1910
863 000	914 900	1909
927 800	1 008 300	1908
925 200	919 700	1907
779 500	829 000	1906
731 200	632 300	1905
657 400	522 000	1904

Auch dem Gewichte nach ist die Ausfuhr nach den außereuropäischen Ländern beträchtlich gestiegen, die nach den europäischen aber gesunken. Nach ersteren kamen 322,8 Tausende dz oder 45,6 Proz. mehr, nach letzteren 60,1 Tausende dz oder 7,2 Proz. weniger Textilmaschinen aus England zum Versand als im Jahre 1912.

Ihrem Werte nach gingen Textilmaschinen von England aus nach den folgenden wichtigeren Absatzgebieten:

	1913	1912	1911
	Pfd. Sterlg.		
Russland	995 306	890 989	1 139 467
Deutschland	783 945	944 015	916 242
Frankreich	735 926	748 418	755 863
d. Niederlande	412 515	262 560	187 392
anderen europäischen Ländern	1 161 948	1 198 129	1 161 349
Europa	4 089 640	4 044 111	4 160 313
Brit.-Ostindien	2 001 157	1 255 840	991 726
Japan	803 243	405 554	351 073
Südamerika	531 432	565 068	449 708
d. Verein. Staaten	250 784	379 832	473 636
China einschließlich Hongkong	138 058	58 419	32 224
Australien	64 008	54 212	52 837
anderen außereuropäischen Ländern	403 615	281 381	267 929
außereuropäischen Ländern	4 192 297	3 000 306	2 619 133
Insgesamt	8 281 937	7 044 417	6 779 446

Die geringe Zunahme, welche die Ausfuhr englischer Textilmaschinen nach den europäischen Ländern während der Berichtszeit gegenüber der im vorhergegangenen Jahre erfahren hat, wurde hauptsächlich durch die sehr erheblich gesteigerte Aufnahmefähigkeit der Niederlande verursacht. Der Bedarf dieses Absatzgebietes war zwar schon im vorigen Jahre um 75,2 Tausende Pfd. Sterlg. oder rund 40 Proz. von dem im Jahre 1911 größer als dieser geworden, ist aber im Berichtsjahre weiterhin sogar um 150 Tausende Pfd. Sterl. oder reichlich 57 Proz. des vorjährigen Wertes gestiegen. Auch der Versand nach Russland hat nach einem Rückgange im Vorjahre wieder zugenommen, bleibt aber noch hinter dem außergewöhnlich hohen Betrage zurück, der im Jahre 1911 erzielt

worden war. — Wenn trotz dieser Zunahmen der Wert der Ausfuhr nach den europäischen Ländern nur unbedeutend gewachsen ist, so trägt dazu hauptsächlich der im abgelaufenen Jahre gegenüber dem im Vorjahre wesentlich verminderte Bedarf Deutschlands bei, welches für 160,1 Tausende Pfd. Sterlg. oder 17 Proz. weniger als im Jahre vorher verbrauchte. Überdies zeigen auch Frankreich und die meisten minder wichtigen europäischen Bezugsländer Abnahmen.

Die Zunahme des Absatzes nach den außereuropäischen Ländern im Jahre 1913 ist in erster Linie der beträchtlichen Steigerung zuzuschreiben, die der Versand nach Brit.-Ostindien, Japan und China erfahren hat. Sie beträgt für Brit.-Ostindien 745,3 Tausende Pfd. Sterlg. oder 59,3 Proz., für Japan 397,7 Tausende Pfd. Sterlg. oder 98,1 Proz. und für China 79,6 Tausende Pfd. Sterlg. oder nicht weniger als 136,3 Proz. der entsprechenden vorjährigen Ausfuhrwerte. Da der Bedarf der genannten drei Bezugsländer auch schon im Vorjahre sehr gestiegen war, so stellen die im abgelaufenen Jahre erzielten Versandwerte für Brit.-Ostindien 201,8 Proz., für Japan 228,5 Proz. und für China sogar 428,4 Proz. von den im Jahre 1911 erreichten Werten dar. Zugenommen hat ferner die Aufnahmefähigkeit Australiens und — recht erheblich — die der Mehrzahl der unbedeutenderen Absatzgebiete. — Dagegen blieb die Ausfuhr nach Südamerika gegenüber dem hohen Stand vom vorigen Jahre etwas zurück, die nach den Vereinigten Staaten erheblich, nämlich um 129 Tausend Pfd. Sterlg. oder 34 Proz. des vorjährigen Wertes. Hier dauert der Rückgang schon mehrere Jahre an. Infolgedessen ist der Wert des Versandes im Berichtsjahre nur noch ein Viertel so groß wie im Jahre 1910, in welchem er sich noch auf 1142,5 Tausende Pfd. Sterlg. belief.

Der Durchschnittspreis, der nach längerem Steigen wieder zwei Jahre lang gesunken war, hat sich im Berichtsjahre erneut gehoben, bleibt aber noch hinter den früher erzielten Werten zurück. Er stellt sich für 100 kg aus England ausgeführter Textilmaschinen auf:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
93,4	92,9	94,3	94,8	94,5	93,0

Nach den europäischen Ländern gingen durchschnittlich viel wertvollere Maschinen als nach den außereuropäischen Gebieten, ganz besonders im Berichtsjahre, das einerseits eine beträchtliche Steigerung des Durchschnittspreises für nach europäischen Ländern bestimmte Maschinen, andererseits einen Rückgang desselben für solche nach außerhalb Europa zeigt. — Für 100 kg aus England ausgeführter Textilmaschinen wurden im Durchschnitt berechnet:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
nach europäischen Ländern					
107,0	98,3	98,4	100,3	104,8	102,9
nach außereuropäischen Ländern					
83,0	86,5	88,5	89,2	84,9	83,9

Die Einfuhr von Textilmaschinen in England ist im Vergleich zur Ausfuhr sehr gering. Im Berichtsjahre beträgt sie dem Werte nach nur 4,4 Proz., dem Gewichte der eingeführten Maschinen nach sogar nur 2,8 Proz. der gleichzeitigen Ausfuhr aus England. Im



abgelaufenen Jahre hat sie dabei noch eine verhältnismäßig erhebliche Steigerung erfahren.

Das Gewicht der in den letzten drei Jahren in England eingeführten Textilmaschinen beträgt:

1913	1912	1911
	dz zu 100 kg	
51 100	38 200	32 200

im Gesamtwerte von:

1913	1912	1911
„	„	„
7 475 900	5 579 600	4 904 000

Der Durchschnittspreis für 100 kg in England eingeführter Textilmaschinen gestaltete sich in der folgenden Weise:

1913	1912	1911	1910	1909	1908
„	„	„	„	„	„
146,3	146,1	152,3	143,9	134,2	121,9

Diese Zusammenstellung zeigt, daß im Durchschnitt sehr viel wertvollere Textilmaschinen von England aus dem Auslande bezogen werden, als von da aus ins Ausland gelangen.

## Vorrichtung zum Bleichen von Textilgut mit kreisender Bleichflüssigkeit, insbesondere Chlorflüssigkeit, im offenen Bottich

von

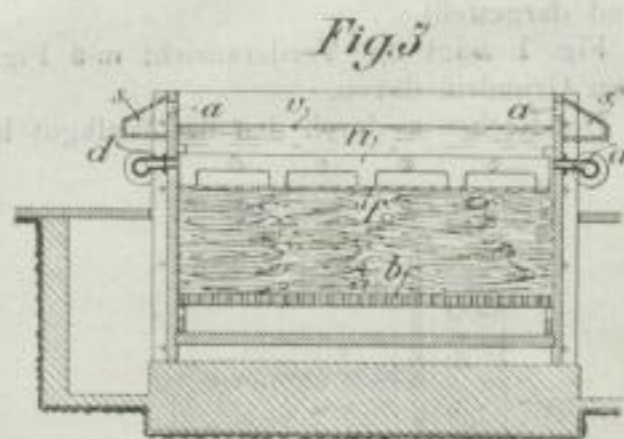
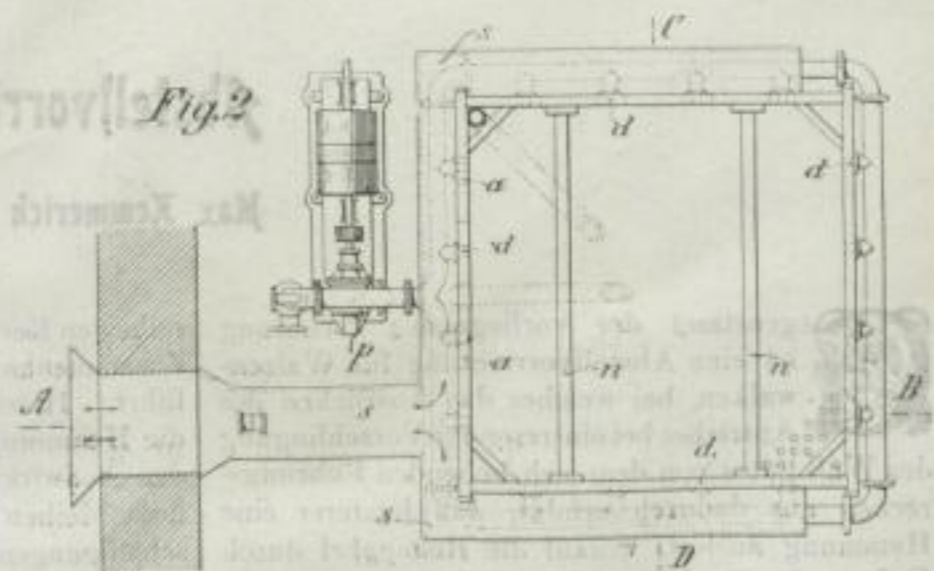
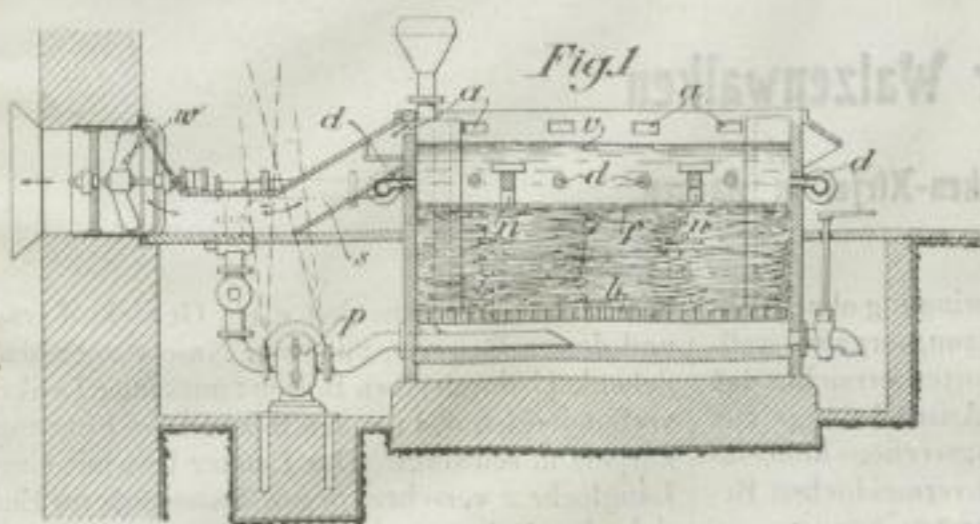
Ingenieur Valentin Jaeggle, Erste Zrautenauer Maschinenfabrik und Eisengießerei in Zrautenau.

(D. R.-P. Nr. 258696.)

Bei allen in der Praxis verwendeten Bleichvorrichtungen, insbesondere bei denen mit Chlorflüssigkeit, entwickeln sich beim Kreisen der Bleichflüssigkeit starke Dämpfe und Dünste, welche sehr gesundheitsschädlich sind.

Behandlungsbottich durch mehrere Düsen d, welche so weit unter dem Flüssigkeitsspiegel v in den Wandungen des Bottichs angeordnet sind, daß ein Aufschäumen der Chlorflüssigkeit während des Bleichvorganges so gut wie ausgeschlossen ist, wodurch einmal eine starke Chlor-

gesundheitsschädlichen Chlordünste mittels eines Ventilators w mit einem Holz- oder Blechschlauch s abgesaugt werden. Das lose Textilgut lagert während der Behandlung in bekannter Weise zwischen Siebplatten b und f, deren obere (f) durch zwei mit den Bottichwandungen in



Ein Absaugen der Chlordünste nach oben ist sehr unvollkommen und erschwert, da die Chlordämpfe bedeutend spezifisch schwerer sind als Luft und sich daher stets unmittelbar über dem Flüssigkeitsspiegel ansammeln. Durch die vorliegende Neuerung soll, wie die Patentschrift ausführt, der Übelstand der Belästigung der Bleichereiarbeiter durch Chlordämpfe nach Möglichkeit beseitigt werden.

Eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes ist in den Abbildungen dargestellt, und zwar zeigt Fig. 1 einen Vertikalschnitt der Bleichvorrichtung gemäß der Linie A-B der Fig. 2, Fig. 2 eine Draufsicht und Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie C-D der Fig. 2.

Bei dem Gegenstand der vorliegenden Erfindung erfolgt das durch eine umschaltbare Pumpe p abwechselnd herbeigeführte Ein- und Ausströmen der Chlorflüssigkeit in den offenen

dunstbildung vermieden wird. Des Weiteren sind damit im Zusammenhange in den Wänden des Bottichs unmittelbar über dem Flüssigkeitsspiegel v entsprechende Öffnungen a angebracht, durch welche die über dem Flüssigkeitsspiegel sich lagernden und auch die noch aufsteigenden

Verbindung stehende Niederhalter oder Querstäbe n in ihrer auf das Textilgut eine gewisse Pressung ausübenden Lage gehalten wird.

Durch Vereinigung dieser beiden Anordnungen, und zwar der Anbringung der Ein- bzw. Ausströmdüsen d unterhalb des Flüssigkeitsspiegels und der Anbringung der Ventilationsabsaugöffnungen a unmittelbar über dem Flüssigkeitsspiegel, wird das Aufschäumen der Flüssigkeit vollständig verhindert und werden gleichzeitig die Chlordünste sofort abgesaugt. Da die Chlordünste für die Arbeiter sehr gesundheitsschädlich und lästig sind, bildet der Erfindungsgegenstand gegenüber anderen Einrichtungen, z. B. die Anordnung von Abzügen oder Dunsthauben über den Bleichbottichen große Vorteile.

Die Vorrichtung gemäß vorliegender Erfindung ist insbesondere zum Bleichen vom losen Textilgut oder von Garn in Strähnform geeignet.

## Wasmittelmaschine zum Reinigen öliger und fetthaltiger Putzwolle, Putztücher und ähnlicher Stoffe mittels Dampfes

von

Johannes Weiß in Leipzig-Lindenau.

(D. R.-P. Nr. 259499.)

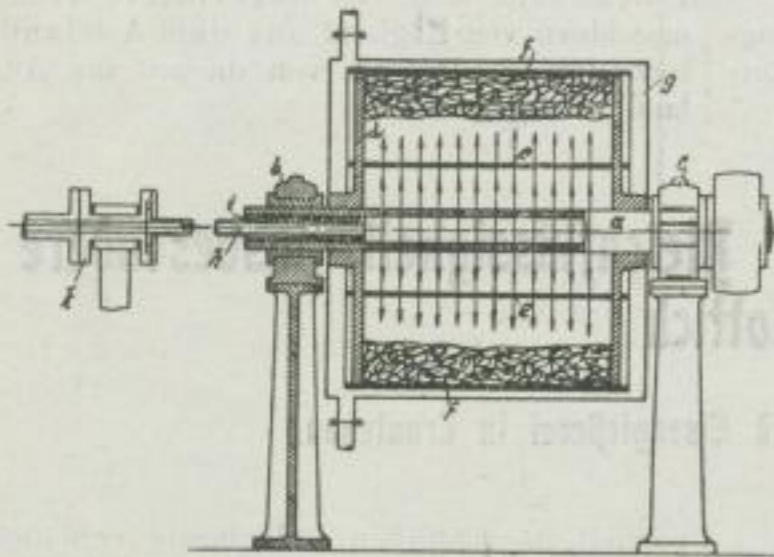
Es ist bekannt, schmutzige und mit Öl und Fett getränkte Gegenstände, wie sie in gewerblichen Betrieben besonders häufig vorkommen, beispielsweise Putzbaumwolle, Putztücher u. dgl. durch Dampf zu reinigen und zu entölen. Die hierzu dienenden Vorrichtungen und Maschinen sind meist mit einer

drehbaren Wasmittelmaschine mit Hohlwelle versehen, durch welche der Dampf der Wasmittelmaschine zugeführt wird. Durch diese Ausführung tritt eine hohe Erwärmung und Ausdehnung der Welle und infolgedessen ein Einbrennen in den Lagern ein, gleichviel ob Gleit- oder Kugellager angewendet werden, wodurch der Arbeitsgang gehemmt

wird. Um dies zu verhindern, ist gemäß der Patentschrift bei der vorliegenden Neuerung die Welle gegen Ausdehnung geschützt, indem das mit der gelochten Hohlwelle bewegte Dampfzuführungsrohr in die Hohlwelle fest eingebaut ist und gegen die Hohlwelle durch Wärmeschutzmasse abgedichtet ist. Bisher geschah die Ab-

dichtung nur mit Stopfbüchse und Stopfbüchsenpackung.

Die Erfindung ist in der Abbildung im Schnitt veranschaulicht.



a ist eine hohle Welle, die bei b und c gelagert ist. Diese Welle ist an ihrem innerhalb der Waschtrommel d liegenden Teile mit vielen engen Löchern versehen, durch welche der Dampf

gleichmäßig verteilt in den Innenraum der Waschtrommel tritt. Die Welle wird durch einen für die vorliegende Erfindung nicht in Betracht kommenden Antrieb gedreht. Der eigentliche Waschraum liegt mehr am Umfang der Waschtrommel und kann, um eine bessere Lagerung der Wäsche zu erzielen, durch ein besonderes durchlochtetes Blech f von dem mittleren Raume getrennt werden. Indem der Dampf durch ein Dampfzuleitungsrohr h der hohlen Welle a zugeführt wird, wird er gezwungen, durch die Wäsche selbst hindurchzugehen und durch das gelochte Blech f der Trommel nach außen in den Kasten g zu entweichen.

Dieser erzwungene Durchgang des Dampfes durch die zu waschenden Gegenstände bewirkt ein außerordentlich schnelles und gründliches Entölen und Reinigen.

Um beim Dampf durchflusse durch die hohlen Zapfen eine zu große Erwärmung des Zapfens und damit eine zufolge der hiermit verbundenen Ausdehnung eintretende starke Lagerpressung und ein Einbrennen des Lagers zu vermeiden,

ist nach vorliegender Erfindung das Dampfzuleitungsrohr h nicht in sonst üblicher Weise durch Stopfbüchsen gegen die Hohlwelle abgedichtet und dreht sich nicht in der Hohlwelle a, sondern das Rohr h ist durch den Lagerzapfen der Hohlwelle hindurch über diesen hinaus verlängert und gegen die Welle a durch Wärmeschutzmasse i so abgedichtet, daß keine Zapfenausdehnung durch Erwärmung infolge durchtretenden Dampfes eintritt. Außerdem ist das Dampfzuleitungsrohr h in die Hohlwelle a fest eingebaut und dreht sich mit derselben.

Das Rohr h kann an das Hauptrohr k so angeflanscht werden, daß es an dieser Stelle drehbar ist.

Es sei noch erwähnt, daß hierdurch, wie die Patentschrift darlegt, auch günstige Reibungsverhältnisse geschaffen werden, namentlich für den Fall, bei dem die Waschtrommel das Zentrifugieren der gewaschenen und entölteten Gegenstände übernimmt, bei welchen also der Schleudergang mit hoher Tourenzahl eine ganz besonders genaue Lagerung ohne große Reibung erfordert.

## Abstellvorrichtung für Walzenwalken

von

Max Kemmerich und Firma Fecken-Kirfel in Aachen.

(D. R.-P. Nr. 260895.)

gegenstand der vorliegenden Neuerung ist eine Abstellvorrichtung für Walzenwalken, bei welcher das Ausrücken des Antriebes bei eintretender Verschlingung des Walkgutes von dem sich hebenden Führungsrechen aus dadurch erfolgt, daß letzterer eine Hemmung auslöst, worauf die Riemgabel durch Feder- oder Gewichtswirkung von der Festscheibe auf die Losscheibe geschoben wird. Über die Einzelheiten der Neuerung äußert sich die Patentschrift wie folgt: „Bei den bisher bekannt gewordenen Vorrichtungen dieser Art wirkt der

selbe den Rest der Aufwärtsschwingung ohne jeden Zusammenhang mit den Hemmungsorganen vollführt. Hierdurch wird der Vorteil erreicht, daß die Hemmungsorgane für die Ausrückstange von den Stoßwirkungen des Führungsrechens unbeeinflusst bleiben und die früher unvermeidlichen Beschädigungen nicht mehr auftreten können.

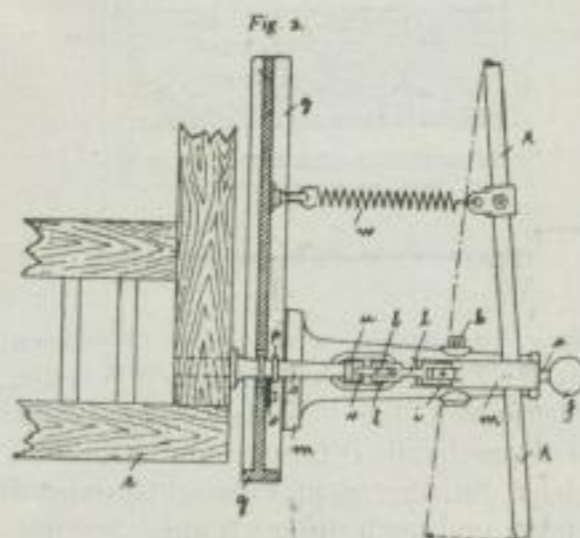
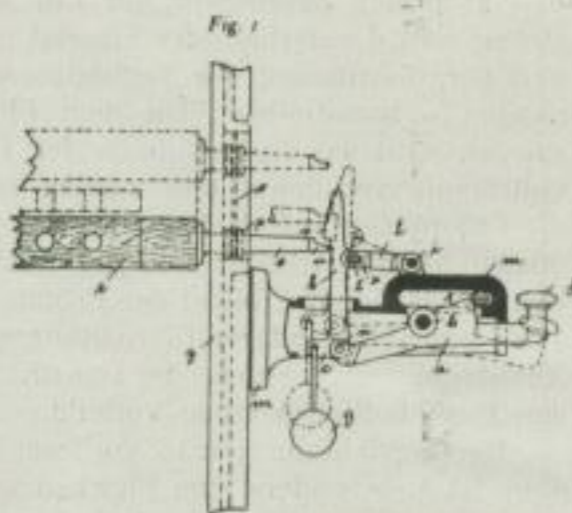
In den Abbildungen ist der Erfindungsgegenstand dargestellt.

Fig. 1 zeigt die Vorderansicht und Fig. 2 einen Grundriß davon.

Der Rechen r, durch den das Walkgut hin-

dessen kürzerer Schenkel c ein Gewicht d trägt, und dessen längerer, mit einer Nase v versehener Schenkel b durch einen Bolzen t mit einem Lenker l verbunden ist, der um den Bolzen i des Führungskörpers m schwingt. Der Lenker l ist mit einem Langloche x versehen, gegen dessen äußeres Ende sich der Bolzen t des Zugorgans b unter dem Einfluß des Gewichtes d anlegt, das gleichzeitig den Hemmungshebel a für die Ausrückstange k in seiner Sperrlage erhält.

Die Wirkungsweise der Abstellvorrichtung ist nun folgende: Bei Knotenbildung zieht das Gewebe den Rechen r mit empor, bis dessen Aufwärtsschwingung in der in Fig. 1 der Abbildungen strichpunktirten Lage durch eine Puffervorrichtung gehemmt wird. Zu Anfang dieser Aufwärtsschwingung unterfaßt der in einer Klaue u endigende Auslader s die Nase v des Zugorgans b und hebt letzteres ein Stück an, bis sich die Nase v infolge der durch den Lenker l vorgeschriebenen Schwingungsbahn selbsttätig von der Klaue u abzieht, worauf das Zugorgan mit dem Hemmungshebel a, der inzwischen die Hemmung freigegeben hatte, aus der in der Abbildungen punktierten Lage wieder in die Ruhelage zurückfällt. Der Rechen vollendet unterdessen ungehindert seine Aufwärtsschwingung, bis er gegen einen Puffer stößt, und fällt nach Beseitigung des Gewerbeknotens in seine Ruhelage zurück, wobei die Klaue u über die Nase v gleitet und das Zugorgan b mit seinem Bolzen t im Schlitz x des Lenkers l so lang zurückdrückt, bis die Klaue die Nase wieder unterfaßt und das Gewicht d die Zugstange in die Arbeitslage zurückbringt. Um einen selbst gleichbleibenden Eingriff zwischen Klaue u und Nase v zu sichern, ist der Auslader s des Rechens r mittels Bundringe p an einer Platte o der Gestellwand g seitlich geführt. Statt des Lenkers l kann selbstverständlich auch irgendeine andere Vorrichtung, wie Kurvenführung u. dgl. angebracht sein, die den Nasenhebel b steuert.



emporschnellende Führungsrechen mittels Zugstange auf das die Hemmung auslösende Organ ein. Da nun die Zugstange mit dem Führungsrechen bis zu dessen Anprallen in der Höchstlage gegen eine Puffervorrichtung in Eingriff bleibt, so wird sie mit Wucht emporgerissen und überträgt die Stoßwirkung des Führungsrechens unmittelbar auf die Hemmungsorgane, wodurch häufig Brüche derselben herbeigeführt werden. Das neue Merkmal der Erfindung besteht darin, daß das Zugorgan der Hemmung mittels eines Lenkers so gesteuert ist, daß es sofort nach erfolgter Lösung der Hemmung von dem Mitnehmer des Führungsrechens zwangsläufig abgezogen wird, so daß der-

durchgeleitet wird, liegt mit seinem seitlichen Auslader s auf dem Grunde eines Schlitzes in der Gestellwand g auf und erfährt bei Knotenbildung des Walkgutes in bekannter Weise eine Aufwärtsschwingung. In dem Führungskörper m ist auf dem Bolzen h der Hemmungshebel a gelagert, der die in der Abbildung (Fig. 1) im Schnitt dargestellte Ausrückstange k in der Außenlage festhält und bei Druck auf den Kopf f freigibt, worauf dieselbe unter Einwirkung einer Feder w in bekannter Weise in die Innenlage zurückspringt und die Ausrückung bewirkt. An den Hemmungshebel a ist mittels Bolzen n ein als Winkelhebel ausgebildetes Zugorgan angelenkt,